1. Blatt Nr. 35 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Samstag, den 4. Februar 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 18 Rpfg. monatlich extra — Umfangeinteilung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreis: mm einspaltig 5 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Bismarckstraße 27 in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 3 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto Essen 1864. — Fernsprech-Anschluß Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. — Geschäftsstelle Buer 3045. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Wie wird in Preußen aufgelöst?

Noch keine Klarheit über den Ausgang der Abstimmung in der heutigen Landtagssitzung. – Papen oder Braun im Drei-Männerkollegium. – Keine Auflösung durch Notverordnung.

Reichskabinett und Kommunisten

Vor neuen Maßnahmen gegen die Presse.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Reichskabinett hat auch am Freitagabend mehrere Stunden hindurch gearbeitet. Leider funktioniert der amtliche Informationsdienst noch immer nicht gut genug, als daß man sich ein ungefähres Bild von den Absichten der Reichsregierung auf innerpolitischem Gebiet machen könnte. Die Reichsregierung hat, wie festzustehen scheint, in ihrer Freitags-Sitzung eine ganze Reihe von personellen Fragen zum Abschluß gebracht, so daß wohl nunmehr die Verbindungen zwischen dem Ministerium und der Presse künftighin besser funktionieren.

Das gilt vor allem auch für die Dinge, die sich auf die Bekämpfung des Kommunismus beziehen. Hier wird seit Tagen von einer Antiterror-Verordnung gesprochen, in der eine Reihe scharfer Maßnahmen enthalten sein sollen. Die Reichsregierung hat am Freitagmittag dieses Gerücht dementieren lassen. Das Dementi bezog sich aber auf eine bestimmte Meldung, wonach die Sondergerichte wieder eingesetzt und auch die Möglichkeit der Verhängung der Todesstrafe wieder gegeben sein soll.

Nach unseren Informationen ist aber

richtig, daß im Reichsinnenministerium bereits an einer Verordnung gearbeitet wird,

die sich zunächst auf die Presse bezieht und gewisse Pressefreiheiten aufheben wird. Die Richtung dieser Verordnung bewegt sich im wesentlichen in der Bekämpfung von hetzerischen Aufrufen und Artikeln der kommunistischen Presse. Einen ungefähren Vorgeschmack dieser Verordnung bekommt man bereits durch einen Vorgang in Berlin. Der „Vorwärts" hatte den Wahlaufruf der sozialdemokratischen Partei in großer Aufmachung abgedruckt; er wurde daraufhin auf drei Tage verboten. In diesem Aufruf findet sich ein Passus, aus dem man die Aufforderung zu einer Auflehnung gegen die Regierung und die Staatsgewalt herauslesen kann. Die Folge des Vorgehens in Berlin wird natürlich sein, daß nun in ganz Preußen diese Veröffentlichung des Wahlaufrufes Zeitungsverbote in großer Zahl nach sich ziehen wird, daß weiter die Sozialdemokratische Partei gezwungen sein wird, ihren Wahlaufruf einer Korrektur zu unterziehen.

Diese Verordnung wird aber noch nicht am Samstag der Oeffentlichkeit übergeben, sie wird wahrscheinlich erst am Montag dem Reichspräsidenten zur Unterschrift vorgelegt werden. Vielleicht ist sogar beabsichtigt, vorher noch eine Länderkonferenz abzuhalten. In Ausschuß des Reichsrates ist jedenfalls am Donnerstag angeregt worden, die Länder-Ministerpräsidenten nach Berlin zu rufen, damit sie unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Konferenz über alle aktuellen innerpolitischen Fragen abhalten können. Eine solche Aussprache wäre zu begrüßen, schon um ein einheitliches Vorgehen zur Bekämpfung des Bürgerkrieges und der Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu unternehmen. Der Reichskanzler hatte sich eine Stellungnahme zu diesem Antrag zunächst noch vorbehalten.

Im Kabinett ist dann weiter über die

Preußenfrage

gesprochen worden. Die Regierung scheint grundsätzlich bereit zu sein, keinerlei Mittel anzuwenden, die mit der preußischen Verfassung nicht in Einklang stehen und die dazu führen könnten, daß die Parteien oder andere Länderregierungen mit Aussicht auf Erfolg den Staatsgerichtshof anrufen könnten. Es gibt allerdings noch Wege, um — allerdings auf weite Sicht — eine Auflösung herbeizuführen, wenn am Samstag die Landtagsparteien nicht bereit sein sollten, den Landtag durch Selbstbeschluß aufzulösen.

Der Gedanke, die Auflösung durch Notverordnung zu vollziehen, wird von den maßgebenden Stellen sicher nicht weiter verfolgt werden.

und zwar schon mit Rücksicht darauf, daß ein solcher Akt eine erhebliche Beunruhigung auch bei den übrigen Ländern hervorrufen würde. Es ist davon gesprochen worden, daß man mit Hilfe des Dreimännerkollegiums eine Lösungsmöglichkeit finden kann. Diese Lösung ist aber nur denkbar, wenn man die Wahlen in den preußischen Gemeinden und zu den Provinzialland- und Kreistagen vorschaltet. Diese Körperschaften sind wieder für die Zusammensetzung des preußischen Staatsrats maßgebend. Augenblicklich sitzt im Vorstand des Staatsrates der Zentrumsmann Adenauer. Im Dreimännerkollegium haben also gegenüber dem Nationalsozialisten Kerrl der Sozialdemokrat Braun und der Zentrumsmann Adenauer die Mehrheit. Würde es bei diesen Wahlen zu einem starken Ruck nach rechts kommen, dann ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß der Staatsrat eine rechtsgerichtete Persönlichkeit zum Präsidenten wählt, so daß dann auf legalem Wege gegen Otto Braun eine Mehrheit im Dreimännerkollegium zustandekommt und unter Wahrung der Bestimmungen der Verfassung zu einer Auflösung des Landtages geschritten werden könnte. Schon am heutigen Samstag wird man über die Dinge in Preußen etwas klarer sehen.

Das alles aber sind im Augenblick nur Erwägungen, die offenbar in politischen Kreisen angestellt werden. Man kann sogar stark bezweifeln, ob und wie sie in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Wir beschränken uns deshalb darauf, diese Ueberlegungen zu registrieren. Daneben steht eine andere Version, die im „Börsencourier" veröffentlicht wurde. Danach soll der Standpunkt vertreten werden, daß

nicht Ministerpräsident Braun, sondern regierungsseitig Reichskommissar v. Papen zum Dreimännerkollegium gehöre.

Man kann aber auch hierzu im Augenblick nur feststellen, daß zunächst einmal die Abstimmung im Landtag abgewartet werden muß und daß die Beratungen der Preußenfrage im Reichskabinett am Samstag weitergehen. Schon daraus ergibt sich, daß eine irgendwie abschließende Beurteilung dieser ganzen Frage auch in den maßgebenden Kreisen noch nicht vorliegt.

*

In Kreisen der preußischen Hoheitsregierung wird wiederum darauf hingewiesen, daß der Versuch, den Ministerpräsidenten Braun vom Dreimännerkollegium auszuschalten mit der Verfassung nicht in Einklang stehen würde. Die Zugehörigkeit des Ministerpräsidenten zu diesem Kollegium sei eines der Hoheitsrechte der preußischen Landesregierung, deren Antastung der Staatsgerichtshof untersagt habe.

Die Kommunisten schweigen.

Die Auflösung des Landtages soll erst am 4. März in Kraft treten.

⊙→ **Berlin**, 3. Febr. (Drahtb.)

Die nationalsozialistische Fraktion des preußischen Landtages hat ihren Auflösungsantrag, der die sofortige Auflösung des Landtages verlangt, dahin geändert daß die Auflösung erst am 4. März in Kraft treten soll. Diese Aenderung ist erfolgt, um den Abgeordneten im Wahlkampf ihre Freifahrkarten zu erhalten.

Was die am Samstag vom preußischen Landtag zu treffende Entscheidung über den nationalsozialistischen Auflösungsantrag angeht, so ist auch jetzt noch nicht mit Sicherheit zu sagen, welche Haltung die kommunistische Fraktion einnehmen wird. Die Kommunisten haben, wie in ihren Kreisen erklärt wird, kein Interesse an einer vorzeitigen Bekanntgabe ihrer Stellungnahme, da sie den anderen Parteien keine Gelegenheit geben wollen, sich schon vorher auf die kommunistische Haltung einzustellen.

Die KPD. einer geheimen Leitung unterstellt?

Neue Anweisung der Komintern.

⊙→ **Kowno**, 3. Febr. (Drahtb.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Westeuropäische Büro der Komintern im Zusammenhang mit den letzten Maßnahmen der Reichsregierung gegen die KPD. der Partei neue Richtlinien gegeben. Danach soll die Arbeit der KPD. sich hauptsächlich auf illegale Tätigkeit erstrecken. Die Leitung der KPD. wird einem geheimen Kampfkomitee aus drei Personen übertragen, dem die offizielle Parteileitung unterstellt wird. Dieses geheime Komitee soll vor allen Dingen verhüten, daß die Schlagkraft der KPD. durch die Maßnahme der Reichsregierung leidet.

*

Die Pariser „Humanite" veröffentlicht einen Aufruf des Zentralkomitees der kommunistischen Partei und anderer kommunistischer Organisationen, in der dazu aufgefordert wird, den deutschen Arbeitern zu Hilfe zu kommen, die nach Ansicht des Blattes durch den Regierungswechsel in Deutschland stark bedroht seien. In dem Aufruf wird die Bildung von Komitees zur Unterstützung der revolutionären Bewegung empfohlen.

Der kurze Wahlkampf.

Der Streit um Worte und Programme hat schon eingesetzt.

Klären sich die Fronten?

✕ **Berlin**, 4. Febr. (Drahtb.)

Angesichts der kurzen Zeit des vor uns liegenden Wahlkampfes — der kürzeste, der jemals durchgefochten wurde — ist es nicht verwunderlich, daß schon am ersten Tage nach der Auflösung des Reichstages der Kampf begonnen hat.

Die sozialdemokratische Partei hat bereits ihren Wahlaufruf herausgegeben, der zum Angriff der „Freiheitsfront" gegen die „Harzburger Front" auffordert. An dem Aufruf, der eine sehr scharfe Polemik gegen die Männer der neuen Regierung darstellt, und der sich vor allem gegen den Vorwurf „November-Verbrecher" wendet, ist besonders bemerkenswert, daß er ganz eindeutig für Enteignung des Großgrundbesitzes und Aufteilung des Landes an Bauern und Landarbeiter, für Enteignung der Schwerindustrie und für den Aufbau einer sozialistischen Plan- und Bedarfswirtschaft eintritt. Die SPD. kehrt damit zu den ursprünglichen Forderungen des Erfurter Programms zurück. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Betonung der rein sozialistischen Grundforderungen eine gewisse Annäherung an den Kommunismus darstellt. Wie wir an anderer Stelle mitteilen, haben die Ausfälle in dem Aufruf gegen das Kabinett Hitler bereits zu einem dreitägigen Verbot des „Vorwärts" geführt.

Eine wesentliche Rolle im Wahlkampf wird zweifellos auch der veröffentlichte Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Zentrumsführer Kaas spielen. Die Opposition folgert aus diesem Briefwechsel, daß die Begründung des Auflösungsdekretes, die Regierung der nationalen Konzentration habe keine Mehrheit im Reichstag gefunden, nicht gerechtfertigt sei, da das Zentrum keineswegs eine Tolerierung ausdrücklich abgelehnt habe, sondern lediglich erst bestimmte Vorfragen geklärt wissen wollte. Demgegenüber wird in der Presse, die den Regierungsgruppen nahesteht, die Auffassung vertreten, daß gerade durch diese Vorfragen eine Ablehnung der Tolerierung zum Ausdruck gekommen sei. Man unterstreicht übrigens die Bemerkung des Prälaten Kaas, er hoffe, daß durch den Wahlkampf der Wille zur Sammlung nicht zerstört werde, die darauf schließen lasse, daß das Zentrum nicht alle Brücken abbrechen wolle, wie das ja auch Hitler von sich aus nicht will.

Die „Todesurkunde" für den Reichstag.



Verordnung des Reichspräsidenten
über die Auflösung des Reichstags.
Vom 1. Februar 1933.

Nachdem sich die Bildung einer arbeitsfähigen Mehrheit als nicht möglich herausgestellt hat, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf, damit das deutsche Volk durch Wahl eines neuen Reichstags zu der neugebildeten Regierung des nationalen Zusammenschlusses Stellung nimmt.

Berlin, den 1. Februar 1933.

Der Reichspräsident
von Hindenburg.

Der Reichskanzler
Hitler

Der Reichsminister des Innern
Frick

Eine seltene Sache

ist die Verordnung über eine Reichstagsauflösung, wenn derartige Legislaturverkürzungen auch in den letzten Jahren unseres innerpolitischen Geschehens nicht ganz ausgeschaltet werden konnten. Das neueste Dokument dieser Art beansprucht besonderes Interesse. Es trägt an oberster Stelle wieder die charakteristische Unterschrift des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Als Reichskanzler zeichnet jedoch Adolf Hitler — eine Tatsache, an die große Teile des deutschen Volkes noch vor ganz kurzer Zeit nicht geglaubt hätten. Der Kanzlerwechsel Papen, Schleicher, Hitler ist eben in einem Tempo erfolgt, das man vorher auf dem Kanzlerposten nicht für möglich gehalten hätte. Diese Beschleunigung ist das beste Zeichen für die fieberhafte Erkrankung in unserem politischen Leben. Hoffentlich leitet die neue Reichstagswahl eine neue Zeit innerer Beruhigung ein.

Wie man weiter sieht, ist auf dem Dokument noch eine zweite nationalsozialistische Unterschrift, nämlich die des neuen Reichsinnenministers Dr. Frick.

Verschieden ist natürlich auch der Grund für Reichstagsauflösungen. In der neuen Verordnung Hindenburgs werden die Wähler aufgefordert, zu der neugebildeten Regierung des nationalen Zusammenschlusses durch die Abgabe des Stimmzettels Stellung zu nehmen.

Wieder zwei Tote in Berlin.

Nächtliche Schießereien.

AZ. Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtb.).

In der Nacht zum Samstag ist es wieder zu schweren politischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen. In den Stadtteilen Moabit und Neukölln wurde je ein Kommunist durch Schüsse so schwer verletzt, daß sie bald darauf gestorben sind. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Kombinationen nach Wahl.

Gemeindewahlen am 5. oder 12. März.

Noch keine Klarheit über den zu fassenden Beschluß.

✕ **Berlin**, 3. Febr. (Drahtb.)

In unterrichteten Kreisen wird erklärt, die maßgebenden Stellen der Reichs- und der kommissarischen Regierung hätten die Absicht, bei den am 5 März durchzuführenden Neuwahlen zum Reichstag nicht nur gleichzeitig die Neuwahl für den preußischen Landtag auf jeden Fall mitanzusetzen, sondern darüber hinaus auch diejenigen provinziellen und kommunalen Körperschaften neu wählen zu lassen, die von sich aus die Zusammensetzung des Preußischen Staatsrates bestimmen. Es habe sich in der Vergangenheit sehr oft als unzweckmäßig und die politische Arbeit hemmend erwiesen, daß der Preußische Staatsrat, der bereits seit mehreren Jahren in der gegenwärtigen Zusammensetzung unverändert besteht, noch nicht den Ausdruck des Volkswillens aus der jüngsten Zeit Rechnung trage. Aus diesem Grunde und zugleich aus Ersparnisgründen denke man daran, auch die Provinziallandtage und die in Frage kommenden kommunalen Körperschaften am 5. März mit zur Neuwahl zu stellen.

Demgegenüber will der nationalsozialistische „Angriff" an zuständiger Stelle erfahren haben, man werde wahrscheinlich zu dem Beschluß kommen, die Gemeindewahlen eine Woche nach den Reichstags- und Landtagswahlen, also am 12. März durchzuführen. Der an sich schon kurze Wahlkampf würde damit um eine Woche verlängert. Insgesamt würden dann an diesem Tage 30 000 kommunale Vertretungskörper Preußens neugewählt werden. Mit dem Erlaß der entsprechenden Bestimmungen soll im Laufe der nächsten Woche zu rechnen sein.

*

In diesem Zusammenhang verlautet noch, daß seit Neubildung der Reichsregierung eine gewisse Vereinfachung in der Beschlußpraxis der preußischen kommissarischen Regierung eingetreten ist. Es ist nämlich festgestellt worden, daß nicht mehr das sogenannte kommissarische Kabinett als Beschlußkörperschaft fungiert, sondern daß die einzelnen Ressortvertreter des Reichskommissariates lediglich beratende Stimme haben, während die Entscheidung vom Reichskommissar v. Papen in den einzelnen Fällen ohne weiteres erlassen werden kann. Ein kommissarisches Kabinett, wie es bisher neben dem Kabinett Braun bestanden hat, wird es nun nicht mehr geben.

Der ständige Ausschuß des Landtags einberufen.

⊙→ **Berlin**, 4. Febr. (Drahtb.)

Präsident Kerrl hat den ständigen Ausschuß des preußischen Landtages für den Fall der Annahme des nationalsozialistischen Auflösungsantrages für Sonnabendnachmittag, eine Viertelstunde nach Schluß der Vollsitzung, einberufen. Da nach dem preußischen Landeswahlgesetz der Tag der Neuwahlen „vom Staatsministerium im Einvernehmen mit dem ständigen Ausschuß des Landtages bestimmt wird", soll dem ständigen Ausschuß Gelegenheit gegeben werden, seine Wünsche hinsichtlich des Zeitpunktes der Neuwahlen zu äußern, vorausgesetzt, daß der Landtag seine Auflösung beschließt.

Ueberwachungsausschuß einberufen.

„Für Sicherung der Wahlfreiheit."

✕ **Berlin**, 3. Febr. (Drahtb.)

Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ist von seinem Vorsitzenden, dem Abg. Löbe (Soz.) für Dienstag einberufen worden. Zur Beratung steht ein Antrag der Sozialdemokraten auf Sicherung der Wahlfreiheit. Als zweiten Punkt enthält die Tagesordnung Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über die Untersuchung der Osthilfe. Es wird beantragt, den Ueberwachungsausschuß in einen Untersuchungsausschuß umzuwandeln.

Gegen Verrentung der Hauszinssteuer.

AZ. **Berlin**, 4. Febr. (Eig. Drahtb.)

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die kürzlich unter Vorsitz des Abg. Dr. Hugo eine Sitzung abhielt, sprach sich entschieden dagegen aus, daß die Hauszinssteuer als Grundlage für die Gemeindeumschuldung verwendet werde. Die DVP. werde sich derartigen Bestrebungen entschieden widersetzen und für eine völlige Abschaffung der Hauszinssteuer eintreten.

Große Waffenfunde in Wien.

Guter Zug der Bundespolizei.

✕ **Wien**, 3. Febr. (Drahtb.)

Auf Anordnung der Bundespolizei wurden das Arbeiterheim und verschiedene andere sozialdemokratische Parteibetriebe in Wiener-Neustadt von der Gendarmerie besetzt, die Durchsuchungen nach Waffen vornahm. In der sozialdemokratischen Druckerei Gutenberg wurden sieben schwere Maschinengewehre 31 Karabiner, 30 450 Schuß Munition, 26 Kasten gegürteter Maschinengewehrmunition, weitere Kasten loser Maschinengewehrmunition, 47 Seitengewehre und anderes Material gefunden. Das gesamte Material ist gebrauchsfähig.

Neue Absage an Frankreich.

England gegen den französischen Abrüstungs- und Sicherheitsplan.

Locarno-Garantien genügen.

⊙ Genf, 3. Febr. (Drahtb.)

Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz brachte am Freitag der Staatssekretär des Auswärtigen, Eden, den Standpunkt der englischen Regierung zum französischen Abrüstungs- und Sicherheitsplan zum Ausdruck. Die Erklärung war eine Absage an die Adresse Frankreichs.

Eden betonte, man dürfe bei der von Frankreich geforderten Behandlung des Sicherheitsproblems die Bedeutung der bereits bestehenden Sicherheitsgarantien nicht übersehen, die von großer praktischer Bedeutung seien. Hierzu gehöre der Völkerbundspakt, der Kellogg-Pakt und der Vertrag von Locarno.

Locarno gewähre eine tatsächliche Sicherheit, die Westeuropa zugute komme.

Die englische Regierung habe damals das Ideal eines allgemeinen Sicherheitspaktes aufgegeben und es für zweckmäßiger gehalten, ein System von Sicherheitsabkommen im Interesse bestimmter lokaler Sicherheitsbedürfnisse auszuarbeiten. Die englische Regierung sei nicht in der Lage, über die im Locarno-Vertrag eingegangenen Verpflichtungen hinauszugehen.

Im Gegensatz zu dem französischen Plan bezeichnete Eden die Notwendigkeit einer allgemeinen sofortigen Herabsetzung aller Rüstungen als die entscheidende und alleinige Aufgabe der Abrüstungskonferenz.

Die öffentliche Meinung der ganzen Welt verlange endlich praktische Ergebnisse auf diesem Gebiet zu sehen. Die Steuerlasten für Rüstungen seien untragbar geworden. Das jetzige Maß von Sicherheitsgarantien sei bereits genügend, um die allgemeine Abrüstung zu ermöglichen. Die Herabsetzung der europäischen Rüstungen würde eine neue Garantie für den Frieden Europas darstellen. Die Zeit der Reden sei vorbei.

Der tschechische Außenminister Benesch verteidigte natürlich den französischen Plan. Der Plan enthalte die politische These, durch die allein Vertrauen und Sicherheit in Europa geschaffen werden könne.

Der Zusammenbruch des französischen Planes.

Auch Belgien hat schwere Bedenken.

⊙ Genf, 3. Febr. (Drahtb.)

Die allgemeine Aussprache über den französischen Plan wurde am Freitag mit einer Erklärung des belgischen Vertreters Bourquin abgeschlossen. Bourquin, dessen selbständige Haltung gegenüber Frankreich allgemein auffiel, erklärte die Zustimmung seiner Regierung zu dem französischen Plan, äußerte jedoch ernste Zweifel über die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Internationalisierung der schweren Waffen. Er trat für einen einheitlichen Armeetypus mit kurzer Dienstzeit ein, wies jedoch darauf hin, daß ohne England ein europäisches Sicherheitssystem nicht möglich sein werde.

Die bisherige Aussprache hat eine unerwartet eindeutige Ablehnung des französischen Planes ergeben. Eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an dem von Frankreich geplanten allgemeinen Sicherheitssystem ist angesichts der amerikanischen Haltung in der Schuldenfrage völlig ausgeschlossen. Man erwartet, daß auch die skandinavischen Mächte die Hauptziele des französischen Planes ablehnen werden.

Daladier stellt sich vor.

Neue Regierung mit altem Programm.

Die Platte der bekannten Punkte.

⊙ Paris, 3. Febr. (Drahtb.)

Die neue französische Regierung stellte sich am Freitag der Kammer und dem Senat vor. Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Daladier verlas, war nur kurz und enthielt keine genauen Hinweise auf die Absichten der Regierung. Sie beschränkte sich vielmehr darauf, auf die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichtes und der Staatsautorität hinzuweisen. Zugleich wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es nicht gelungen sei, die Sozialisten zur Mitverantwortung zu bewegen. In außenpolitischer Hinsicht werde die Regierung um den internationalen Frieden besorgt sein. Die Regierung wolle die Sicherheit Frankreichs und die Sicherheit aller Völker, die bei gleichen Rechten auch gleiche Pflichten haben müßten. Ohne dies gebe es kein Vertrauen in der Welt, keine wirtschaftliche Wiederaufrichtung, keinen nützlichen Abrüstungsplan und noch weniger eine allgemeine Schiedsgerichtsbarkeit. Die Regierung werde im Geiste internationaler Verbrüderung die Möglichkeit eines wahren Friedens mit möglichst geringen Rüstungskosten suchen und auf die Bedingungen eines wirtschaftlichen Friedens hinarbeiten.

Die Regierung, so heißt es weiter, werde an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmen und nach den Bedingungen eines Wirtschaftsfriedens suchen, der mit möglichst geringem Schaden für jeden verbunden sei.

Lebhafter Beifall bei den Radikalsozialisten und den Sozialisten zeigte, daß Daladier zunächst mit einer sicheren Mehrheit rechnen kann.

*

In später Abendstunde hat die Kammer mit 370 gegen 200 Stimmen die Vertrauenstagesordnung für die Regierung Daladier angenommen und sich auf Dienstag vertagt.

Was wird aus der Weltwirtschaftskonferenz?

Macdonald nimmt den Vorsitz an.

✕ London, 3. Febr. (Drahtb.)

Macdonald hat in einem Schreiben an den Völkerbundsrat mitgeteilt, daß er die Einladung des Völkerbundsrates zur Uebernahme des Vorsitzes der Weltwirtschaftskonferenz in London annehme.

*

Der Zeitpunkt der Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz kann nach Ansicht der „Times" erst entschieden werden, wenn die Schuldenverhandlungen erledigt seien oder doch soweit Fortschritte gemacht hätten, daß das Lausanner Reparationsabkommen durchgeführt werden könne. Dies sei nach Ansicht der Regierung die unbedingt notwendige Voraussetzung für eine wirtschaftliche Wiedererholung der Welt.

Der Unterschied zwischen Propaganda und Regierung.

Hitler vor amerikanischen und englischen Pressevertretern.

✕ Berlin, 3. Febr. (Drahtb.)

Associated Preß veröffentlicht ein Interview, das Reichskanzler Adolf Hitler ihrem Berliner Chefkorrespondenten gab. Auf die Frage nach einer

Erläuterung des Vierjahresplanes

der Regierung antwortete Reichskanzler Hitler: „Ich freue mich, daß Sie diese Frage gestellt haben. Wenn ich eine Propagandarede für meine Partei hätte vortragen wollen, so hätte ich versprechen können, daß die Arbeitslosigkeit am 15. März verschwunden sein würde, und daß am 1. Mai die Landwirtschaft auf ihren alten Stand zurückgebracht wäre. Aber ich bin ehrlicher als die meisten meiner Gegner und habe daher keine solchen Versprechungen gemacht.

Es ist unmöglich, das Staatsschiff sogleich in den rechten Kurs zu bringen. Dazu bedarf es Zeit.

Alles, was ich verlange, sind vier Jahre." Lächelnd fügte der Kanzler hinzu: „Denken Sie daran, daß ich beharrlich bin, ich habe starke Nerven."

Im Anschluß an diese Unterredung wurde eine Reihe von Korrespondenten der englischen und amerikanischen Presse empfangen, vor denen der Kanzler erklärte: Ich hoffe, die Welt weiß, was in Deutschland vorgeht.

Hier kann es kein Kompromiß geben.

Entweder wird in Kürze die rote Fahne des Bolschewismus aufgepflanzt, oder Deutschland findet zu sich selbst zurück. Ich appelliere an die Weltpresse, kein voreiliges Urteil über die Ereignisse, die jetzt ablaufen, zu fällen. Ich bitte Sie, die neue Regierung nach ihren Taten zu richten und die Taten selbst in ihrer Gesamtheit zu nehmen und nicht etwa in isolierte Teilabschnitte zu zerpflücken."

Mit erhobener Stimme fuhr er fort: „Man hat mich als einen Mann beschrieben, der blutrünstige Brandreden gegen die fremden Staaten hält, und die Welt ist jetzt über meine Mäßigung erstaunt. Meine Herren, ich habe niemals eine Brandrede gehalten. Jeder, der wie ich selbst den Krieg kennt, weiß, welche fürchterliche Verschleuderung von Energien, oder vielmehr welchen Verbrauch von Kräften er bedeutet. Ueber das, was ein etwaiger zukünftiger Krieg mit sich bringt, können nur Mutmaßungen aufgestellt werden. Daher wünscht niemand mehr Friede und Ruhe als ich, als das deutsche Volk. Indessen müssen wir darauf bestehen, daß wir mit den anderen Nationen gleichberechtigt sind und unseren angemessenen Platz in der Welt einnehmen.

Der geheimnisvolle Putsch.

Herr v. Alvensleben erklärt.

Ausschaltung von Gefahren für die Reichswehr.

✕ Berlin, 3. Febr. (Drahtb.)

Der Präsident des Herrenklubs, v. Alvensleben, veröffentlicht eine Erklärung, in der er sich mit den Gerüchten und Behauptungen beschäftigt, die im Zusammenhang mit der Regierungsbildung in der Presse in Umlauf waren und in denen auch er als Mittelsmann genannt worden ist.

Herr v. Alvensleben führt aus, ihm sei in jenen Tagen von maßgeblicher Seite die Situation so dargestellt worden, als ob Hitler die Vorschläge Papens zur Bildung einer Regierung Papen—Hugenberg—Hitler nicht akzeptieren würde und daß dann auf Grund der Ablehnung Hitlers ein autoritäres Kabinett Papen—Hugenberg ernannt werden sollte. In einer derartigen Lösung hätte er eine ungeheure Gefahr erblickt und geglaubt, unter solchen Umständen mit allen zulässigen Mitteln darauf hinwirken zu müssen, daß Hitler mit der Kanzlerschaft betraut würde. Er habe in diesem Sinne mehrere hervorragende Persönlichkeiten der NSDAP. gesprochen und bei der Gelegenheit auch seiner Auffassung Ausdruck gegeben, daß man Menschen, die den Feldmarschall zu einem Schritt drängen wollten, unter Ausschaltung der NSDAP. ein rein deutschnationales Kabinett zu ernennen, am besten verhaften sollte. Er habe auch seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß die Armee, wenn sie bei den unausbleiblichen Folgen gegen 90 Prozent des Volkes auftreten müsse, zerrieben würde, und daß die Armee unter keinen Umständen in eine derartige Lage gebracht werden dürfte.

Aus diesen seinen Unterhaltungen seien unrichtige Schlüsse gezogen worden, als hätte er die Idee gehabt, eine Regierungsbildung Hitler—Papen—Hugenberg zu verhindern. Genau das Gegenteil sei der Fall. Wenn durch diese seine Unterhaltungen der Entschluß, Hitler zum Reichskanzler zu ernennen, gefördert worden ist, so sei in der Tat das erreicht worden, was seiner Ueberzeugung nach erreicht werden mußte.

Minister Kaehlers Nachfolger.

Studienrat Rust zum kommissarischen preußischen Kultusminister ausersehen.

⊙ Berlin, 3. Febr. (Drahtb.)

Der nationalsozialistische Reichstagsabg. Studienrat a. D. Bernhard Rust ist anstelle des zurückgetretenen Professor Kaehler zum kommissarischen preußischen Kultusminister ausersehen. Seine Ernennung dürfte in Kürze erfolgen.

Bernhard Rust wurde am 30. September 1883 in Hannover geboren und ist evangelisch-lutherischer Konfession. Er studierte in München, Berlin, Göttingen und Halle Germanistik und wurde im Jahre 1909 Oberlehrer am Ratsgymnasium in Hannover. Er machte den Krieg als Leutnant der Reserve mit, wurde verwundet und erhielt das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse sowie das Ritterkreuz des Hohenzollernordens. 1930 schied er auf eigenen Antrag aus dem Schuldienst als Studienrat aus. Rust ist seit 1930 nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter und seit Anfang 1933 Landesinspekteur der NSDAP. für Niedersachsen.

Popitz als Reichsminister ausgeschieden.

Als stellvertretender Reichskommissar bestätigt.

⊙ Berlin, 3. Febr. (Drahtb.)

Der Reichspräsident hat an den Reichsminister Dr. Popitz das nachstehende Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Ihrem Antrag um Entlassung aus dem Amt als Reichsminister ohne Geschäftsbereich habe ich mit dem anliegenden Erlaß entsprochen. Ich benutze diese Gelegenheit, um ihnen namens des Reiches wie eigenen Namens Dank und Anerkennung für die in diesem Amt dem Reich geleisteten wertvollen Dienste auszusprechen.

Mit Befriedigung habe ich davon Kenntnis genommen, daß Sie Ihre große Sachkunde und wertvolle Erfahrung auch fernerhin dem Reich und Preußen als stellvertretender Reichskommissar für den Geschäftsbereich des preußischen Finanzministeriums zur Verfügung stellen. Daß diese Ihre Arbeit in enger Verbindung mit der Reichsregierung fortgesetzt wird, halte auch ich für eine Voraussetzung erfolgreichen Wirkens.

Zu der Schieberei in Witten.

⊙ Witten, 3. Febr. (Drahtb.)

Im Zusammenhang mit den Vorkommnissen in Witten nahm die Polizei eine Durchsuchung des SA.-Heims vor. Dabei wurden eine Pistole, ein Trommelrevolver sowie Hieb- und Stichwaffen beschlagnahmt. Zwei SA.-Leute aus Witten wurden in Haft genommen.

Omnibusse mit Panzerwagen.

Streikende irische Eisenbahner reißen die Gleise auf.

Katastrophe verhindert.

⊙ Dublin, 4. Febr. (Drahtb.)

Streikende Eisenbahner im irischen Freistaat rissen die Gleise der Eisenbahnlinie von Dublin nach Belfast auf einer Strecke von 20 Meter zwischen Strabane und Derry auf. Der Anschlag wurde jedoch rechtzeitig entdeckt. Alle noch verkehrenden Omnibusse werden jetzt von Panzerwagen begleitet. Die wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte und Brückenköpfe sind von Truppen mit Maschinengewehren besetzt.

Die Schlichtungsverhandlungen zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Gewerkschaften sind gescheitert, da die Eisenbahngesellschaften sich weigern, von der beabsichtigten Lohnkürzung von 10 v. H. abzugehen.

Das grippekranke Berlin.

⊙ Berlin, 4. Febr. (Drahtb.)

In einer Sitzung des städtischen Gesundheitsausschusses am Freitag wurde über den Stand der Grippe in Berlin mitgeteilt, daß die Zahl der Erkrankungen in den letzten Tagen etwas gestiegen sei, daß aber der Verlauf der Krankheit im allgemeinen bisher als gutartig bezeichnet werden könne. In Berlin sind bisher annähernd 200 Schulklassen geschlossen worden. In den Krankenhäusern lagen gegen Ende Januar 1555 Grippekranke. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß es ein Vorbeugungsmittel gegen die Grippe nicht gebe, indessen habe man mit dem Einnehmen von 0,05 Gramm Chinin bisher gute Erfahrungen gemacht.

Neue Verzögerung um das Reichsehrenmal.

Zunächst Ausstellung der Entwürfe.

✕ Berlin, 4. Febr. (Drahtb.)

Der Vorstand der Stiftung Reichsehrenmal würdigte am Freitag das Ergebnis des Preisgerichtes. Es bestand Einstimmigkeit darüber, daß eine voll befriedigende Lösung noch nicht gefunden ist. Zunächst werden sämtliche Entwürfe der Oeffentlichkeit in einer Ausstellung zugänglich gemacht werden. Nach Schluß der Ausstellung wird der Vorstand der Stiftung seine Entscheidung treffen.

Direktor Knöpfke wieder da.

✕ Berlin, 3. Febr. (Drahtb.)

Professor Knöpfke, der ehemalige Leiter der Berliner Funkstunde, der sich, wie seinerzeit gemeldet, im Januar nach der Aufdeckung einer riesigen Bestechungsaffäre nach Lugano begeben hatte, ist wieder in Berlin eingetroffen. Sein Gepäck wurde von Beamten der Zollabfertigung einer eingehenden Revision unterzogen.

Die Hindenburg-Spende.

⊙ Berlin, 3. Febr. (Drahtb.)

Die Hindenburg-Spende gibt soeben ihren fünften Jahresbericht heraus. Ihm ist zu entnehmen, daß der Reichspräsident durch die von ihm im Jahre 1927 errichtete Stiftung Hindenburg-Spende bisher fast genau sechs Millionen Reichsmark für Unterstützungszwecke ausgegeben hat. Im Jahre 1932 wurden an Schwerkriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen eine Million Reichsmark in etwa 7000 Fällen gezahlt. Davon gingen über 13 000 RM. in die abgetretenen Gebiete und 17 000 RM. an Deutsche ins Ausland. An den Ausschüttungen ist die Provinz Westfalen mit einer Summe in Höhe von 51 500 RM. beteiligt. Das Vermögen besteht in guten Wertpapieren, die der von der Reichsbank geprüfte und gutgeheißene Jahresbericht im Einzelnen nachweist.

*

Anläßlich des Wechsels der Reichsregierung hat der Vorsitzende des Kyffhäuserverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Präsident Grießmeyer, sich mit persönlichen Schreiben an den Herrn Reichskanzler Hitler und den Herrn Reichsarbeitsminister Seldte gewandt und ihnen die besondere Fürsorge für die Kriegsopfer dringlich ans Herz gelegt. Hierbei wurde hervorgehoben, daß es die vordringlichste Forderung des Verbandes sei, diejenigen Maßnahmen der Notverordnungen unverzüglich zu beseitigen, die von den Kriegsopfern als Ungerechtigkeiten empfunden werden müssen. In erster Linie handelt es sich um die in der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 verfügte Anrechnung der Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen auf die Renten aus der Sozialversicherung. Auch auf die verzweifelte Lage zahlreicher mit Hilfe von Kapitalabfindung seßhaft gemachter Kriegsopfer und auf die durch die Neuregelung der Hauszinssteuerstundung in Preußen hervorgerufene unhaltbare Lage wurde hingewiesen.

Unterhaltungs-Ecke

Was kostet eine Leibgarde.

Im demokratischen Frankreich, wo sich das ganze Leben nach dem Motto: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit abspielt, hat auch der kleinste Bürger ebenso wie der Staatspräsident Anrecht auf eine Leibgarde, vorausgesetzt, daß seine Mittel es ihm erlauben. Das Polizeipräsidium, die Feuerwehr oder die Republikanische Garde hält stets eine Anzahl ihrer Angehörigen zur Verfügung des Publikums und spielt in gewisser Hinsicht die Rolle eines Stellenvermittlungsbüros, an das sich jeder Privatmann wenden kann, der einem in seinem Haus stattfindenden Gala-Abend ein besonders feierliches Gepräge geben will oder sich aus irgendwelchen anderen Gründen gezwungen sieht, sein persönliches Ansehen zu heben. Die Preise sind nicht hoch und jeder Börse zugänglich.

Ein Polizeibeamter in Uniform kostet für den Abend 16 Franken oder 2,65 Mark. Nach Mitternacht 50 Pfg. Aufschlag. Zivilbeamte für die Ueberwachung von Hochzeitsgeschenken werden zum selben Preise abgegeben, aber nur paarweise, wie die siamesischen Zwillinge. Klingelt man beispielsweise bei der Feuerwehr an, so entwickelt sich folgendes Gespräch:

„Ich möchte einen Feuerwehrmann."

„Wo brennt es denn?"

„Nirgends, ich möchte nur vorbeugen und deshalb wissen, ob Sie mir für heute abend einen oder mehrere Feuerwehrleute schicken können."

„Aber selbstverständlich. 14 Franken pro Person, nach Mitternacht das Doppelte. Bei zwei Mann 33 Prozent Preisermäßigung und bei drei Mann 60 Prozent usw

Bei der Republikanischen Garde gibt es eine einzige Ausnahme: Galauniformen werden nur für den Staatspräsidenten gestellt. Im übrigen kann sich aber jeder Privatmann einen Gardesoldaten zu Fuß oder zu Pferde vor seine Haustür stellen. 9 Franken für den Gefreiten und 7 Franken für den Gemeinen. Garde zu Pferde 15 Franken. Die wenigsten Pariser scheinen diese wunderbare Einrichtung zu kennen und Polizei, Feuerwehr und Republikanische Garde würden vielleicht gut daran tun, einmal im Stellenanzeiger zu annoncieren. Es gibt doch sicherlich auch in Frankreich eine ganze Anzahl von Leuten, die einer Hebung ihres persönlichen Ansehens dringend bedürfen.

Ein Blick in Chinas Küche.

Das riesige Reich der Mitte, das in so vieler Hinsicht ein Land der Gegensätze ist, zeigt auch in der Ernährung seiner Bewohner ein zwiespältiges Gesicht. Während die Millionen und Abermillionen der einfachen Leute sich mit dem Einfachsten begnügen, steht die Kochkunst der Reichen auf einem Höhepunkt des Raffinements und der Verschwendung. Ueber den exotischen Gerichten, die hier in 30 und mehr Gängen gereicht werden, wie Haifischflossen, Schwalbennester, Fischlippen, Entenhaut usw., vergißt man leicht, daß die chinesische Hausmannskost ganz anders aussieht. Der bekannte deutsche Gelehrte Dr. Adolf Basler, der als Professor der Physiologie an der Universität Kanton einen genauen Einblick in Chinas Küche gewonnen hat, berichtet in einem kleinen Buch „Ueber die Ernährung und die wichtigsten Nahrungsmittel in China".

Nach seinen Angaben besteht das Frühstück meist nur aus Reissuppe und auch die Hauptmahlzeit zu Mittag und Abend weisen als wichtigstes Gericht den Reis auf. Gemüse und Fische, mitunter auch Schweinefleisch und Geflügel, gelten nur als Beilage, die genommen werden, damit der Reis „besser rutscht". Bei den feinen Leuten gibt es außerdem noch Zwischenmahlzeiten, die aus verschiedenen Delikatessen bestehen, aber nie zu Hause, sondern nur im Teehause genossen werden. Diese Leckereien heißen „Diänsin" d. h. etwas, was das Herz füllt. Die ärmere Bevölkerung kocht sich die Nahrung nicht zu Hause selbst, sondern kauft sie für ein paar Kupfermünzen von den Straßenhändlern. Diese tragen die fertig zubereiteten, auf einer sauberen weißen Serviette als Tischtuch appetitlich angerichteten Speisen in zwei käfigartigen Gestellen an einer über die Schulter gelegten Tragstange. Diese chinesische Hausmannskost, die man alltäglich auf der Straße besichtigen kann, besteht in der Hauptsache aus ungesalzenem Reis, ist also sehr eintönig und steht im größten Gegensatz zu all den pikanten Delikatessen, die den Vornehmen in den feinen Restaurants vorgesetzt werden. Ob man aber nun die zartesten Haifischflossen oder den einfachsten Wasserreis verzehrt, — Reich und Arm ißt auf dieselbe Weise.

Die festen Nahrungsmittel werden zwischen zwei Stäbchen geklemmt und so zum Munde geführt. Dabei liegt das eine Stäbchen, das unbeweglich ist, zwischen Daumen, Zeigefingeransatz und der einen Seite des Ringfingers, während das zweite bewegliche Stäbchen zwischen Zeigefinger und Daumen festgehalten wird. Das Nahrungsbedürfnis des Chinesen ist geringer als das europäischer Völker. Als Maßstab können die Mengen dienen, die für die chinesischen Soldaten vorgeschrieben sind. Danach bekommt jeder Soldat im Garnisondienst 700 Gramm Reis und außerdem pro Tag 5 Cents für Fleisch und Gemüse. Der Nährwert beruht hauptsächlich auf dem Reis, der 2592 Kalorien liefert. Dies ist ein geringerer Kalorienwert, als der Deutsche beansprucht, aber man muß berücksichtigen, daß die Söhne des Himmels kleiner sind und das Gewicht eines chinesischen Soldaten selten einen Zentner übersteigt. Arbeiter essen täglich mindestens neun bis zehn Schüsseln Reis, etwa 700 Gramm, die 2457 Kalorien entsprechen. Dazu werden etwa 30 Gramm Fleisch mit 75 Kalorien verzehrt, so daß der Arbeiter etwa auf den gleichen Wert kommt wie der chinesische Garnisonsoldat. Geringer ist die Heizkraft der Speisen, die die Angehörigen höherer Stände zu sich nehmen. Dagegen besitzt die chinesische Nahrung, mit der europäischen verglichen, einen prozentual höheren Gehalt an Kohlehydraten.

*

Im Bediene-dich-selbst-Kleiderladen.

Trotz der schlechten Wirtschaftslage sind die Frauen Neuyorks auch in diesem Jahre — genau so wie ihre Schwestern in aller Welt — nach einem neuen Kleide begierig. Aber an die Stelle des französischen Modells ist bei vielen das amerikanische Kleid aus dem Bediene-dich-selbst-Laden getreten. In einem der beliebtesten Geschäftsviertel Neuyorks liegt dieses Sehnsuchtsziel so vieler bescheidener gewordenen Frauenherzen. Dichte Scharen von Frauen strömen in allen Tagesstunden hinein und hinaus, und besonders am Dienstag, wenn neue Lieferungen zum Verkauf kommen, muß die Polizei nicht selten für Ordnung sorgen, damit in dem Gedränge niemand zu Schaden kommt. Im Innern finden sich in den ausgedehnten Räumen keine Kabinentische, keine Verkäuferinnen — nur Reihen um Reihen von Ständen, dicht behangen mit allen Arten weiblicher Bekleidungsstücke. Ein jedes ist bequem erreichbar und trägt Größe und Preis deutlich vermerkt. Die Käuferinnen suchen sich das ihnen geeignet erscheinende Kleid aus und nehmen es vom Ständer. Dann wandern sie, oft mit fünf oder sechs solchen Gewändern über dem Arm in den Ankleideraum, um zu proben. Freilich müssen sie diesen Raum mit so vielen Käuferinnen teilen, als hier Platz finden. An jedem Ende des Proberaumes sitzt auf einem erhöhten Podium eine Angestellte und achtet darauf, daß niemand mit einem gewählten Kleid unter seinem eigenen alten verschwindet, ohne vorher an der Kasse zu zahlen. Der Geschäftsinhaber schätzt die Verluste, die er durch Diebstahl in einem Jahre erleidet, auf annähernd 30 000 Mark, eine Summe, die bei einem versteuerten Jahreseinkommen von 42 Millionen Mark nicht ins Gewicht fällt, ganz abgesehen von den bedeutenden Ersparnissen an Gehältern bei dieser Geschäftsform. Die Preise, die hier für einen Gegenstand gefordert werden, liegen zwischen 4 Mark und 70 Mark. Vor dem Kriege stammten die Käuferinnen in diesem Geschäft nur aus den ärmeren Bevölkerungsschichten. Heute findet man hier alle Stände vertreten. Im Zeichen der Sparsamkeit pilgern Neuyorks Frauen nach den Bediene-dich-selbst-Laden.

*

Hungernde Beduinen als Kohlenbrenner.

Die Sinai-Halbinsel, Transjordanien und der nördliche Teil des Hedschas, leiden schon im dritten Jahr unter einer fast ununterbrochenen Trockenheit, und diese, zusammen mit der Weltwirtschaftskrise, die aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen selbst vor den arabischen Nomaden nicht Halt macht, hat die Lage der Beduinenstämme in diesen Gegenden höchst schwierig gemacht. Infolge des Mangels an Regen ist das Buschwerk der Wüste, von dessen Grün Kamele, Ziegen und Schafe sich nähren, vollständig ausgetrocknet. Die Tiere sterben in großer Anzahl, und die Geierscharen, die hoch in den Lüften kreisen, bezeichnen die zahlreichen Orte, an denen Kamele oder Ziegen infolge Erschöpfung zusammengebrochen sind und verenden. Die Beduinen selbst, obwohl sie zu den bedürfnislosesten Menschen der Welt gehören und sehr wenig essen, fühlen die Pein des Hungers, und in ihrer Not werden sie zu Kohlenbrennern, machen aus dem trockenen Wüstengestrüpp Holzkohle und bringen diese nach Suez zum Verkauf. Bisher galt diese Arbeit dem Araber der Wüste für minderwertig, und man überließ sie den ärmsten Mitgliedern der Stämme. Jetzt aber haben sich die Beduinen in großer Anzahl zu diesem von ihnen so verachteten Gewerbe bequemen müssen. Die Regierungen von Aegypten und Transjordanien suchen der größten Not zu steuern. Man erwartet auch, daß die ägyptische Regierung, um den Bewohnern der Sinai-Halbinsel Arbeit und Verdienst zu verschaffen, den Bau einer Straße quer durch die Halbinsel unternehmen wird; dieser Weg, der Kairo mit Jerusalem und dadurch Afrika mit Asien und Europa verbindet, wird für sehr notwendig gehalten.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

4. Februar 1933

Alt-Gelsenkirchen

Verbot

kommunistischer Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel.

Der Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund des Artikels 123, Absatz 2 der Reichsverfassung hat der Regierungspräsident in Münster für den Umfang des Regierungsbezirkes mit sofortiger Wirkung alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel der kommunistischen Partei und ihrer Nebenorganisationen wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten. Zuwiderhandlungen werden durch unmittelbaren Zwang verhindert und strafrechtlich verfolgt.

*

Mit dem Abbruch begonnen.

Die ehemalige Polizeiunterkunft unter der Spitzhacke.

Nach dem Abschluß der Verhandlungen ist jetzt mit dem Abbruch der ehemaligen Polizeiunterkunft auf dem Flugplatz begonnen worden. Die Arbeiten werden durch die Gelsenkirchener Bauunternehmung Rold mit Gelsenkirchener Wohlfahrtsunterstützungsempfängern durchgeführt. Mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Inangriffnahme eines Projektes des Gelsenkirchener Reitervereins, der zwischen der Nienhausenstraße und der alten Flughalle eine neue Anlage ausbauen will, sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß bald an eine Verwirklichung der schwebenden Planungen zu denken ist.

Daneben interessiert sich auch die Ortsgruppe Gelsenkirchen des Sauerländischen Gebirgsvereins für einen Teil des Geländes zur Errichtung eines Jugendheimes. Hatte man erst daran gedacht, einen Teil der ehemaligen Unterkunftsbauten der Polizei in ihren ursprünglichen Zustand zu übernehmen, so ergab doch eine eingehende Besichtigung, daß an eine bauliche Restaurierung nicht mehr zu denken ist. Die Bauten, die schon eine ganze Reihe von Jahren nur als Notquartier dienten, sind heute reif für den Abbruch.

Das Altmaterial, soweit es überhaupt noch zu verwenden ist, wird bei verschiedenen anderen baulichen Maßnahmen Verwendung finden, die bereits von Gelsenkirchener Unternehmern mit Hilfe der Gelsenkirchener Wohlfahrtsunterstützung in Angriff genommen worden sind. Es ist jedenfalls sehr erfreulich, daß verschiedene beunruhigende Umstände es mit sich gebracht haben, daß der gesamte Komplex morscher Baulichkeiten verschwinden kann und darüber hinaus gleich Möglichkeiten geschaffen werden konnten, nach erfolgtem Abbruch das Trümmerfeld in neue und wertvolle Anlagen zu verwandeln.

Das Ueberfallkommando wurde am Donnerstagabend zur Schillerstraße gerufen. Hier hatte der Arbeiter Popilarki den Erwerbslosen Barnowski mit einem Messer in die Oberlippe und den Handrücken der linken Hand gestochen. Sich selbst hat er mit dem Messer an einer Hand und an mehreren Fingern verletzt. Beide wurden in das evangelische Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht. Der Grund für die Tat ist unbekannt.

Unglücksfall. Am Donnerstagnachmittag kletterten mehrere Kinder auf ein Karussell, das im Wildenbruch aufgestellt ist. Von anderen Kindern wurde das Karussell in Bewegung gesetzt. Eines der Kinder, der 10jährige Paul Chill, Heinrichstraße 52 wohnhaft, stürzte und trug eine große Fleischwunde sowie einen Knochenbruch am linken Fuß davon. Er wurde in das Knappschaftskrankenhaus eingeliefert.

Von der Diebeszunft. In der Nacht zum Freitag wurde auf der Bahnhofstraße in ein Herrenkonfektionsgeschäft eingebrochen und aus dem Schaufenster zwei Damenseidenkleider gestohlen. — In eine Garage wurde in der Nacht zum Donnerstag eingebrochen. Von einem dort untergebrachten BMW.-Wagen sind die vier Räder abmontiert und gestohlen worden. — In der gleichen Nacht wurden nach Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe aus der Auslage eines Geschäftes an der Bahnhofstraße Stoffe für etwa zehn Herrenanzüge gestohlen. Vor Ankauf der Stoffe wird gewarnt. — Personen, die zu den aufgeführten Fällen sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei im Polizeiamt, Zimmer 64—70, mitzuteilen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich gestern in den Abendstunden am Neumarkt. Ein etwa vierzehnjähriges Mädchen lief, eine Einkaufstüte in der Hand, gegen eine fahrende Straßenbahn. Der geistesgegenwärtige Führer des Wagens konnte das Fahrzeug so schnell zum Halten bringen, daß ein nicht abzusehendes Unglück vermieden werden konnte. Das Kind wußte im Augenblick der Gefahr nichts anzufangen, als zu schreien. Dadurch aufmerksam gemacht hatte sich im Moment eine große Menschenmenge angesammelt, so daß die Polizei schließlich noch einschreiten mußte, um die Menge zu zerstreuen.

*

Der Betrieb im Hallenbad.

Im Stadtbade Gelsenkirchen wurden im Monat Januar insgesamt 24 294 Bäder abgegeben, und zwar an Männer: 7619 Schwimmbäder, 835 Wannenbäder, 2175 Brausebäder, 468 Heilbäder; an Frauen: 3279 Schwimmbäder 769 Wannenbäder, 92 Brausebäder, 196 Heilbäder: 324 Heilbäder an Krankenkassenmitglieder auf Kosten der Krankenkassen; 467 Brausebäder an städtische Arbeiter auf Kosten der Stadt; 8070 Schwimmbäder an Volksschüler beiderlei Geschlechts auf Kosten des Stadtamtes für Leibesübungen.

Die Kasse des Stadtbades ist im Monat Februar an Wochentagen von 8 bis 19 Uhr ununterbrochen, an Samstagen bis 20 Uhr, geöffnet. An Sonntagen ist die Anstalt von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Persönliches.

Am heutigen Samstag, 4. Februar, kann die Witwe Karoline Gollan, Schloßstraße 200, ihren 90. Geburtstag begehen. Frau Gollan wohnt seit vielen Jahren in dem ehemaligen Schafstall des Schlosses Grimberg zusammen mit ihrer Tochter, Frau Marie Sobotka, die am Donnerstag ihren 70. Geburtstag feiern konnte.

*

Heute begehen Herr Johann Lux und Frau, Anna geb. Borst, ihr 40jähriges Ehejubiläum. Herr Johann Lux kam 1882 nach Gelsenkirchen und gründete 1890 sein Fleischergeschäft, dem er noch heute vorsteht.

Auch der Pfennig macht's!
Trag ihn bei zur Winterhilfe!

Haus Goor in Heßler verschwindet

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, soll wieder ein altes Wahrzeichen in Heßler, das sogenannte, von frühester Zeit her bekannte „Haus Goor" in den nächsten Tagen von der Bildfläche entfernt werden. Dieses Haus, das sich auf dem Grundbesitz der Zeche



„Consolidation" befindet — in unmittelbarer Nähe der Kohlenschlammhalden — ist baufällig geworden und entspricht nicht mehr den heutigen Wohnverhältnissen. Mit dem Abbruch dieses alten Gebäudes schwindet ein Stückchen Erinnerung aus unserer engeren Heimat. Einzelne noch heute übrig gebliebene Ruinen lassen jedenfalls darauf schließen, daß hier „Raubritter" gehaust haben. Links neben der früheren Burg, dem jetzigen Wohnhause, befinden sich die Ueberreste der Burg mit nach allen Seiten ausgebauten Schießscharten. Hierauf befand sich früher eine überdachte Kapelle zur Abhaltung des Gottesdienstes. Bei irgendwelchen Vorfällen verteidigten sich die Ritter aus der unteren gedeckten Stellung. Das Gebäude war umgeben durch tiefe Wassergräben, die ebenfalls zum Schutze dienten. Im 14. Jahrhundert waren auf diesem Hause Goor die von Gare ansässig. In den späteren Jahren war es Johann von Asbeck „zum Goir", der in diesem Hause wohnte. Der Name Haus Goor hat sich in den früheren Jahren verschiedentlich geändert, wie Goer, Gare, Gebr usw

Im 18. Jahrhundert wohnte hier ein Holländer, Namens Weyer, wonach auch die ringsum liegenden Gewässer „Weyers Gräfte" genannt wurden. Anschließend daran wohnte hier ein Oekonom Stucke. Seit dem Jahre 1894 wird das Haus von dem altbekannten Gelsenkirchener Bürger Heinrich Webelsiep bewohnt, ein Mann von 81 Jahren. In Herbede geboren, kam Herr Webelsiep im Jahre 1876 nach Gelsenkirchen. Während der ganzen Dauer seines Hierseins nahm er regen Anteil an den Geschehnissen unserer Stadt. Nachdem er nun 40 Jahre seinen Wohnsitz auf dem Hause Goor hatte, scheidet der alte Bürger ungern aus seinem Heim.

Mit dem Abbruch einzelner Gebäudeteile haben bereits seit einigen Tagen überwiegend Kinder begonnen. Unermüdlich schleppen sie Holzverschalung und sonstige brennbare Gegenstände fort . . . . . (ng)

Die Wirtschaft wehrt sich.

Gegen die Erhebung von Berufsschulbeiträgen und gegen die untragbare Steuerlast.

Die in der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsverbände vereinigten Organisationen von Industrie, Handel, Gewerbe und Haus- und Grundbesitz veranstalten am kommenden Montag um 20 Uhr, im Hotel „Berliner Hof", Gelsenkirchen, eine große Not-Kundgebung gegen die neuerliche Absicht der Stadtverwaltung, die Gelsenkirchener Wirtschaft mit Berufsschulbeiträgen in Höhe von 351 000 Mk. zu belasten.

Die Berufsschulbeiträge können nach einmütiger Auffassung der Beteiligten von keinem der Gelsenkirchener Betriebe getragen werden, da sich im letzten Jahre die wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich verschlechtert haben.

Die grundsätzliche Einstellung der Wirtschaft ist, daß die Unterhaltung von Schulen Sache des Staates und der Gemeinden ist.

Außerdem werden die einzelnen Verbände — Arbeitgeber-Verband Gelsenkirchen, Großhandels-Verband Gelsenkirchen, Haus- und Grundbesitzerverein Gelsenkirchen, Buer, Horst, Innungsausschuß Gelsenkirchen, Buer, Horst, Vereinigte Kaufmannschaft Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wirte-Verein Gelsenkirchen, Buer, Horst, Rottbausen — in kurzen Referaten ihre besonderen Wünsche an Reich, Staat und Gemeinden zum Vortrag bringen. — Nur einige Forderungen seien angeführt: Abbau der Zinsen und der Steuern, insbesondere der Hauszinssteuer, Vereinfachung des viel zu komplizierten Steuersystems, Aenderung der Gewerbesteuer, Abbau der öffentlichen Aufgaben, schnellste Durchführung der Verwaltungsreform und vieles andere mehr.

Schulzucht und Schulleitung / Drei grundsätzliche Erlasse für die preußischen Volksschulen.

„Unbeschadet ihrer Erziehung zur Selbständigkeit soll sich die Jugend in Zucht und Gehorsam echter Autorität unterordnen."

Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nach eingehender sachlicher Vorbereitung drei grundsätzliche Erlasse für die preußischen Volksschulen herausgegeben, die sich mit den Erziehungsmitteln in der Schule, der Besetzung von Schulleiterstellen und den Rechten und Pflichten des Schulleiters und des Lehrerkollegiums beschäftigen.

Schulzucht und Erziehungsmittel.

Der erste Erlaß weist auf die Aeußerung des Reichsministers des Innern in seinem Schreiben an die Unterrichtsminister der Länder vom 28. Juli 1932 hin, wonach die Jugend nur dann für ihren Dienst an Volk und Staat wohl vorbereitet sei, wenn sie unbeschadet ihrer Erziehung zur Selbständigkeit und zum lebendigen Gebrauch ihrer Kräfte gelernt habe, sich in Zucht und Gehorsam den Ordnungen der Erziehungsgemeinschaften einzufügen und sich willig echter Autorität unterzuordnen. In diesem Sinne wird der Wunsch ausgesprochen, daß seitens der Schulaufsicht alles geschieht, um eine Erziehung der Schuljugend nach diesen Grundsätzen sicherzustellen, und weiterhin erklärt: Es ist dabei zu beachten, daß die innere Voraussetzung für die Ausübung jeder Autorität das Bewußtsein der persönlichen Verantwortung bildet, daß dieses Bewußtsein aber bei dem Lehrer nur da wirksam werden kann, wo ihm eine ausreichende Selbständigkeit des Handelns gelassen wird. Zur Aufgabe des Schulaufsichtsbeamten gehört pädagogische Führung, die sich auf begründete und als begründet anerkannte Autorität stützt; solche Führung wird aber ihr Ziel nur in vertrauensvoller Zusammenarbeit und in gegenseitiger Achtung vor dem andern zufallenden Verantwortung erreichen.

Dies gilt wie für die unterrichtliche Arbeit so in noch höherem Maße für alle Maßnahmen auf dem Gebiete der Erziehung.

Ein Erlaß aus dem Jahre 1928 bezweckte, die Strafe der körperlichen Züchtigung nach Möglichkeit aus der Erziehungsarbeit der Schule auszuschalten. Daß dies geschehe, ist ernstlich zu wünschen. Es liegt aber nicht in der Absicht des Erlasses, den Lehrer der persönlichen Entscheidung und Verantwortung zu entheben. Dem in pädagogischem Ernst und innerer Pflichttreue arbeitenden Lehrer soll auch die Gewißheit, bei seiner vorgesetzten Behörde den für die Wahrung seiner Autorität notwendigen Schutz zu finden, nicht genommen werden.

Die Schulaufsichtsbehörde wird daher sorgsam zu prüfen haben, ob oder wieweit der Lehrer bei der Wahl der von ihm angewendeten Erziehungsmittel aus allgemeiner gewissenhafter pädagogischer Haltung gehandelt oder ob er etwa bei Anwendung der körperlichen Züchtigung sich grundsätzlich in Widerspruch zu der Absicht des Erlasses vom 29. März 1928 gesetzt hat. Auch in den Fällen, in denen sich herausstellt, daß der Lehrer sich in seinen erzieblichen Maßnahmen in dieser Richtung vergriffen hat, würde es nicht den Absichten und Wünschen des Ministeriums entsprechen, wenn die Schulaufsichtsbehörden in der Verhängung der im Erlaß genannten disziplinaren Maßnahmen das regelmäßig anwendbare Mittel zur Erreichung des Zieles des Erlasses sehen würden.

Die Ueberwindung der Gefahr einer pädagogisch unrichtigen Anwendung der Züchtigungsstrafe in erster Linie und regelmäßig von Bestrafungen der Lehrer zu erwarten, wäre ein Irrtum. **Eine Beurteilung unter menschlich-erzieherischen Gesichtspunkten ist in den meisten Fällen für die künftige Berufsarbeit des Lehrers wertvoller und von nachhaltigerer Wirkung als eine in erster Linie durch beamtenrechtliche Erwägungen geleitete.** Solange es insbesondere nicht gelingen kann, die äußeren Voraussetzungen für die Durchführung der Schulzucht ohne schwerere Schulstrafen so zu gestalten, wie es erwünscht wäre, bleibt es Aufgabe der Schulaufsichtsbehörde bei der Feststellung von Verstößen gegen den Erlaß vom 29. März 1928 die Frage des persönlichen Verschuldens unter sorgfältiger Berücksichtigung der inneren und äußeren Vorbedingungen für das beanstandete Verhalten des beteiligten Lehrers zu klären und das Ergebnis dieser Prüfung bei der Entschließung der Schulaufsichtsbehörde sorgsam zu werten.

Verschärfte Auswahl der Schulleiter.

Die besonderen Aufgaben, die angesichts der fortdauernden Beunruhigung des öffentlichen Lebens der Schulerziehung der Jugend zufallen, machen es erforderlich, **daß die Leitung der Schulen Persönlichkeiten übergeben wird, die nach strengen Maßstäben Gewähr für die Erfüllung der ihnen anvertrauten Aufgaben bieten.** Als Leiter von Schulen kommen nur Persönlichkeiten in Betracht, die menschlich und geistig gereift genug sind, um über alle unsachlichen Rücksichten hinweg ihre Mitarbeiter zu einer in lebendiger Verantwortung für die Jugend aller Stände und Lager geschlossenen Arbeitsgemeinschaft zu führen und in dieser Gesinnung sich selbst stets vorbildlich einzusetzen.

Insbesondere zur Leitung von Volksschulen, die schon zu 6 aufsteigenden Klassen entwickelt sind, sollen künftig von der Schulaufsichtsbehörde nur solche Lehrer ausgewählt werden, die sich in ihrer Arbeit besonders bewährt, an ihrer Weiterbildung ernstlich und mit nachweisbarem Erfolg gearbeitet haben und die nach der Beurteilung ihrer gesamten Persönlichkeit die Gewähr dafür bieten, daß sie den Aufgaben der Schulleitung gewachsen sind. Gegebenenfalls sind auch Lehrer an einklassigen und wenig gegliederten Schulen zu berücksichtigen.

Soweit Schulverbänden das Wahlrecht zusteht, gilt das Gleiche sinngemäß für die Bestätigung der Wahlen. Den Schulverbänden wird empfohlen, freie Rektorstellen auszuschreiben und die Wahl auf Grund der eingehenden Meldungen nach obigen Grundsätzen zu treffen.

Schulleiter und Lehrerkollegium.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine klarere Festlegung und Abgrenzung der Aufgaben, für die der Schulleiter die Verantwortung trägt, eine wesentliche Vorbedingung für eine geordnete Schularbeit bildet. Die notwendig gewordene Vergrößerung der Schulaufsichtsbezirke und die infolge der Verwaltungsreform eintretende Erweiterung des Aufgabenkreises der Schulräte lassen eine dahin zielende Neuordnung besonders dringlich erscheinen.

Die zuständigen Behörden werden deshalb beauftragt, die für den Bezirk geltenden Bestimmungen über die Schulleitung und das Konferenzrecht nach folgenden Grundsätzen einer Prüfung zu unterziehen und nach Anhörung des Bezirksschulrats neu zu gestalten.

Der Rektor (Schulleiter) vertritt die Schule nach außen und trägt der Schulaufsichtsbehörde gegenüber die Verantwortung für die Ordnung im inneren und äußeren Schulbetrieb, insbesondere für die Innehaltung der behördlichen Anweisungen.

Die Lehrer sind gehalten, die Anordnungen des Rektors, soweit sie im Rahmen seiner Befugnisse liegen, zu befolgen. Der Rektor hat das Recht und die Pflicht, den Unterricht der Lehrer zu besuchen und dabei sich ergebende Fragen nach Beendigung des Unterrichts zu besprechen; er ist jedoch ohne Wunsch der Lehrer nicht befugt, in den Unterricht einzugreifen. Das Recht, in unterrichtlicher oder erzieblicher Richtung Anweisungen zu geben, erforderlichenfalls auch durch Eingreifen in den Unterricht, steht ihm ohne besonderen amtlichen Auftrag nur zu, soweit es sich um Schulamtsbewerber vor Ablegung der zweiten Prüfung handelt. Soweit es sich um Erteilung von Zeugnissen oder um Feststellung der Versetzungsreife handelt, ist es ihm unbenommen, nach seinem pflichtmäßigen Ermessen die Prüfung von Schülern aller Klassen selbst zu übernehmen. Der Rektor hat das Recht, den Mitgliedern des Lehrerkollegiums bis zu drei Tagen Urlaub zu erteilen.

Das Lehrerkollegium (in seiner Gesamtheit und jedes Mitglied im einzelnen) hat der Schulaufsichtsbehörde gegenüber die Verantwortung für alle die gemeinsame Arbeit regelnden unterrichtlichen und erzieblichen Maßnahmen. Es ist insbesondere im Rahmen seiner Befugnisse dafür verantwortlich, daß die ihm anvertraute Jugend in lebendiger Vaterlandsliebe, in gegenseitiger Achtung und Duldung aller Volksgenossen im Gehorsam gegen die Staatsgewalt und in dem Geiste des christlichen Glaubens, zu dem sich die Eltern der Kinder und die Lehrer gemeinsam bekennen, erzogen wird. Für das Zusammenwirken der Mitglieder des Kollegiums in der gemeinsamen Arbeit trägt der Rektor oder sein Vertreter als Vorsitzender der Konferenz die Verantwortung. Den Mitgliedern des Kollegiums wird der gegenseitige Klassenbesuch bei beiderseitigem Einverständnis empfohlen.

Von entscheidender Bedeutung für das innere Leben der Schule bleibt hiernach die fruchtbare Gestaltung der Konferenzarbeit.

Sie hat im Anschluß an die Gegebenheiten des Schullebens und in ständiger Fühlungnahme mit der pädagogischen Theorie Richtlinien für die gemeinsame erzieblichen und unterrichtliche Arbeit des Kollegiums festzustellen, die für das Verhalten des einzelnen Lehrers, unbeschadet der diesem zustehenden Freiheit, letzten Endes wegweisend sein müssen. Die gemeinsame Arbeit soll umfassen: Die Festsetzung allgemeiner Richtlinien für den Stundenplan, die Aufstellung des Lehrplanes, die Verwendung der der Schule für Lehr- und Lernmittel zur Verfügung stehenden Geldmittel, die Veranstaltung von Schulfeiern, die Schulgesundheitspflege, die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.

Beschlüsse des Lehrerkollegiums werden nach Stimmenmehrheit gefaßt, bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Schulleiters oder seines Vertreters. Stimmberechtigt sind alle angestellten Lehrer und alle länger als 6 Monate an der Schule beschäftigten Schulamtsbewerber. Auf Wunsch eines Drittels der stimmberechtigten Mitglieder des Kollegiums hat der Rektor eine Konferenz zu berufen. Ist der Rektor der Ueberzeugung, daß Beschlüsse der Konferenz der Aufgabe der Schule widersprechen oder die Erreichung des ihr gesteckten Zieles erschweren, ist er verpflichtet, dem Schulrat von dem Tatbestand und seiner Beurteilung desselben Kenntnis zu geben. Dem Schulrat bleiben etwaige Anordnungen vorbehalten.

An der Notwendigkeit gemeinschaftlicher Arbeit an dem der Schule gesteckten Ziel, findet die Freiheit des einzelnen Lehrers ihre Grenze.

Grundsätzlich trägt jeder Lehrer für seine eigene Arbeit der Schulaufsichtsbehörde gegenüber die volle Verantwortung. Ihm liegt auch der Verkehr mit den Eltern der Kinder seiner Klasse ob; die Beilegung von Zwistigkeiten zwischen Eltern und Lehrern ist Aufgabe des Rektors.

Etwaige Verstöße einzelner Lehrer gegen die Ordnung der Schullebens sowie alle persönlichen Angelegenheiten der Lehrer gehören nicht vor die Konferenz. Wird nach Ansicht eines Mitgliedes des Kollegiums die Arbeit der Schule durch derartige Vorkommnisse gestört oder das Ansehen der Schule herabgesetzt, so wird es ernstlich zu prüfen haben, ob es im Interesse der Schule dem Rektor davon Mitteilung zu machen hat. Diesem bleibt es vorbehalten, die erforderlichen Maßnahmen (Besprechung mit dem Lehrer, gegebenenfalls mit dem Schulrat) zu ergreifen.

Der renitente Erich / Ausgang eines Kirmes-Bummels.

Einen Schutzmann wollte er unter die Straßenbahn zerren.

Er war betrunken.

Am 21. September war der 19 Jahre alte Landarbeiter Erich S. aus Wattenscheid nach Gelsenkirchen zur Kirmes gekommen. Er hatte seinen Freund R. bei sich und tagsüber war man sehr fidel. Den Rest verschafften sie sich in einigen Wirtschaften. Schließlich war der Freund betrunken. Passanten brachten endlich Erich mit seinem Freund auf eine Wäschebleiche an der Peterstraße. Anstatt seinen Rausch hier auszuschlafen, trieb Erich allerlei Allotria. Er benahm sich in einer unmöglichen Weise und forderte den Zorn benachbarter Hausfrauen heraus.

Die Frauen holten die Polizei herbei und als zwei Beamte ankamen, war Erich gerade im Begriff, sich von seinem sinnlos betrunkenen Freund mit einem Fußtritt zu verabschieden. Nunmehr aber wandte er seine Aufmerksamkeit einem Beamten zu, den er am Halse zu würgen versuchte. Die Beamten mußten zu den Gummiknütteln greifen und darauf rief Erich laut und drohend: „Hört auf zu schlagen, ihr Bluthunde!" Die Balgerei lief in einen großen Menschenauflauf aus und wieder nahm die Menge gegen die Polizei Stellung. Auf der Bochumerstraße nahm Erich einen Augenblick wahr, um den Beamten unter einen Straßenbahnzug zu zerren. Dabei entfiel dem Beamten das Seitengewehr.

Vor dem Richter hatte Erich nichts mehr „zu verkaufen". Er entschuldigte sich mit sinnloser Trunkenheit und will in Zukunft ein ordentlicher junger Mensch sein. Schließlich bat er, man möchte ihm diesmal noch die Strafe schenken; denn ins Gefängnis wolle er nicht. Das Gericht berücksichtigte seine Trunkenheit und Jugend und verurteilte ihn wegen Erregung öffentlichen Aergernisses, Widerstandes und öffentlicher Beleidigung zu 1 Monat Gefängnis bei Strafaussetzung. Der Beamte kann auf Kosten des Angeklagten das Urteil in der „Allgemeinen Zeitung" veröffentlichen.

Onkel Albert – ein guter Bekannter.

In der Gelsenkirchener Unterwelt ist der Arbeiter K. unter dem Namen „Onkel Albert" bekannt. Onkel Albert ist ein tolles Heft und muß alle Augenblicke irgend eine Sache ausbaden. Am 17. November kam er nach Geschäftsschluß in eine Metzgerei am Alten Markt. Er verlangte Wurst, die man ihm aber nicht mehr geben konnte. Onkel Albert riß vom Thekenaufsatz eine Glasscheibe und wollte damit gleich losschlagen. Man brachte ihn jedoch auf die Straße hinaus.

Jetzt schlug Onkel Albert die große Spiegelscheibe an der Tür entzwei.

Etwa 200 Menschen sahen diesem Schauspiel zu. Nun will Onkel Albert die Scheibe ersetzen und bat um eine Geldstrafe, weil er nunmehr „genug habe" und nicht mehr ins Gefängnis zurückgeben möchte. Diese guten Vorsätze berücksichtigte das Gericht und erkannte wegen Sachbeschädigung und Bedrohung auf 10 Mark und wegen groben Unfugs auf 3 Mark Geldstrafe.

*

„Sie dämlicher Kerl!"

Da wurde ein städtischer Beamter beauftragt, zur letzten Wahl die Wahlausweise auszutragen. Bei der Ehefrau B. stellte der Beamte nun fest, daß er nur einen Wahlausweis für die Frau hatte. Um die Sache sofort aufzuklären, fragte der Beamte die Frau B., wo ihr Mann sei. Die Frau mißverstand ihn, nannte ihn einen „dämlichen Kerl" usw. Der Beamte war sprachlos und ging sofort aus der Wohnung. Unten im Hausflur wurde er nochmals von der Frau B. gestellt und mehrfach beleidigt.

Jetzt meldete der Beamte den Vorfall seiner vorgesetzten Dienststelle und diese mußte gegen die B. Anzeige wegen öffentlicher Beleidigung erstatten. Es gab 20 Mark Geldstrafe für die Frau B. und nebenher wird sie auch noch die Kosten der ausgesprochenen Publikationsbefugnis zu tragen haben.

Helft die deutsche Saar befreien!

Fünfzehn Jahre lang steht die Abwehrfront des deutschen Volkes an der Saar, tapfer und zäh. Katastrophen von erschreckendem Ausmaß und furchtbaren Wirkungen haben sich in dieser Zeit in ihrem Rücken ereignet: Zusammenbruch des alten Reiches, Inflation und dann, nach der Scheinblüte der Stabilisierungszeit, das namenlose Wirtschaftselend der letzten Jahre. Unverändert hielt trotz allem die Front an der Saar.

Das Rheinland wurde frei! — Blutenden Herzens erlebten die Brüder und Schwestern jenseits der willkürlich gezogenen Saargrenze diese Stunde der Freude für ganz Deutschland. Mit zusammengebissenen Zähnen nehmen sie den weiteren Kampf auf sich: „Wir halten durch, unbeirrt, bis auch für uns einmal die Befreiungsstunde schlägt!"

Jetzt naht allmählich die Entscheidungsstunde, der erbitterte Stellungskrieg der vergangenen Jahre soll demnächst in offener Endschlacht entschieden werden. Die deutsche Saar, das wissen wir, wird weiter fest und unerschüttert stehen und sich durchringen bis zum Sieg. Dankbar, fest und voller Vertrauen ist dieser Glaube an die Treue des Saarvolkes.

Aber seien wir uns der Verantwortung bewußt, die wir alle tragen, angesichts dieses heldenmutigen, opfervollen Ringens an der Saar. Auch sie kann nur erlöst werden, wenn das Reich einig und stark ist. Die Leiden der Saarbevölkerung und ihr Hoffen auf baldige Heimkehr ins deutsche Vaterhaus mahnen uns ernst und eindringlich, uns nicht weiter zu zerfleischen im politischen Bruderkampf, der das Reich zerstört und die Kraft des deutschen Volkes vernichtet. Sonst wären alle die Opfer unserer Brüder und Schwestern an der Saar umsonst gebracht. Das aber kann und darf nicht sein.

Denn in der Saarfrage muß das ganze deutsche Volk einig und geschlossen rufen: „Saarland muß deutsches Land bleiben."

Gewerkschaftliches.

„Parteiherrschaft oder Ständestaat."

Vortrag in der Februar-Mitgliederversammlung des DHV.

Die Ortsgruppe Gelsenkirchen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hielt am Mittwoch in ihrem eigenen Heim eine Mitgliederversammlung ab, zu der sie den DHV.-Kreisgeschäftsführer Schlitt aus Siegen zu einem aktuellen Vortrag verpflichtet hatte. Der Redner knüpfte bei den letzten politischen Ereignissen an und stellte fest, daß trotz parteimäßiger Gliederung unseres Volkes in immer stärkerem Maße einzelne Stände Einfluß auf den Gang der Politik zu gewinnen suchen. Besonders deutlich zeigt sich dies Bestreben bei der Schwerindustrie und der Landwirtschaft. Es ist daher nicht verwunderlich, daß auch andere Stände, so auch der Stand der Angestellten, sich in das Geschehen einzuschalten trachten. Aus diesem Gesichtswinkel heraus hat der DHV. auch bisher seine ganze kulturpolitische Bildungsarbeit gesehen und geleistet. Er führt seine Mitglieder rechtzeitig in die Gedankenwelt eines Ständestaates ein, um den Stand der deutschen Kaufmannsgehilfen für einen solchen Zukunftsstaat reif zu machen. Die Werksgemeinschaften können eine gleichartige Aufgabe nicht lösen, weil sich in ihnen keinerlei standesmäßiges Wachstum zeigt. An diese Ausführungen schloß sich eine Aussprache.

Ihr folgte noch ein kurzer Vortrag des DHV.-Vertrauensmannes für die Angestelltenversicherung, der interessante Ausführungen über Leistungen der Angestelltenversicherung machte. Es zeigte sich, daß auch heute noch die Angestelltenversicherung einen sehr guten Versicherungsschutz darstellt, der von keiner anderen Versicherung übertroffen wird.

Kirche — Schule — Haus.

„Die evangelische Kirche und die Freidenkerbewegung."

5. Vortrag der Weltanschauungswoche in der Altstadt.

Pfarrer Schloemann-Werne begann gestern abend seine eindringlichen Ausführungen mit einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Freidenkerbewegungen, die heute in zwei internationalen Verbänden zusammengefaßt sind; der eine ist mehr bürgerlicher Art, der andere radikal proletarisch. In Deutschland gibt es heute etwa 600 000 organisierte Freidenker, davon ein Drittel in Berlin.

Ihren Antrieb gewinnt die Freidenkerbewegung aus dem Marxismus. Nach Marx ist die Religion ein Ueberbleibsel aus der Zeit der patriarchalischen Gutsherrschaft, das in der modernen technischen Zeit von selbst absterben wird oder durch die Herrschaft der sozialistischen Massen ausgerottet werden muß.

Der Angriff der Freidenker richtet sich vor allem gegen Familie, Schule und Kirche. Den Eltern sollen die Kinder fortgenommen, für die Familien soll in großen Massenküchen gemeinsam gekocht werden; in der Schule darf der Lehrer keine Gewalt über die Schüler haben, die Schüler müssen für die Mitarbeit in der Freidenkerbewegung ausgebildet werden. Die Kirche muß beseitigt werden, denn „Religion ist Opium für das Volk" (Marx) und „jeder Satz von Gott ist eine unaussprechliche Gemeinheit" (Lenin).

Die Kirche kämpft nicht gegen den Freidenker, sondern um ihn, und zwar ohne Hilfe und Mittel des Staates. Die Vorwürfe, die die Freidenker der Kirche machen, müssen erst noch bewiesen werden. Die marxistische Religionstheorie gründet sich nur auf die Kenntnis eines entarteten Christentums. Gegen die Entartungen kämpft die Kirche genau so wie die Freidenker. Sie kennen die Christen nicht; umso wichtiger ist es, daß die Christen sie kennen und den Schrei nach Gerechtigkeit und Liebe, nicht nach Almosen, hören. Jesus will diese Sehnsucht erfüllen. Darauf kommt es an, daß jeder einzelne Christ die Botschaft von Jesus ohne Abschwächung in ihrer vollen Wahrheit verkündet. Die Freidenkerbewegung ruft die Kirche zur Buße und erinnert sie an ihre Aufgabe.

Heute 20 Uhr findet der letzte Vortrag statt, den Dr. Urban-Münster hält über das Thema: „Die evang. Kirche und der moderne Schicksalsglaube (Astrologie)." Zu diesem interessanten und wichtigen Vortrag wird besonders dringend eingeladen.

*

Evang. Gemeinde Schalke. Heute um 20 Uhr findet in beiden Kirchen Beichte und Feier des heiligen Abendmahls statt.

Selbsthilfe? / Der Provinzialverband der Gastwirte als Brauereibesitzer.

Aus der Generalversammlung der Freien Wirteinnung Gelsenk.-Buer.

Kampf gegen die Not!

Am vergangenen Mittwoch trat die Freie Wirteinnung Gelsenkirchen-Buer im Lokale Brinkmann zu ihrer Generalversammlung zusammen, die einen bemerkenswerten Verlauf nahm. Der Vorsitzende, Gastwirt Dücker, der die Erschienenen begrüßte, nahm zunächst die Erledigung mehr oder weniger formaler Angelegenheiten vor. Er gedachte zunächst der im vergangenen Jahre gestorbenen Mitglieder, deren Andenken die Versammlung in der üblichen Form ehrte. Dann wurde Gastwirt Klemens Rohmann anläßlich seines 75. Geburtstages einstimmig zum Ehrenmitglied der Innung ernannt.

Den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr gab dann recht eingehend Syndikus Conser. Der Kassenbericht zeigte eine gesunde Finanzlage, auch bei der Sterbekasse. Einstimmig wurde dann der Haushaltsplan für das kommende Jahr angenommen, der eine weitere Beitragssenkung vorsieht. Bei der einstimmigen Wiederwahl des ersten Vorsitzenden Dücker wurde bekannt, daß dieser in drei Jahren sein 25jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied, und sein 15jähriges als Vorsitzender der Innung feiern kann, gleichzeitig mit dem 40jährigen Bestehen der Innung. Auch die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Das Wort erhielt dann der ehemalige Landtagsabgeordnete Grüter-Scherlebeck zu Darlegungen über Zweck und Ziel der Verbandsbrauerei in Hagen. Der Redner wandte sich eingangs scharf gegen die Häufung von Konzessionserteilungen. 15 bis 20 Prozent Wirtschaftskonzessionen seien zuviel. Konzessionen von Wirtschaften, die zur Zwangsversteigerung kämen, müßten zum Eingehen gebracht werden. Auch die Wirte, deren Besitz auf diese Weise verloren gehe, könnten kein Interesse daran haben, daß ihre Konzession einem anderen übertragen werde. Der Redner kam dann auf seinen Vorstoß zu sprechen, den er auf der Bielefelder Delegiertentagung unternommen habe. Der Wirteverband solle entweder maßgebenden Einfluß auf eine Brauerei gewinnen oder eine eigene Brauerei erwerben. Die diesem Antrage folgenden Verhandlungen hätten zum Erwerb der Bavariabrauerei in Hagen zum Preise von 400 000 Mark geführt, die sich im Besitz der Familie Andreas befinde.

Gastwirt Pöppinghaus, der ebenfalls an den Bielefelder Verhandlungen teilgenommen hatte, ergänzte die Darlegungen des Referenten noch eingehend. Die Darlegungen lösten eine längere und interessante Aussprache aus.

Anschließend wurde dann darauf hingewiesen, daß in Buer in Kürze eine Notstandskundgebung des Gastwirtegewerbes stattfinden werde, um die Oeffentlichkeit auf die große Notlage dieses Berufsstandes aufmerksam zu machen. Die Versammlung faßte dann folgende einstimmig angenommme

Entschließung:

„Die in Gelsenkirchen-Buer versammelten Gastwirte erheben unter nochmaliger Bezugnahme auf die Denkschrift des Provinzial-Wirte-Verbandes Westfalen vom 8. Dezember 1931 und die Denkschrift desselben Verbandes vom 21. Oktober 1932 an die Reichs- und Staatsregierung schärfsten Protest gegen die Nicht-Einlösung der auf Grund dieser Denkschriften abgegebenen schriftlichen und mündlichen Versprechungen hoher und höchster Regierungsstellen. Sie fordern sofortige Aufhebung der gesamten Sonderbesteuerung des Gastwirtegewerbes, aber auch daneben eine allgemeine steuerliche Entlastung auf Grund der von der Reichsregierung in Aussicht gestellten „Mittelstandspolitik auf breitester Grundlage".

Die Erklärung des westfälischen Industriegebiets zum Notstandsgebiet muß sofort erfolgen, da es nicht nur ein Notstandsgebiet im Osten und bei der Landwirtschaft, sondern auch ein Notstandsgebiet im Westen, im Herzen Deutschlands, im Industriegebiet gibt.

Das durch Notverordnung geschaffene Hypotheken-Moratorium ist mit Rücksicht auf die Sonderbehandlung der mit Bierlieferungsverträgen verbundenen Darlehen durchaus ungenügend und muß, was die gastwirtsgewerblichen Aufwertungs-Hypotheken anbetrifft, zum mindesten auf diese ausgedehnt werden.

Die sofortige Aufhebung aller kommunalen Steuern auf Getränke ist eine der dringendsten Aufgaben des Finanzministers.

Zuletzt wird Ausdehnung des Pächterschutzes unter weitestgehendem Einfluß der zuständigen Berufsorganisation und sofortige gesetzliche Senkung der Zinssätze der privaten Geldgeber und Kreditinstitute gefordert.

Nur wenn unverzüglich diese kurz zusammengefaßten notwendigsten Wünsche und Forderungen des Gewerbes erfüllt werden, nur wenn sofort der immer wieder geforderte Schutz der Reichs- und Staatsregierung für das westfälische Gastwirtsgewerbe eingesetzt wird, ist die Existenzvernichtung unzähliger Wirte und damit eine unnötige Kapitalverschleuderung und unsägliches Unglück in zahlreichen Familien zu vermeiden."

Lutherworte zur Reichserziehungswoche

vom 5. bis 11. Februar.

Gott hat die Kinder gegeben und Nahrung dazu, nicht darum, daß du allein deine Lust an ihnen sollst haben oder zur Welt Pracht erziehen: Es ist dir ernstlich geboten, daß du sie sollst ziehen zu Gottes Dienst.

*

Daß Kinder wohlgeraten, ist nicht in unserer, sondern Gottes Gewalt und Macht; wo er nicht mit im Schiff ist, da fährt man nimmer wohl.

*

Ein Vater schilt, straft und stäupt sein Kind und ist ihm doch nicht feind; der ist ihm aber feind, der seiner Bosheit schweigt und nicht schilt noch straft.

*

Man sollte die Kinder recht unterweisen in der Furcht Gottes. Denn soll die Christenheit in ihre Kraft kommen, so muß man wahrlich an den Kindern anheben; so wirds ein fein Ding. Ich möchts wohl leiden, daß man in der Wiege anhöbe.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Freiwillige Städt. Feuerwehr. Am Montag hatte die Abteilung 3 ihre Mitglieder zu einer Versammlung zusammengerufen. Der 1. Brandmeister gab einen kurzen Rückblick über das verflossene Jahr. Im Anfang des Jahres starb Oberbrandmeister Dinkelbach im Alter von 73 Jahren, der über 45 Jahre, darunter 35 Jahre als erster Führer, der Feuerwehrsache diente. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, verbreitete sich der Brandmeister in längeren Ausführungen über den auch in unserer Stadt organisierten Luftschutz gegen Gasangriffe. Ein Vorstandsmitglied, das den Krieg an der Front mitgemacht hat, unterstrich diese Ausführungen. Für das Ehrenmal bewilligte die Versammlung einstimmig eine Beihilfe.

Volkskunstbühne Gelsenkirchen 1920. In der im Januar stattgefundenen Generalversammlung wurde der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Die nächste Versammlung findet heute um 20 Uhr im Vereinsheim Ernst Laarmann, Schalkerstraße 159, statt. Am 19. Februar großer „Lustspielabend".

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Jungmännerverein Bismarck. Sonntag 17 Uhr Generalversammlung. 11. Februar Filmvorführung „Eichenkreuz über Koblenz" um 20 Uhr im großen Saale Koppers Bismarckstraße. Der Eintritt kostet 20 Pfg. Für Kinder ist um 17.30 Uhr eine Kindervorstellung. Eintritt 10 Pfg. Neben dem Film werden noch der Posaunenchor, Männerchor und das Jungvolk mit Darbietungen aufwarten.

Christlicher Verein junger Männer. Heute im großen Saal des evang. Vereinshauses in der Mühlenstraße Filmabend. Es läuft der Film „Eichenkreuz über Koblenz", Vorführungsdauer etwa 1¼ Stunde. Der Bildstreifen wird umrahmt von Darbietungen des Männerchors, des Mundharmonika- und Mandolinenorchesters sowie durch Scharagesänge. Die jungen Männer und Jungvolker erscheinen in „Kluft". Der Film läuft für Kinder um 17 Uhr und für Erwachsene um 20 Uhr.

Evang. Volksverein Altstadt. Sonntag 16 Uhr Versammlung. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wird Kaffee gereicht. Gebäck ist im Saal zu haben. Während der Kaffeepause wird der Film vom goldenen Jubelfest gezeigt.

Evang. Gesellenverein Schalke. Morgen 17 Uhr Generalversammlung.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Sonntag 11.30 Uhr Posaunenchor, 14 Uhr Probe für die Aufführung „Der Choral von Leuthen." Nachmittagsveranstaltung um 17 Uhr. 18 Uhr Andacht (Herr Tobolla) Dienstag 20 Uhr Turnen. Mittwoch 19 Uhr Posaunenchor, Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde. Die Aufführung „Der Choral von Leuthen" findet am Sonntag, den 12. Februar, 19 Uhr, statt. Programme sind im Vorverkauf für 30 Pfg bei den Mitgliedern zu haben.

Evang. Jünglings- und Männerverein Schalke. Heute um 17.30 Uhr Turnen im Gymnasium, um 20 Uhr Uebungsstunde des Männerchors. Sonntag zur gewohnten Stunde versammeln sich im Vereinslokal die Mitglieder der Weiß-Kreuz-Abteilung, um 17 Uhr freie Unterhaltung, um 19 Uhr Bibelbesprechstunde. Am Sonntag, den 12. Februar, 17 Uhr, Generalversammlung. Mitglieder haben zu erscheinen. Am 26. Februar Feier des Jugendfestes im großen Saal des evang. Vereinshauses, Grillostraße 110. Gleichzeitig läuft an diesem Tage auch der bereits erwähnte Film: „Eichenkreuz über Koblenz." Programme zum Preise von 20 Pfg sind bei den Mitgliedern zu haben. Heimdienst: Rudolf Kirstein.

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein ehem. 135er. Sonntag 17 Uhr Versammlung. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Damen.

Regimentsverein ehem. 171er. Generalversammlung am 5. Februar 14 Uhr im Vereinsheim Kettler, Kaiserstraße 20.

Kriegerverein ehem. 55er. Versammlung Sonntag 17 Uhr im Vereinsheim Gabel, Ecke Ab- und Klosterstraße.

Verein ehem. 159-219er. Heute 20 Uhr Monatsversammlung bei Peter Greß, Rottbauerstraße 10.

Kriegerbund Gelsenkirchen-Bismarck-Ost. Morgen 18 Uhr Monatsversammlung.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtteiles Gelsenkirchen:

Schwanen-Apotheke, Bochumerstraße 271.
Stern-Apotheke, Hüllerstraße 18.
Bahnhof-Apotheke, Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke, Schalkerstraße 7.
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.
Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136.
Hirsch-Apotheke, Steelerstraße 70 (Rottbausen).

Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Gelsenkirchener Schützenbund.

Kompanie Vieshaus. Montag 20 Uhr in der Bismarckhalle Generalversammlung.

Kompanie Adler. Montag um 20 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Rütter.

Stadtteil Buer

Notwerk

für die deutsche Jugend.

Nachdem auf Grund des Notwerks für die deutsche Jugend die vom Evangelischen Jugendamt gesammelten jugendlichen Erwerbslosen täglich zusammenkommen, ist in einzelnen Jungmädchenvereinen der Wunsch entstanden, daß auch für die Mädchen eine ähnliche Einrichtung geschaffen werde. Das Jugend- und Wohlfahrtsamt ist bereit, ab kommenden Montag auch eine Mädchengruppe zu bilden, die sich an jedem Wochentag um 10,30 Uhr sammelt, zunächst zwei Stunden im Kochen, Flicken und andern im Haushalt benötigten Fertigkeiten unterwiesen wird und nach einem gemeinsamen, kostenlosen Mittagessen noch einige weitere Stunden bei Spiel und geeigneter Unterhaltung zusammenbleiben soll.

Junge Mädchen, die sich an der Einrichtung beteiligen wollen, können sich sofort in den Vereinen oder auf dem Jugendamt melden. Die erste Zusammenkunft der neugebildeten Gruppe findet am Montag 10,30 Uhr im Konfirmandensaal Buer-Mitte statt. Anmeldungen werden auch dann noch entgegengenommen.

*

100 RM. Belohnung

für die Aufklärung des Raubüberfalles auf das Postamt in Resse.

Am 24. Januar in den Nachmittagsstunden wurde auf das Postamt im Stadtteil Resse ein Raubüberfall ausgeübt, wobei dem Täter 250 RM., bestehend aus Fünfzigmarkscheinen, in die Hände fielen. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem Täter. Auf die Ergreifung des Räubers hat die Oberpostdirektion in Münster eine Belohnung in Höhe von 100 RM. ausgesetzt. Die Beträge sind ausschließlich für die Mitarbeit des Publikums bestimmt. Unter Hinweis auf die Belohnung wird nochmals dringend gebeten, verdächtige Wahrnehmungen, auch wenn sie noch so geringfügig erscheinen, der Kriminalpolizei in Resse oder der nächsten Polizeidienststelle mitzuteilen.

Apothekendienst in Buer und Horst. Den Sonntags- und Nachtdienst versehen in der kommenden Woche folgende Apotheken: Buer-Mitte: Rathaus-Apotheke; Erle: Sonntagsdienst Löwen-Apotheke, Nachtdienst Alte Apotheke; Horst: Stern-Apotheke. — Ruf der Unfall- und Rettungswache 306 25. Vermittlungsstelle der Feuerwehr Buer 02.

Ein Racheakt? Von Dieben heimgesucht wurde ein Landwirt aus der Horsterstraße in der Nacht zum Donnerstag. Aus einem unverschlossenen Stall stahlen die Täter ein einjähriges Rind. Das Tier wurde später etwa 100 Meter vom Gehöft entfernt auf einer Weide tot aufgefunden. Es hatte einen Messerstich in den Bauch erhalten. Es ist anzunehmen, daß die Tat aus Rache verübt worden ist. Gleichzeitig hat der Täter aus dem verschlossenen Hühnerstall ein Huhn gestohlen und vor dem Stall abgeschlachtet. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter dienlich sein können, werden von allen Polizeidienststellen entgegengenommen.

Beim Einbruch gestört. In der Nacht zum Donnerstag haben Diebe versucht, in eine Filiale an der Schievenstraße einzubrechen. Vermutlich sind sie aber bei der Tat gestört worden. Sie sind dann unverrichteter Sache wieder abgezogen.

Das Fahrrad. Einem Bewohner der Beckerathstraße wurde in der Nacht zum Freitag ein Herrenfahrrad, Marke „Miele", aus dem verschlossenen Keller gestohlen.

Diebe in der Baubude. Aus einer am Lackmannsfeldweg stehenden Baubude wurde am Mittwoch in den Morgenstunden ein Zimmermannsbeil gestohlen.

Der Bund hinterbliebener Krieger, Ortsgruppe Buer, im Reichsverband deutscher Kriegsopfer, hielt in diesen

Graf Lewenborg und die Vagantin.

Roman von Hans Possendorf

Urheber-Rechtsschutz durch A. F. Rohrbacher-Verlag, Berlin Lichterfelde-Ost.

28 [redacted] (Nachdruck verboten)

Und ehe Barbara noch etwas erwidern konnte, verließ er mit künstlich festen Schritten und erhobenen Hauptes das Gemach.

Mitten in der Nacht erwachte Barbara von einem harten Geräusch. Ihre Tür, die sie von innen verriegelt hatte, war unbegreiflicherweise von außen geöffnet worden, und ein Mensch betrat ihr Zimmer.

Mit einem Ruck richtete sich Barbara empor und sah auf die Gestalt des Eindringlings, der nur wenige Schritte von ihrem Bett entfernt regungslos stehen blieb und sie unverwandt und schweigend anblickte. Eine Kerze, die er in der Hand trug, beleuchtete flackernd sein krankhaft blasses Gesicht.

Da stieß Barbara einen gellenden Schrei aus. Ihre Augen weiteten sich in namenlosem Entsetzen, und ihre Hände preßten sich gegen das Herz, dessen Schlag aussetzte.

Sekundenlang rührte sich keiner der beiden Menschen. Dann endlich erklang eine heisere Stimme:

„Ja, ja — ich bins wirklich — Leonidas Markondonatos in höchsteigener Person — und kein Gespenst, wie du zu glauben scheinst."

Da kam wieder Leben in Barbara. Mit einem Sprung stand sie von ihrem Lager auf den Füßen.

„Fort, du Tier!" Sie streckte abwehrend beide Arme gegen ihn aus. „Hast du mich nicht genug zerbrochen? Weshalb verfolgst du mich noch weiter?!"

„Beruhige dich doch, Barbara, und schreie nicht so laut!" klang die heisere Stimme jetzt in befehlendem Tone. Und hastig flüsternd, sich fast überstürzend, fuhr Doktor Markondonatos fort:

„Ich habe dich nicht verfolgt. Ich ahnte nicht, daß du auf Schloß Hellstedt weilst, als man mich aus Brüssel hierher holte. Bis heute abend wußte ich nichts von deiner Anwesenheit hier. Erst als ich vorhin den Freiherrn zu holen kam, und er die Tür so weit öffnete, entdeckte ich dich. Die Ueberraschung und das Glück haben mich ja fast zu Boden geschmettert, als ich dich so plötzlich vor mir sah. Fast hätte ich mich verraten. — Doch nun höre mich an: Ich liebe dich noch! — Habe dich immer geliebt. Komm schnell und fliehe mit mir! Wir nehmen alles mit an Wertgegenständen, was wir schleppen können! Denn das mit dem Goldmachen war Unsinn. Es ist im ganzen Leben kein Gold. — So, nun komm! — Schnell, schnell! — Du weißt, daß ich große Macht habe und dich zwingen kann, wenn du dich weigerst."

Wie gelähmt hatte Barbara gestanden, während Markondonatos auf sie einsprach. Doch jetzt riß sie sich zusammen, trat einen Schritt auf ihn zu und schrie noch einmal, während sich ihr Gesicht vor Ekel verzerrte:

„Fort du Tier, — aus meinen Augen!!"

Da stürzte sich Markondonatos auf sie, umschlang sie mit dem rechten Arm und preßte ihr die linke Hand auf den Mund. Mit der Kraft der Verzweiflung riß sich Barbara los und schlug ihn mit solcher Gewalt mitten ins Gesicht, daß er taumelte.

Er wollte sich ein zweites Mal auf sein Opfer werfen, doch ein schrecklicher Hustenanfall, den Barbaras Schlag verursacht, hinderte ihn daran. Keuchend ließ er sich auf einen Stuhl sinken und rang vergebens nach Atem zu weiteren Worten. Er schien dem Ersticken nahe zu sein.

Barbara aber sagte mit harter Stimme: „Ich gebe euch solange Zeit zur Flucht, als ich brauche, um bis hundert zu zählen. Wenn Ihr dann noch hier seid, lasse ich euch von den Dienern des Hauses greifen." Dann ging sie zur Tür.

Mit verzweifelter Anstrengung sprang Markondonatos empor, holte sie ein, riß sie an der Schulter zurück und drückte sie gegen die Wand.

Und noch immer nach Atem ringend, keuchte er ihr ins Gesicht: „Halt! — Auch ich . . . zähle . . . bis hundert, mein Kind. Und . . . wenn du dich . . . bis dahin nicht . . . anders besinnen, dann zahlst du's . . . mit dem Leben!"

Endlich hatte sich Barbara, die während dieser Worte mit ihm gerungen, ein zweites Mal befreit, und noch ein zweiter, noch wilderer Schlag, jetzt mit der Faust geführt, traf sein Gesicht.

Diesmal stürzte Markondonatos zu Boden, denn der heftige Erstickungsanfall hatte seine Kräfte gebrochen.

Er lag mit dem Oberkörper vor der Türschwelle. Barbara sah mit einem verächtlichen Blick auf ihn herab und sagte kalt: „Mir ist mein Leben nicht so wertvoll, wie euch euer hündisches Dasein. — Nun, tut, was Ihr wollt!"

Mit einem Fußtritt räumte sie den Röchelnden von der Schwelle und verließ das Gemach.

Gertrude Reichsfreiin von Lotterhos.

Nur einen Monat lang hatte der Brautstand von Gertrude Lossius gewährt. Dann hatte sie nach prunkvollem Hochzeitsfest als Reichsfreiin von Lotterhos ihren Einzug in das schöne Haus am Wenigenmarkt gehalten — auf einen Teppich von Blumen, das mit frischem Grün geschmückte Portal durchschreitend, über dem nun in bunten Farben das Wappen derer von Lotterhos prangte.

Dieses Wappen hatte, bevor es dort angebracht wurde, noch einigen Verdruß und Kopfzerbrechen verursacht: Der Wiener Hofbeamte, dessen Leitung das Heroldsamt unterstand, hatte sich einen boshaften Scherz erlaubt. Den Mittelpunkt des Wappenbildes, das Herrn Lotterhos zugleich mit dem Adelsbrief zugestellt worden war, bildete eine im Winde flatternde Hose.

Doch der findige Kaufmann hatte auch aus dieser peinlichen Lage einen Ausweg entdeckt: Er ließ von einem geschickten Zeichner das Wappen abändern — nur ein ganz klein wenig, so daß die Grundform gewahrt blieb —, aber doch genug, um das kompromittierende Wappenschild nicht mehr deutlich als Hose erkennen zu lassen. Man konnte es jetzt ebenso gut für das Bild eines phantastischen Vogels halten, bei dem die beiden flatternden Hosenbeine die weit ausgebreiteten, stolzen Schwingen darstellten. —

So hatte nun dieser Schieber alle seine Lebensziele erreicht. Er war der wohlhabendste Einwohner von Erfurt, durfte sich Reichsfreiherr nennen und hatte die, welche er von je so heiß begehrt, als seine angetraute Gattin in seinem Hause.

Und sein Glück wäre vollkommen gewesen, wenn nicht zwei Tatsachen gelegentlich einen Schatten darauf geworfen hätten. Die erste war, daß es in Erfurt eine ganze Anzahl frecher Bengel gab, die ihm auf der Straße zwei peinliche Spottnamen nachriefen, mit denen man damals die frisch geadelten Kaufleute bezeichnete: „Pfeffersack" und „Heringsnase".

Die andere Bitternis aber bestand darin, daß es seine liebe Ehefrau, wenn sie einmal schlechter Laune war, an der Hochachtung fehlen ließ, die einem Reichsfreiherrn von Lotterhos doch schließlich gebührte. Und Gertrudes Laune war dann besonders schlecht, wenn auch sie einmal auf der Straße die beiden schlimmen Worte hatte hören müssen: „Frau Pfeffersack" und „Frau Heringsnase".

An solchen Tagen pflegte der neue Reichsfreiherr seine ins Wanken geratene Würde dadurch wieder zu reiten, daß er für seine eigene Person nicht das einfache „ich", sondern den pluralis majestatis „wir" gebrauchte. Im allgemeinen aber herrschte zwischen dem Ehepaar ein leidliches Einvernehmen. Als Gertrude nach zehnmonatiger Ehe ihrem Gatten einen gesunden Stammhalter schenkte, war Heinrich Lotterhoses Glück grenzenlos.

— — — — — — — — —

An dem gleichen Tage, an dem die Welt um einen zweiten Reichsfreiherrn von Lotterhos bereichert wurde, empfing Graf Lewenborg zu seiner Ueberraschung durch einen Kurier ein Handschreiben seiner Königin, der jungen Christine von Schweden.

Ihre Majestät schrieb ihm in huldvollen Worten: Sie habe dem nun schon zwei Jahre zurückliegenden Gesuch des Obristen um vorläufige Dienstentlassung damals nur ungern willfahren. Jetzt aber sei, wie er wohl gehört habe, die innere Lage Schwedens derart, daß sie, die Königin, den Wunsch hege, so erprobte und der Krone treu ergebene Männer, wie Graf Lewenborg einer sei, in erreichbarer Nähe zu wissen. Er möge ihr doch durch den Kurier sofort Bescheid geben, ob sie darauf rechnen könne, daß der Graf bald in sein Vaterland zurückkehren würde.

Nach diesem Brief gab es für Graf Lewenborg kein Zaudern mehr. Seine Königin rief, und als Offizier und Edelmann hatte er ihrem Rufe zu folgen. Sofort schrieb er seine Zusage, und als der Kurier nach kurzem Aufenthalt mit diesem Schreiben das Haus wieder verlassen hatte, empfand der Obrist die neue Wendung seines Schicksals wie eine Erlösung.

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

20 Jahre Schlachthof Gelsenkirchen.

Der Neubau des Schlachthofes und die Entwicklung unserer Stadt. — Dreizehn Millionen Kilogramm Fleisch in einem Jahre.

Als im Jahre 1888 Gelsenkirchen an der Stelle, wo heute an der Rotthauserstraße das Lyzeum steht, den ersten Schlachthof errichtete, zählte man einschließlich der damals noch nicht zur Stadt Gelsenkirchen gehörenden Gemeinden Schalke, Heßler, Ueckendorf,



Die Schweinemarkthalle, in der 1800 Schweine untergebracht werden können.

Braubauerschaft (später Bismarck), Bulmke, Hüllen und Rotthausen etwa 70 000 Einwohner. Man hatte aber wohl nicht mit einer so starken Weiterentwicklung gerechnet, daß nach 25 Jahren der Gelsenkirchener Schlachthof den Anforderungen an die Fleischversorgung nicht mehr gewachsen sein würde.

Wenn man in den Jahresberichten der damaligen Zeit, genau wie in unserer Zeit, feststellen muß, daß es an allen Ecken an Geld mangelte, so fand man um die Jahrhundertwende doch die Möglichkeit, mit einer erstaunlichen Großzügigkeit an die Projektierung eines neuen Schlachthofes heranzugehen. Zwar dauerte es noch

fast ein Jahrzehnt, bis der Gedanke des Neubaues verwirklicht

werden konnte, und sicherlich sind es nicht zuletzt gerade diese zehn Jahre der Weiterentwicklung gewesen, die dazu raten ließen, bei einem Schlachthof-Neubau der zahlenmäßigen Weiterentwicklung unserer Stadt auf Jahrzehnte hinaus Rechnung zu tragen.

Als dann vor jetzt zwanzig Jahren, am 6. Februar 1913, die Fahnen zur Einweihung des neuen Schlachthofes in Heßler über den Gebäuden aufgezogen wurden, durfte man mit einigem Stolz sagen, von nun an über eine der besten und mustergültigsten Schlachthofanlagen in deutschen Landen zu verfügen.

Hatte sich in den 25 Jahren, die der erste Schlachthof in Betrieb war, die Einwohnerschaft mehr als verdoppelt, so darf man heute feststellen, daß die Einwohnerzahl von 1913, als der neue Schlachthof in Heßler dem Betrieb übergeben wurde, sich wiederum verdoppelt hat. Doch ist das Wachsen der Einwohnerzahl besonders der letzten 20 Jahre zum Teil auf die Eingemeindungen zurückzuführen, von denen die letzte



Ein Blick in die Schlachthalle für Schweine. In Gelsenkirchen wendet man für den Tötungsvorgang für Schweine ein besonderes Verfahren an. Nachdem das Schwein in eine trichterförmige Mulde gelaufen ist, die einen versenkbaren Boden hat, um dem Tier die Bewegungsmöglichkeit zu nehmen, wird es unter 60 Volt starken Strom gesetzt, so daß es in wenigen Sekunden restlos betäubt ist und ohne große Mühe abgestochen werden kann.

im Jahre 1928 allein einen Zuwachs von etwa 130 000 Personen brachte.

Wenn man trotzdem noch heute sagen darf, daß der Gelsenkirchener Schlachthof durchaus noch seinen Anforderungen genügt, so beweist das, daß man damals recht vorsorglich in der Projektierung zu Werke ging.

Dennoch haben die Anlagen im Laufe der Jahre mancherlei Wandel erfahren müssen. Andere Lebensverhältnisse schufen andere technische Vorbedingungen. Erinnert sei hier nur an die Kriegszeit, in der

der Schlachthof zwei Armeekorps zu versorgen hatte

und an die ersten Nachkriegsjahre, in der Deutschland mit einer Flutwelle von amerikanischem Gefrierfleisch überschüttet wurde. Allen diesen Anforderungen hat man sich aber dank einer geschickten Regie sehr schnell anpassen können.

In einer Unterhaltung gibt uns Direktor Dr. Schwarz, der langjährige Leiter des Schlachthofes einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung dieser im Westen unseres Vaterlandes einzig dastehenden Anlage:

Um die Jahrhundertwende stellte sich als eine der dringendsten Notwendigkeiten nicht zuletzt aus Grün-



Eingang zum Schlachthof. Im Hintergrunde die große Halle für den Abtransport des Fleisches, an die sich links die Schlachthäuser und rechts die Kühlräume und Großhandelsräume anschließen.

den der Hygiene die Schaffung eines neuen Schlachthofes heraus. Als dann im Februar 1913 der neue Schlachthof eingeweiht werden konnte, war man allen Schwierigkeiten in der Fleischversorgung Gelsenkirchens, soweit sie technische und hygienische Dinge berührten, enthoben.

Dennoch stand die erste Zeit des neuen Schlachthofes unter keinem glücklichen Stern. Schon im Herbst 1912 waren allenthalben die Klagen über die hohen Fleischpreise so laut geworden, daß viele Städte es für notwendig hielten, selbst in die Preisbildung einzugreifen. So wurde auch die Stadt Gelsenkirchen wegen der Differenz von wenigen Pfennigen gezwungen, die Versorgung der Stadt Gelsenkirchen mit Rindfleisch selbst in die Hand zu nehmen.

Als man die Versorgung einige Wochen durchgeführt hatte, war es zwar gelungen, einen kleinen Erfolg zu erzielen, auf der anderen Seite hatte man sich aber das Vertrauen der Gewerbetreibenden in großem Maße verscherzt, so daß sich viele Metzger inzwischen auf den Bezug von auswärts geschlachtetem Vieh eingestellt hatten. Die Frequenz des neuen Schlachthofes kam durch diese Zwischenfälle lange Zeit nicht annähernd so hoch, wie man bei der Projektierung erwartet hatte, so daß das Unternehmen in den ersten Jahren mit Unterbilanz arbeiten mußte. Selbst eine Herabsetzung der Gebühren vermochte die Inanspruchnahme des Schlachthofes nicht wesentlich zu steigern.

Der Schlachthof als Heereslieferant

und Zentralstelle für die Gefrierfleischversorgung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Dann kam der Krieg, der die Sachlage ganz plötzlich änderte. Der in seinen Ausmaßen auf eine erhebliche Vergrößerung der Stadt eingestellte und also sehr leistungsfähige Schlachthof wurde bald für die Fleischversorgung des Heeres herangezogen: ihm wurde die Versorgung von zwei Armeekorps übertragen.

Die Anforderungen, die damit an die neue Anlage gestellt wurden, machten schon die erste Umstellung notwendig. Es mußte eine Lagerungsmöglichkeit für zwei Millionen Kilogramm Fleisch geschaffen werden. Dank der Initiative des damaligen Dezernenten und späteren Oberbürgermeisters v. Wedelstaedt wurden die Kühlhausanlagen in weit größerem Ausmaße ausgebaut, als es zunächst vorgesehen war. Gleichzeitig erfuhren die Gefrierräume eine großzügige Erweiterung die nach dem Kriege noch eine besondere Bedeutung gewinnen sollten.

Als nach Kriegsschluß die Grenzen geöffnet und das amerikanische Gefrierfleisch in großen Mengen eingeführt wurde, wurde Gelsenkirchen die Zentrale für die Fleischversorgung eines großen Teiles des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Durch geschickte Verhandlungen mit den größten Weltfirmen war es möglich, diese günstige Einnahmequelle bis in das Jahr 1930 im Interesse des Schlachthofes und der Stadt zu erhalten.

Konzentration des Fleischgroßhandels.

Spielte schon vor dem Kriege in der Fleischversorgung Gelsenkirchens die Einführung von auswärts geschlachtetem Vieh eine große Rolle, — bis zu dreizehn Waggons Fleisch konnte man am Hauptbahnhof zählen —, so wurde es in den Nachkriegsjahren eine der vordringlichsten Aufgaben, diesen unhygienischen Zustand zu beseitigen. Als mit dem Aufhören der Zwangswirtschaft die freie Fleischwirtschaft wieder einsetzte, hielt die Verwaltung den Augenblick für gekommen, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, um den Fleischgroßhandel nach dem Schlachthof zu ziehen. Die Mittel dazu lieferten die Einnahmen aus dem Handel mit Gefrierfleisch. In den Jahren 1925 bis 1926 wurden gekühlte Fleischgroßhandelsräume eingerichtet, von denen man wohl nicht in Bezug auf die Größe — dafür kämen die um dieselbe Zeit in Berlin, Chemnitz und Düsseldorf errichteten Hallen in Frage — wohl aber in Bezug auf Zweckmäßigkeit und Einfachheit der Einrichtungen und der Ausnutzungsmöglichkeiten sagen kann, daß sie zu den besten Anlagen dieser Art im Reiche gehören. — was selbst von den zahlreichen Großhändlern und Gewerbetreibenden des Industriegebietes immer wieder bestätigt wird. Diese Erweiterung der Schlachthofanlage brachte bald den gewünschten Erfolg. Der Fleischhandel konzentrierte sich auf den Schlachthof und die neuen Einrichtungen wurden für den wirtschaftlichen Erfolg des Schlachthofes in der Folgezeit ausschlaggebend.



Das charakteristische Standbild, ein feister Bulle am Eingang zum Schlachthof.

Einen weiteren Ausbau erfuhren in derselben Zeit die Kleinviehhallen und Schweine-Markthallen. Wenn man nur den Schweinemarkt als Beispiel herausgreift, so kann man damit treffend die Zunahme des Fleischumsatzes charakterisieren. Der wöchentliche Umsatz an Schweinen betrug in den letzten Vorkriegsjahren etwa 800 Stück und erreichte in den Nachkriegsjahren eine Zahl von 1800.

Diesen vollständig veränderten Verhältnissen mußte durch den Ausbau der Kühleinrichtungen Rechnung getragen werden. Während das Gefrierhaus zu Beginn des Jahres 1930 stillgelegt wurde, und wohl auch nicht wieder geöffnet wird, mußte die Leistung für die Kühlung von Frischfleisch wesentlich erhöht werden.

Als im Herbst 1929 die Versorgung der neuen Gesamtstadt

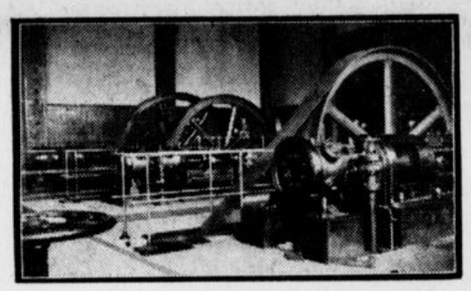
mit Fleisch auf den Schlachthof konzentriert wurde, war die Anlage allen Anforderungen, die die Vereinigung der drei Gemeinden mit sich brachte, gewachsen, ja, man kann sogar sagen, daß sie diesen Anforderungen spielend gerecht werden konnte.

Wurde vor zwanzig Jahren der Schlachthof als eine danach mustergültige großstädtische Anlage gebaut, so kann man heute noch mit Genugtuung sagen, daß der Schlachthof auch heute noch als Musteranlage in Westdeutschland angesprochen werden kann.

Im Zusammenhang mit dem Schlachthof darf die Schlachthofschenke nicht unerwähnt bleiben, die sich den großen Wandlungen ebenfalls angeschlossen hat. Das Unternehmen erhielt einen großen Saal und eine Reihe neuer moderner Fremdenzimmer, so daß die auswärtigen Händler in unmittelbarer Nähe des Schlachthofes übernachten können.

Schlachthof und Metzgergewerbe.

Die oben erwähnte Uebernahme der Rindfleischversorgung durch die Stadt brachte als unangenehme Folgeerscheinung, daß eine starke Abwanderung vom Schlachthof einsetzte. Der Krieg machte damals diesem



Ueber den Kompressoren wie sie im Bilde wiedergegeben sind, findet sich nachstehender charakteristischer Spruch:

Gepreßt von unserer Kohle Kraft
Das Ammoniak die Kälte schafft.
Die Sohle trägt sie fort im Kreis.
Kühlt dort die Luft, friert hier das Eis.

Schlachthofschenke
Inhaber: Gustav Schulze Telefon 27088
Große Gesellschaftsräume — schöner Saal — Kegelbahn — moderne Fremdenzimmer
Prima Küche — ff. Biere

Geräucherte **Fleisch- und Wurstwaren** sehr preiswert und doch in hervorragender Qualität erhalten Sie bei **Ruhrland-Import**

Rind- und Schweine-Metzgerei **Heinr. Horstmann** Sellhorststraße 24 Filiale Luisenstraße 26

Rind- und Schweinemetzgerei **Alfred Zurhausen** Belfortstr. 27 Telefon 26003 Prima Fleisch- und Wurstwaren. ff. Aufschnittplatten

Rind- und Schweinemetzgerei **Eduard Loos** Gewerkenstraße 22

Auch in meinen Filialen erhalten Sie **Fleisch- und Wurstwaren** stets in besten Qualitäten zu billigsten Preisen **Röper** die billigen Lebensmittel-Geschäfte Ueber 100 Filialen

Metzgerei und Wurstfabrik **Friedr. Schneider** Kirchstraße 77 Wannerstraße 144 Fernsprecher 22311

Metzgerei **Fr. Schneider** Kirchstraße 77 / Ruf 22311 Spezialität: ff. Aufschnitt

Drucksachen aller Art liefert schnell, billig und gut, die Buchdruckerei **C. Bertenburg**

Großschlachterei und Wurstfabrik **Emil Hülsmann** Alter Markt 12 Haltestelle sämtl. Straßenbahnen Ruf 26352

Rind- u. Schweinemetzgerei **Gustav Köttgen** Schalkerstraße 151 Neben meinem alten Geschäft empfehle ich meine neu eröffnete Filiale Hochstr. 41

Johann Pfingstmann Bochumerstraße 66 Wiehagen 24 Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Arnold Bökamp vorm. Schwartz Gelsenkirchen, Bochumerstraße 26-28, Fernruf 21962 Rind- und Schweinemetzgerei erster Qualität. Spezialhaus für feine Fleisch- und Wurstwaren. Feinste tafelfertige Aufschnittplatten. Eigene Kühlanlage im Hause.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich an der Ecke Roon- u. Liboriusstraße eine Filiale meiner seit Jahrzehnten bestehenden **Rind- u. Schweinemetzgerei** Gleichzeitig empfehle ich meine Rind- und Schweinemetzgerei Viktoriastraße 34 **Fritz Hellmann**

Frisch Fleisch beste Qualität eigener Schlachtung

Mast-Kalbfleisch
Haxen . . . . . Pfund 56 ₰
Nacken . . . . . Pfund 60 ₰
Brust . . . . . Pfund 66 ₰
Nierenbraten . . Pfund 70 ₰

Rind-Fleisch
Suppenfleisch . . Pfund 60 ₰
Bratenfleisch . . Pfund 70 ₰

Schweine-Fleisch
Rollbraten ohne Fett und Schwarte . . Pfund 65 ₰
Durchwachsen o. Bein Pfd. 56 ₰
Kotelett und Nacken Pfd. 70 ₰

Hammel-Fleisch
Brust und Nacken Pfd. 72 ₰
Schulter und Rücken Pfd. 80 ₰

Wurstwaren
Hausmacher Sülze Pfund 38 ₰
Polnische . . . . Pfund 50 ₰
Weißwurst . . . Pfund 60 ₰
Bierwurst . . . . Pfund 62 ₰
Fleischwurst . . . Pfund 72 ₰
Kochmettwurst . Pfund 75 ₰
Streichmettwurst Pfund 90 ₰
Gek. Schinken 1/4 Pfund 26 ₰
Pickwurst . . . . Pfund 88 ₰
Cervelatwurst i. Fettd. Pf. 1.05

ALSBERG GELSENKIRCHEN

Uebelstand ein Ende. Sicher hätte man sonst noch etliche Jahre mit Unterbilanz arbeiten müssen.

Heute muß man eine ganz ähnliche Erscheinung feststellen, wenn die Ursachen dazu auch nicht die gleichen sind, wie vor 20 Jahren. Die auswärtige Konkurrenz hat wieder stark zugenommen, die das Fleisch zu einem wesentlich billigeren Preise liefern kann, als den auf dem Schlachthofe arbeitenden Metzgern möglich ist. Das Metzgergewerbe steht diesen Vorsprung in der Höhe der Schlachthofgebühren, die, obgleich sie die niedrigsten nach Recklinghausen in Westdeutschland sind, den Etat des Metzgergewerbes über die Rentabilität hinaus belasten.

Wenn unsere Stadtverwaltung auch angewiesen ist, alle erdenklichen Einnahmequellen zu erhalten, so sollen diese doch nicht zu Schadenquellen für einzelne Gewerbezweige werden. Wenn es der Schlachthofverwaltung in den Nachkriegsjahren dank seiner bevorzugten Stellung in der westdeutschen Fleischversorgung gelang, Reserven zu erzielen, so sollte man annehmen dürfen, daß diese Reserven dem Unternehmen in Notzeiten wieder zufließen müßten. Zumindest sollte man annehmen können, daß der Etat restlos auf Ausgleich statt auf Gewinn gestellt wird.

*

Vergegenwärtigt man sich, wie schwer damals die Schlachthofverwaltung gegen die auswärtige Konkurrenz zu kämpfen hatte und welche finanziellen Schäden daraus resultierten, so sollte man annehmen können, daß dies Lehre genug sei, nicht noch einmal in den alten Fehler zu verfallen.

Der Umsatz des Schlachthofes betrug im Jahre 1931 13,5 Millionen, im folgenden Jahre etwa 10 Millionen Kilogramm. Wenn auch der Fleischverbrauch im allgemeinen zurückgegangen sein mag, so lassen diese Zahlen doch klar erkennen, daß der auswärtige Handel einen großen Prozentsatz der Fleischlieferung übernommen haben muß.

Es bleibt deshalb zu wünschen, daß in absehbarer Zeit ein gesunder Ausgleich zwischen der Verwaltung und dem Metzgergewerbe gefunden wird, der es dem letzteren ermöglicht, die Alleinversorgung mit Fleisch wieder in die Hand zu bekommen — zum Wohle des Gewerbes und zum Wohle der gesamten Stadt. (E.H.)

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Raubüberfall. In Leithe drangen drei Personen in die Filiale Westring, Langestraße, ein. Ein Täter hielt die Tür zu, während der zweite das Lehrmädchen und die Verkäuferinnen in Schach hielt. Der dritte lief hinter die Theke und raubte aus der Ladenkasse etwa 20 RM. Kleingeld und ungefähr 500 Zigaretten. Die Täter entkamen unerkannt.

Unruhiger Abend. Gestern abend kam es wiederum zu starken Ansammlungen in den Straßen. Man bildete Sprechchöre. Die Polizei hatte Verstärkung erfahren und säuberte die Straßen ohne Zwischenfall.

Die evang. Hilfsschule läßt mitteilen, daß die Schulschließung wegen der Grippeerkrankungen mit heute ihr Ende hat. Montag müssen also die evang. Hilfsschüler wieder zur Schule.

Evang. Arbeiterverein Günnigfeld. Montag 19 Uhr Vortrag im Gemeindehaus Uedendorf; Treffpunkt 18,30 Uhr beim Vereinsheim. (W)

Schrebergartenverein „Centrum-Morgensonne". Die Vierteljahrsversammlung beschloß, die Wasserleitung im Südwestteil des Gartens zu verlängern. Um die Anlage nicht zu verteuern, erboten sich die Anlieger, die Hilfsarbeiten kostenlos auszuführen. Eine notwendige Ergänzungswahl zum Vorstand wurde auf eine der nächsten Versammlungen vertagt.

Stadt Wanne-Eickel

Die letzte Ehrung Georg Fischers.

Nur selten hat Röhlinghausen ein solches Leichenbegängnis gesehen wie gestern, als man den Führer des evang. Arbeitervereins und der Kirchengemeinde, den Förderer zahlloser anderer Vereine, den Helfer der Armen, Georg Fischer, zu Grabe trug. Nach der häuslichen Andacht erklang der wehmutsvolle Abschiedsgesang des evang. Männerchors „Still ruht dein Herz . . ." Und dann setzte sich unter Vorantritt vieler Vereine aus Röhlinghausen, Wanne und Gelsenkirchen der gewaltige Trauerzug in Bewegung, in dem man unter anderen die Herren vom Kreisvorstand des Kreisverbandes der evang. Arbeitervereine, vom Kirchenvorstand Röhlinghausen, von der Stadtverwaltung, der Knappschaft, vom Stadtverband der M.-G.-V., der Deutschen Volkspartei bemerkte. Auf dem Friedhof gedachte Pfarrer Tigges an der Gruft im Anschluß an das Bibelwort „Haltet mich nicht auf" der Verdienste des Verblichenen. Der Vorsitzende des Kreisverbandes der evang. Arbeitervereine, Pfarrer Peter (Bismarck), dankte dem Gestorbenen für seine von Erfolg gekrönte Arbeit im Namen der evang. Volksvereine Westdeutschlands und des Kriegervereins Röhlinghausen. Der M.-G.-V. „Harmonie" sang seinem gestorbenen Gründer zum Abschied das Lied „Schlaf wohl, Ruhe sanft". Während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte, senkten sich die Fahnen über das offene Grab. (br)

Durch die Nahrungsmittelpolizei wurden im Stadtbezirk vom 1. Oktober bis 31. Dezember 144 Lebensmittelproben entnommen, wovon 13 Proben beanstandet wurden, u. a.: 28 Proben Milch, davon beanstandet 6 Proben, 22 Proben Butter, davon beanstandet 2 Proben, 1 Probe Kartoffeln, davon beanstandet 1 Probe, 4 Proben Branntwein, davon beanstandet 4 Proben.

Die Ausgabe der Reichsbezugsscheine für Februar erfolgt an folgenden Unterstützungstagen in den Zahlstellen: am 13. Februar Bezugsscheine für verbilligte Kohle für Wohlfahrtserwerbslose, am 15. Februar Bezugsscheine für Verbilligung von Fleisch, Lebensmittel und Kohle für Unterstützungsempfänger der allgemeinen und gehobenen Fürsorge. Die Bezugsscheine berechtigen zum Bezuge derselben verbilligten Lebensmittel, wie die Bezugsscheine für Januar mit der Ergänzung, daß auf Abschnitt 7 des Fleischbezugsscheins anstelle von mindestens zwei Pfund frischem Seefisch wahlweise ein Pfund Fischfilet bezogen werden kann. Die Termine für die Einlösung der Abschnitte bei der Stadthauptkasse werden noch bekanntgegeben.

Ein Vortragsabend des Allgemeinen Haus- und Grundbesitzervereins fand im Kurhaus unter Leitung von Bauunternehmer Cordt statt. Major a. D. Freiherr von Massenbach hielt einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Sachwerterhaltung durch Anstrich, die Hauszinssteuer dem Hausbesitz." Ferner behandelte der Redner in hochinteressanter Weise Schutzmaßnahmen gegen Fliegerangriffe. Den Hausbesitzern wurden in beiden Vorträgen mancherlei Fingerzeige mit auf den Weg gegeben. (Ae)

Photogr. Gesellschaft. Donnerstagabend fand im Hotel zur Krone die Jahreshauptversammlung unter Leitung von Verwaltungsdirektor Sporkhorst statt. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verein nach Dortmund die stärkste Vereinigung ist. Gartenbaudirektor Treutner dankte dem Vorstand für seine unermüdliche Arbeit. Der Kassenbericht wies Einnahmen von 765,18 Mark, Ausgaben von 557,39 Mark aus. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Sporkhorst, Stellvertreter Eilers, Schatzmeister Strathmann, Geschäftsführer Kaufmann. Der Beitrag wurde auf 9 Mark im Jahr festgesetzt. Als Vereinswettbewerb wurde das Thema „Der Mensch bei der Arbeit" festgesetzt. Schatzmeister Strathmann hielt ein interessantes Referat über „Belichtung bei Kunstlicht". (Ae)

Turnverein Eickel 1884. Vorgestern fand eine starkbesuchte Versammlung statt. Ehrenvorsitzender Schmieding sprach dem scheidenden Vorstand Lob und Anerkennung aus. Bei der Vorstandswahl wurde Bierbaum 1. Vorsitzender, Grobelny Stellvertreter, Turnwarte Bierbaum und Stühr, Schriftführer Quandt und Thöne, Kassierer Weiß und Heller, Jugendwarte Müller und Biermann. (Ae)

Evang. Männerverein Wanne-Süd. In der Generalversammlung gedachte Herr Groppel der großen Verdienste des gestorbenen Vorsitzenden Wiemhoff. Jahres- und Kassenbericht zeugten von erfolgreicher Arbeit; dem Vorstand wurde Entlastung erteilt, er wurde einstimmig wiedergewählt. Der Verein konnte im letzten Jahr 30 Mitglieder aufnehmen und zählt 592 Mitglieder. Die Kasse hatte einen Bestand von 666,19 RM.; die Sterbekasse zahlte 3185 RM. aus. Der Glocken-Fonds betrug 6093,91 RM. Am 26. Februar ist die nächste außerordentliche Versammlung. (br)

Kray

Apothekendienst. Sonntag, Dienstag und Donnerstag Engel-Apotheke, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Hirsch-Apotheke. (ch)

Politische Schlägereien. Im Laufe des gestrigen Tages kam es an mehreren Stellen zu Auseinandersetzungen zwischen Angehörigen der extremen Parteien. Dabei erhielt ein Kommunist einen Schuß in den Oberschenkel. — Kommunistische Trupps marschierten den ganzen Tag und die Nacht hindurch durch die Straßen; beim Herannahen der Polizei verschwanden sie. +

Aus den Vereinen. Evang. ostpreußischer Arbeiterverein: Sonntag, 11 Uhr, Versammlung. — Evang. Gesellenverein: Sonntag, 11 Uhr, Versammlung. Kriegerverein Kray-Süd: Sonntag, 16 Uhr, Versammlung. Fechtverband des Ortsverbandes Krayer Kriegervereine: Sonntag, 19 Uhr, im Saalbau Kesenhöster Wohltätigkeitsabend. Der Reinertrag ist für die Kriegerwaisen bestimmt. — Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen: Sonntag, 16 Uhr, Versammlung. Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener: Sonntag, 10 Uhr, Versammlung mit Vortrag. — Marineverein: Sonntag, 18 Uhr, Versammlung. Gardeverein: Sonntag, 18 Uhr, Versammlung. (ch)

Sämtliche Schulen geschlossen. Gestern morgen wurden sämtliche Schulen wegen Massenerkrankungen der Kinder an Grippe bis einschließlich 8. Februar geschlossen. +

Katernberg

Die Grippe hat unter den Schulkindern einen derartigen Umfang genommen, daß ab heute sämtliche Schulen geschlossen bleiben. Voraussichtlich beginnt der Unterricht wieder am Donnerstag der nächsten Woche. (So)

Aus den Vereinen. Kriegerverein: Die Februarversammlung fällt aus. — Bürger-Schützenverein: Sonntag 9 Uhr Schießen der zweiten Uebung. — Ost- und westpr. evang. Arbeiterverein: Sonntag 16 Uhr bei Köhn Vorstandssitzung. (So)

Schonnebeck

Verein heimattr. Ost- und Westpreußen. Sonntag 16 Uhr Monatsversammlung mit „Gemütlichem Abend". — Ost- und Westpreußenverein: Die für Sonntag anberaumte Versammlung muß auf den 12. Februar verschoben werden. (So)

Gladbeck

Apothekendienst vom 5. bis 11. Februar: Adlerapotheke. (f)

Helft helfen! Die Evang. Jungschar Brauck veranstaltet Sonntag 19 Uhr im Vereinshaus an der Rotheidestraße einen Wohltätigkeitsabend, verbunden mit einer Bastelausstellung und Verlosung. Dargeboten wird das lustige Märchenspiel „Das tapfere Schneiderlein". Eintritt 30 Pfg. mit einem Freilos. Um 14,30 Uhr Kindervorstellung. Preis 10 Pfg. Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern. Der Reinertrag ist für bedürftige Konfirmanden bestimmt.

Vorsicht beim Ueberqueren der Straße. Am Donnerstagnachmittag befuhr ein Personenkraftwagen die Horsterstraße in Richtung Horst. An der Straßenkreuzung Kiebitzheide wollte der sechsjährige Fritz Münch die Horsterstraße überqueren. Um das Kind nicht zu überfahren, bremste der Führer des Personenkraftwagens stark, so daß der Wagen quer über der Straße stand. Das Kind wurde von dem Hinterteil des Wagens am Kopf getroffen und verletzt. Auf der Straße befand sich noch der Invalide August Bollik. Dieser wurde von dem Kotflügel des Personenkraftwagens erfaßt und zu Boden geschleudert. Hierdurch erlitt der Mann eine Brustquetschung. Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Grippe hat in den letzten Tagen einen erheblichen Umfang angenommen, so daß sich die Notwendigkeit der Schließung sämtlicher Schulen ergab. Die Prozentzahl der erkrankten Kinder schwankte zwischen 11 und 34 Prozent. Es ist damit zu rechnen, daß die Grippeferien über die zuerst bekanntgegebenen Termine hinaus verlängert werden müssen. (f)

Geistliche Musik. Es ist gelungen, den „Russischen Kirchenchor", Berlin, zu einem Kirchenkonzert nach Gladbeck zu bekommen. Er wird am 11. Februar, 20 Uhr, in der Christuskirche eine „Musikalische Feierstunde" veranstalten (Mittelschiff 20 Pfg., Empore 30 Pfg.); Programme im Vorverkauf in den Buchhandlungen Neubert und Bäppler sowie an der Abendkasse erhältlich. (f)

Hüls

China-Film. Am Donnerstag läuft im Gemeindehause der Chinafilm der Rheinischen Missionsgesellschaft in Barmen, betitelt: „Morgenglanz im Reich der Mitte", um 17 Uhr für Schulkinder, um 20 Uhr für Erwachsene. Die Preise sind für Kinder 15 Pfg. und für Erwachsene 30 Pfg. Der Reinertrag ist für die Arbeit der Rheinischen Mission bestimmt.

Im evang. Arbeiterverein hielt am Donnerstag Mittelschullehrer Mittelhockamp einen interessanten Vortrag über die Eiszeiten in Europa, insbesondere in Deutschland. Der Vortrag wurde durch schöne und klare Lichtbilder unterstützt, so daß die zahlreichen Zuhörer ausgezeichnet folgen konnten. Im Verlauf des Vortrages schilderte der Redner auch die verschiedenen Steinzeiten, sowie die Wandlungen in der Pflanzen- und Tierwelt. Der Vortrag fand großen Beifall. Im weiteren Verlauf des Abends machte Kamerad Rimmel mit den Neuerungen auf dem Gebiete der Bürgersteuer für das Jahr 1933 bekannt. O

Witterungsbericht.

Das Schlechtwettergebiet, das gestern früh über Mitteleuropa lag, hat sich nach Ostdeutschland und den Ostseeländern verzogen und dabei an Intensität abgenommen. Auf seiner Rückseite sind kühlere Luftmassen ehemals polaren Ursprungs über den Nordatlantik und die Britischen Inseln nach dem mitteleuropäischen Kontinent vorgedrungen und haben hier vorübergehend Wetterberuhigung und vielfach Aufheiterung mit leichtem Temperaturrückgang veranlaßt. Bei meist heiterer Nacht konnten über Westdeutschland die Temperaturen in bodennahen Schichten wieder bis zum Gefrierpunkt oder etwas darunter sinken. Da die Kaltluft sehr mächtig ist, melden auch alle Temperaturaufstiege bis über 5000 Meter Abkühlung. In Königsberg werden aus 5100 Meter — 35 Grad gemeldet. Das mittlere und südliche Frankreich sowie Westengland melden aber schon wieder ein neues breites Regengebiet, das durch frische nordostwärts vordringende warme Meeresluft veranlaßt wird. Dasselbe wird auch Westdeutschland in seinen Bereich ziehen und somit wieder den Witterungscharakter unbeständig, aber milder gestalten.

*

Vorhersage für Samstag: Auf südliche Richtungen zurückdrehende Winde, dabei meist stärkere Bewölkung und zeitweise Regen oder Staubregen. Temperaturen wieder zunehmend. Strichweise Nebel.

*

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin unbeständiges Wetter mit zeitweiser Eintrübung bis zu Regen. Vorübergehend aber stärkeres Aufklaren. Mild. Meist südwestliche Winde.

Marl

Hühnerdiebstahl. In der Nacht wurden aus dem verschlossenen Hühnerstall eines Berginvaliden von der Riegestraße etwa 40 bis 50 weiße amerikanische Leghorn im Werte von etwa 100 RM. gestohlen.

Briefkasten.

B. 163. Es kommt darauf an, wie es in der Hausordnung heißt. In der Regel wird doch vorgeschrieben, von wann ab die Waschküche benutzt werden darf. Jedenfalls darf die Benutzung nicht so früh erfolgen, daß darin eine Störung der Nachtruhe erblickt werden kann.

W. W. Den Anteil der Reparaturkosten an der Miete läßt sich heute nicht mehr ermitteln, da im Laufe der Jahre die Mietzuschläge mehrfach geändert wurden und die entscheidenden Stellen keinen Wert mehr darauf legten, den Reparaturanteil erneut genau festzulegen.

H. K. E. T. Ostern 1931 fiel auf den 5. April, danach können Sie ja den Schulschluß selbst feststellen.

Schloßstraße 9. Der 1. Mai 1904 fiel auf einen Sonntag.



Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

„Quo vadis."

Emil Jannings im „Capitol".

Welchem Kinofreund ist nicht „Quo vadis" als stummer Film bekannt? Das Capitol-Theater gibt in dieser Woche den Freunden dieses Films Gelegenheit, „Quo vadis" als Tonfilm zu sehen und zu hören. Ein Film, dessen Aufführung in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartet wird, ist dem Gelsenkirchener Filmpublikum in Erstaufführung geboten. In dem Werk erlebt man in Bild und Ton die gewaltigen Menschenmassen, die im Riesenzirkus zu Rom einem schauerlichen Schauspiel nach dem anderen beiwohnen; man erlebt den Märtyrertod der Christen in der Löwenarena, deren Hinrichtung dem römischen Volke vom Kaiser Nero als Vergnügen geboten wird. Dann wird den Zuschauern ein römisches Wagenrennen, der Brand Roms, die Revolution vor 1900 Jahren in Bildern von ungeahnter Großartigkeit und dramatischer Wucht vor Augen geführt. Emil Jannings ist der Darsteller des Kaisers Nero. Ferner ist es der Theaterleitung gelungen, Herrn Harry Kromp, den Mitarbeiter des Kapitän Schneider, der vom 3. Februar ab im Capitol mit seinen Löwen gastiert, zu verpflichten. — Im zweiten Teil des Festprogramms steht ebenfalls in Erstaufführung der große Schlager „Wiener Zauberklänge". Wolf Albach-Retty zeichnet verantwortlich für diesen reizenden „singenden und tanzenden Film" von der schönen blauen Donau und der Walzerstadt Wien. Entzückende Wiener Lieder und schmeichelnde Wiener Walzer: „Herrliche Wienerstadt, fröhliche Donaustadt", „In Lichtenthal, da steht a Haus", „Wenn die Glutorangen glühen" klingen und singen sich im Nu in die Herzen des Publikums. „Fox tönende Wochenschau" bringt in Bild und Ton das Neueste und Aktuellste aus aller Welt. Kommt dann noch ein gefälliges Beiprogramm hinzu — dann ist eine Spielfolge zusammengestellt, die sich sehen lassen kann.

*

Große Lustspielwoche

im Apollo-Theater.

Raketenfliegen ist beinahe große Mode geworden. Zum mindesten gibt es manche Techniker und Erfinder, die dieses Problem nicht mehr loslässt. Ein gut Teil dieser Erfinderträume ist nun von dem Regisseur Neufeld zu einem übermütigen Raketenfilm vereinigt worden, der unter dem harmlosen Titel „Glück über Nacht" am Freitag im Apollo-Theater seine Uraufführung erlebte. Was sich so rund um einen Raketenstart zum Mond, rund um einen talentierten, armen und verliebten Erfinder tun kann, ist hier in Bildern vereinigt, die orkanhafte Heiterkeit auslösen. Die originelle Idee wird von flottestem Tempo getragen, unwiderstehlich und doch nicht aufdringlich ist die Spiellaune. Und wie zum Ende gar vieler Wirrungen die Rakete sich „selbständig" macht und das Paar doch zu seinem Glück und Ruhm kommt, — das in kurzen Worten zu schildern, ist unmöglich, das muß man gesehen, gehört und belacht haben. Die Filmdichtung gewinnt noch mehr, weil sie von hervorragenden Künstlern getragen wird. Hermann Thimig als Raketenerfinder ist eine gefällige Figur, die sich in alles schickt, in Ungemach und Fortunas Glückshorn; er ist ein Pechvogel und Genie und vor allem ein gefälliger Darsteller. Seine Partnerin Magda Schneider spielt mit Natürlichkeit und Charm und weiß ihre Liebesbriefe gleich gemeinsam mit Paul Abraham in wohlgeformte und gut komponierte Schlager zu verwandeln. „Wenn wieder Frühling ist" und „Ich kauf mir 'ne Rakete" wird in nächster Zeit gar oft zu hören sein. Und dann ist da noch der dicke und geschäftstüchtige Szöke Szakall. Stürme der Heiterkeit begleiten seine zahlreichen Auftritte. Und noch manch andere wären zu erwähnen, die ihren Rollen beschwingtes Leben, Laune, Frohsinn und Komik zu geben wissen. — Eine nicht minder amüsante Unterhaltung bringt der zweite Hauptfilm „Das Mädel vom Montparnasse". Man hat nämlich Filme aus dem Pariser Künstlerleben schon gelegentlich gesehen; dieser bringt jedoch Spitzenleistungen an guten Einfällen, eine flotte Handlung und ebenfalls beste Darsteller. Eine der hervorragendsten Typen bietet Julius Falkenstein; an seiner Seite steht der sympathische Fritz Schulz und die reizende Bessel, die schon mancher Besucher von hiesigen Theateraufführungen noch in bester Erinnerung hat. Es ist eine ausgezeichnete Filmkomödie und ein Schlager bester Güte. Zwei Filme also, um sich krank zu lachen — ein besseres Mittel zum Schutz gegen die Grippe gibt es wohl nicht. — Im Beiprogramm wieder die umfangreiche und reichhaltige Tonwoche nebst einem Naturfilm aus den bayerischen Bergen.

*

„Abenteuer im Engadin."

Das Programm in der Schauburg.

Endlich der erste Schnee für Gelsenkirchen: eine ordentliche, meterdicke Wolldecke, und wenn die Sonne darüber huscht, ist es gerade, als seien tausend Diamanten darin verstreut. Aber das schönste ist doch das lustige Abenteuer, ein „Abenteuer im Engadin", das in dieser Woche in der Schauburg über die Leinwand geht. Die Idee dieses überall mit stürmischer Heiterkeit aufgenommenen Wintersport-Lustspiels stammt natürlich von Dr. A. Fanck, dem Weltrekordhalter aller Winter- und Bergsportfilme. Seine meisterhaften Regiewerke wie „Die weiße Hölle des Piz Palü" und der „Weiße Rausch" haben ihn zu einem unbestrittenen Beherrscher seines Gebiets gemacht. Und nun „Abenteuer im Engadin". Mitten im Engadin und — wenn man höher hinauf mußte — in der Berninagruppe haben Hella Hartwich — ein wirklich reizendes junges und sportbegeistertes Mädchen — und die beiden urkomischen Skiakrobaten Guzzi Lantschner und Walter Riml dieses tolle Durcheinander immer wieder neue humorvolle Zwischenfälle geschaffen, und daraus ist dann ein Film geworden, der wirklich allen Freude macht. Das Tempo läßt nichts zu wünschen übrig. Die Spielhandlung und die sausenden, gewachsten Brettln am Hang oder gar hinter dem daherbrausenden Zügle. Tollkühne sportliche Rekordleistungen — und mit welcher Gelassenheit —, Skirennen und brausende Talfahrten mit dem Bob, alles wetteifert im Tempo, in einem begeisternden Schwung und tausend urkomischen Situationen, die natürlich ihre Reaktionen nicht verfehlen. Es wird ganz gehörig gelacht. Dieser Film ist doch mal wieder etwas Anderes, etwas Neues. — Als zweiten Film bringt die Schauburg einen amerikanischen Tonfilm in deutscher Fassung „Der Mut zum Glück" mit Norma Shearer und Clark Gable, dem neuen Stern am amerikanischen Filmhimmel, über dessen sagenhaften Werdegang immer neue Versionen zustande kommen. Mitten aus dem Leben des Alltags herausgerissen, behandelt dieser Film die Tragödie einer Frau aus den besten Gesellschaftsklassen, die durch ihre Liebe zu zwei Männern in schwere Gewissenskonflikte gerät — ein von Anfang bis zum Ende äußerst spannend und überzeugend gestaltetes Tonfilmwerk. — Aus dem reichhaltigen Beiprogramm nennen wir noch die übersprudelnde Filmgroteske „Billi schlägt sich durchs Leben", einen interessanten Kulturfilm und die Ufa-Tonwoche.

*

Die Köpenickiade

im Corso-Theater.

Das Corso-Theater bietet in dieser Woche seinem Besucherstamm eine ganz besondere Delikatesse: zwei Filme, die schlechthin Weltruf besitzen. Willi Voigt, der uns in den letzten Jahren zu einem zweiten Schneider Wibbel geworden ist, ersteht noch einmal mit seiner urkomischen und unglückseligen Reihe von Streichen, denen er mit dem Hauptmann von Köpenick die Krone aufgesetzt hat. Max Adalbert, eine unserer besten Charaktertypen, ist hier der Interpret des zu einer Weltberühmtheit gewordenen Hauptmanns von Köpenick geworden, der einen Teil seines Lebens in Schalke, und zwar in der Gewerkenstraße verbracht hat. Die Handlung kennt heute bereits jedes kleine Kind, und der Film, so wie er gestaltet wurde, ist nicht nur Menschenschicksal, er ist uns trotz all seiner Tragik zu einem Sorgenbrecher geworden, der so recht in diese Zeit hineinpaßt. „Acht Mädels im Boot", ein Film, der in Gelsenkirchen bereits mit bestem Erfolg gezeigt wurde, bringt uns noch einmal in der Hauptrolle die reizende Karin Hardt. Ein Stück Leben unserer modernen Jugend und ein Film, der keiner besonderen Anpreisung bedarf. Außerdem läuft in dieser Woche ein besonders reichhaltiges Beiprogramm.

*

„Rivalen der Kurve"

in den Uhu-Lichtspielen, Hochstraße.

Man kann darüber streiten, ob die Sechs-Tagerennen der Ritter vom Pedal noch zum Sport zu rechnen sind — es lassen sich gewichtige Gründe dafür anführen, daß das nicht der Fall ist — fest steht ohne Zweifel, daß sich diese Veranstaltungen des größten Interesses und des stärksten Zuspruchs des Publikums erfreuen. Jetzt ist es der Direktion der Uhu-Lichtspiele gelungen, ein solches Sechs-Tage-rennen im Film zu erwerben; das es ausgerechnet in der Westfalenhalle in Dortmund gedreht wurde, wird sicher die Anziehungskraft dieses einzigartigen Films noch erhöhen. Man sieht alle die bekannten Größen wie Buchenhagen, Pynenburg, Rausch, Hürtgen und wie sie alle heißen, man sieht auch die beliebten Filmschauspieler Fritz Kampers und Otto Wallburg, nicht zu vergessen Heinz Rühmann, und sie alle in einem fabelhaften, von Humor gewürzten Spiel, im Kampf in der Ueberrundung, im Streitigmachen des günstigeren Weges in der Kurve. Die Spannung steigt ins Ungemessene, je näher das Ende des gigantischen Rennens rückt; aber schließlich macht ein junger Außenseiter allen Erwartungen einen Strich durch die Rechnung. Das alles ist in einem Tempo gemacht, in dem sich so recht die tolle Hetze eines solchen Rennens widerspiegelt. Jedenfalls hinterließ dieser neue Ufa-Film den denkbar stärksten Eindruck. Aber damit nicht genug, die Leitung der Uhu-Lichtspiele hat noch ein übriges getan, sie veranstaltet ein Preisausschreiben, um für den Besuch ihres Theaters zu werben, und als Preis winkt dem Gewinner ein neues Fahrrad! — In die Welt der großen Gesellschaft führt der zweite Hauptfilm des Programms: „Das Abenteuer der Thea Roland." Hier hat Lil Dagover wieder einmal Gelegenheit, ihr großes Talent in einem Spiel um Liebe und Schuld zu zeigen. Zusammen mit Hans Rehmann als ihrem Partner schuf sie hier ein Werk, dessen sieben spannende Akte aufhorchen lassen. Aber auch das Beiprogramm ist interessant. Man sieht sehr gute Aufnahmen aus dem Leben unserer deutschen Reichswehr und schließlich noch die neueste Wochenschau.

*

„Wer hat hier recht?"

Unglaubliche Geschichten im Industrie-Kino.

Abenteuerfilme zu drehen, ist keine einfache Geschichte: es gibt da zwar ein paar hundert Griffe und Schliche, die immer wieder ziehen, aber das Publikum merkt doch bald, wenn ihm stets wieder das Gleiche auf den Tisch des Hauses gelegt wird. Jetzt wartet das Industrie-Kino mit einer Sensation auf, die den nicht zu unterschätzenden Vorteil hat, daß sie originell ist. „Wer hat hier recht?" Diese Frage ist zunächst nicht zu beantworten und man muß sich den Film schon anschauen, wenn man entscheiden will, — und auch dann ist es noch nicht leicht, diese Entscheidung zu treffen. Unter allen Umständen wäre es versehlt, sich das Werkchen, in dem so viel Unglaubliches und so viel Lustiges aufgespeichert wurde, nicht anzusehen, — man würde etwas verpassen, und nicht zuletzt sind es die waghalsigen Situationen, die noch in dieser Beziehung eine Rolle spielen. Der Bildstreifen hat seine Eigenheiten und gerade diese sind es, die ihn als einen Wurf kennzeichnen, der nicht alle Jahre gemacht wird. Das Werk ist in deutscher Sprache aufgenommen und Bancroft spielt die Hauptrolle. — Als zweiter Film läuft im Industrie-Kino die liebenswürdige Angelegenheit vom „Schloß im Mond". Wir hatten schon Gelegenheit, dieses Werk mit Chevalier und Jeanette Macdonald im Apollo-Theater zu bewundern. Auch im Industrie-Kino wird sich der elegante Franzose mit seiner noch eleganteren Partnerin zu seinen vielen Freunden noch weitere erwerben. Chevaliers große Rolle, er spielt das blaue vom Himmel herunter, er ist Schneider, Baron, Apache und ein Schwerenöter ganz ungewöhnlichen Formates. — Ein hübsches Lustspiel und die neue Tonwochenschau runden das ausgezeichnete Programm des Industrie-Kinos ab.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Turnen als Kunst.

Die führenden Gelsenkirchener Vereine im Wettkampfe.

Morgen um 16 Uhr treffen sich der Turnverein Ueckendorf, der Turnklub Bismarck und der TuSpv. Gelsenkirchen 3 im großen Saal der hiesigen Stadthalle, um im friedlichen Wettkampf an den Geräten ihre Kräfte zu messen und gleichzeitig festzustellen, wer von diesen drei Vereinen sich auf den ersten Platz durchkämpfen wird.

Vorweg soll gesagt sein, daß der Ausgang des Kampfes noch sehr ungewiß ist.

Im Jahre 1931 gelang es der Mannschaft des Turnvereins Ueckendorf, den Sieg und damit den Wanderpreis — der in der Blumenhandlung Rauschendorf, Bahnhofstraße, ausgestellt worden ist — zu erringen, um ihn dann infolge eines Versagers in der Mannschaft im vorigen Jahr an den TuSpv. Gelsenkirchen 3 abzutreten. Die Mannschaft des Turnklubs Bismarck tritt in diesem Jahr mit einigen jüngeren Kräften an, so daß deren Beurteilung schwer fällt; die Mannschaft von Gelsenkirchen 3 hat ebenfalls gegen das Vorjahr eine Veränderung, oder besser gesagt Verbesserung, erfahren, was also der Mannschaft bei diesem Wettkampf nur von Nutzen sein kann. Ueckendorf wird in unveränderter Aufstellung mit seinen altbewährten Kämpen antreten. Im großen und ganzen sind die drei Mannschaften ziemlich ausgeglichen, so daß ein spannender Kampf zu erwarten und deshalb der Besuch der Veranstaltung sehr zu empfehlen ist.

Turnen und Sänger.

Das deutsche Lied in Stuttgart.

Wo in aller Welt Deutsche zusammentreffen, die Brücke von Herz zum Herzen schlägt am sichersten das deutsche Lied. Aus der Tiefe des Volkstums stammt es, selbst einer seiner wertvollsten Bestandteile.

Kein Wunder, daß es beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart eine wichtige Rolle spielen wird. Die Arbeit für das deutsche Lied wird durch Stuttgart nachhaltig gefördert. Bis in das kleinste Dorf hinein wird heute geprobt und gelernt. Wenn dann die Tage von Stuttgart kommen und die Sonderzüge nach dem schönen Schwabenlande fahren, dann werden sich die Turner und Turnerinnen mit deutschen Liedern grüßen. Dann wird es in den Straßen von Stuttgart schallen: „Wir sind da, die Turner und das deutsche Lied, denn beide gehören zusammen."

Jugendausschuß und Musikausschuß der D. T. haben folgende fünf Lieder als gemeinsame Lieder ausgesucht: „Turner, auf zum Streite", „Ein Ruf ist erklungen", „Auf, du junger Wandersmann", „Wenn alle untreu werden" und „O Deutschland, hoch in Ehren". Bei Fest und Feier werden diese Lieder von den Hunderttausenden gesungen werden als ein klingendes Zeichen deutschen Volkstums.

Abschluß der Jugendwaldläufe.

Der Februarstart bringt diesmal wieder eine Auswechselung der Ausrichtenden. Der zweite Gang dürfte, da in verschiedenen Gruppen die Läufe ausfallen mußten, eine teilweise Wiederholung finden. Für die Ausrichtung in der Wattenscheider Gruppe ist nunmehr Wattenscheid 09 verantwortlich, die den Lauf in der Umgebung des Stadions austragen werden. Die Gruppe Rotthausen/Kray richtet Kray 04 aus. Die Gelsenkirchener Südgruppe, die bisher alle Läufe zur vollsten Zufriedenheit ausführen konnte, ist von Alemannia übernommen. Gelsenkirchen 07 hat dagegen die Gelsenkirchener Nordgruppe. In der Buerschen Gruppe ist man beim zweiten Lauf angelangt. Buer 07 ist diesmal der Ausrichtende. Die letzte Gruppe, die das Gebiet zwischen Gladbeck und Herpest-Dorsten umfaßt, wird diesmal von den Gladbecker Preußen ausgerichtet. ⊙

Hockey

Turner-Club 1874 – Dortmunder HC.

Auf dem Platz am Halfmannshof trifft der Turner-Club erstmalig auf den Dortmunder Hockeyklub, der über eine spielstarke erste Herrenelf verfügt. Die Hauptstärke der Mannschaft ist die hervorragende Verteidigung, die den Stürmern von 74 sehr viel zu schaffen machen wird. Die Turner werden seit langem einmal wieder in stärkster Aufstellung erscheinen, so daß man mit einem interessanten Spiel rechnen kann. Anschlag 14 Uhr. Vorher treuen die Juniorenmannschaften miteinander die Schläger. Der Ausgang des Kampfes ist offen. Das Treffen der Damen steigt um 15.15 Uhr. Die Turnerinnen werden wohl stark genug sein, um den Gästen das Nachsehen zu geben. Allerdings dürfen sie die Sache nicht zu leicht nehmen.

Schiedsrichter-Tagung

in Gelsenkirchen-Buer.

Heute um 20 Uhr findet im Vereinsheim Restaurant H. Althoff in Gelsenkirchen-Buer, Kolonieſtraße, eine äußerst wichtige Schiedsrichter-Monats-Tagung statt.

Schalke 04 vor der Gruppenmeisterschaft?

Für die „Knappen" gilt es, die Bochumer Germanen zu schlagen! — Bestehen die Jonier den Kampf am Uhlenkrug? — Rotthausen sollte mit Hörde, Höntrop mit Essen-West fertig werden!

Spurt durch die Zielgerade!

Der erste Februarsonntag leitet den letzten Abschnitt der Meisterermittlung an der Ruhr ein, denn wenn am 5. März mit den restlichen Spielen das „Halali" in der Punktejagd geblasen wird, werden sich die derzeitig noch dämmerhaften Verhältnisse in den zwei Staffeln der Sonderklasse — Meisterschaft und Abstieg — zu einem klaren Wissen gelichtet haben. Es geht nun wirklich ums Ganze! In der Gruppe B schon am bevorstehenden Termin, denn Schalke wird in Bochum die Germanen schlagen und damit den gefährlichsten Widersacher abgeschüttelt haben. In der ersten Staffel wird sich dagegen vorerst wohl nichts ändern.

In der Gruppe A

ist die Sache heute so, daß Schwarz-Weiß Essen dem führenden SV. Höntrop dicht auf den Fersen ist und erwartet, daß der Favorit vom Hellweg in Bochum in den noch ausstehenden vier Spielen noch Punkte verlieren wird, die ihm seinen Vorsprung kosten. Die Rechnung könnte in Ordnung gehen, sie kann aber auch einen Fehler enthalten. Warten wir ab.

Schwarz-Weiß Essen – Union Gelsenkirchen.

Am Uhlenkrug gibt es einen Großkampf von vielleicht entscheidender Bedeutung für Schwarz-Weiß: es gilt die Anwartschaft auf den Gruppenmeistertitel aufrecht zu erhalten. Von jeher lieferten sich die morgigen Gegner harte und entscheidende Treffen, die meistens zugunsten der Jonier endeten. Beide Kontrahenten zeigten am letzten Sonntag recht schwache Spiele, so daß man Essen nicht so ohne weiteres zum Favoriten stempeln muß. Union dürfte an dem Ausgang des Treffens nicht mehr übermäßig interessiert sein, so daß der Platzverein dadurch mehr Gewinnchancen hat. Auch so ist Essens Mannschaft ausgeglichener besetzt, nur zeigt sich die Fünferreihe auffallend schußschwach. Nimmt Union den Kampf ernst, kann es zu einer Ueberraschung kommen, die Höntrop fraglos mit Beifall quittieren würde. Wir glauben aber nicht daran und geben dem Platzverein die besseren Aussichten.

SV. Höntrop – Essen-West 81.

Spitzenreiter contra Tabellenletzten! Was kann da schon viel herauskommen? Nur ein Sieg der Herren des Geländes, denn die Unglücksraben aus dem Essener Westen besitzen nicht die Kraft, die einem SV. Höntrop gefährlich werden könnte. Ihr Mut ist schon lange gebrochen und eine resignierende Elf hat gegen Höntrop keine Chance. Man wird also in erster Linie darauf bedacht sein müssen, in Ehren zu unterliegen, wie im Hinspiel.

BV. Altenessen – MBV. Linden.

Ein Kampf, an dem nur die Kontrahenten selbst interessiert sein werden. Für sie handelt es sich nur noch darum, die Position im Mittelfelde zu verbessern oder sturmsicherer zu machen. Weiter geht ihr Ehrgeiz nicht mehr. In Linden spielte man 5:5, und man darf gespannt sein, wie sich nun der MBV. im Altenessener Kaiserpark schlagen wird.

Castrop 02 – TuS Bochum.

Heißer wird es bestimmt in diesem Kampfe hergehen. Hüben und drüben wird man sich mit dem Gedanken tragen: „Sicher ist sicher" und so bemüht sein, die Punkte einzustreichen. Die Vorsichtsmaßregel ist verständlich, denn man beugt damit allen Eventualitäten vor. Castrop hat zwar am letzten Sonntag in Altenessen eine jämmerliche Schlappe hinnehmen müssen, aber auf eigenem Gelände wird die Elf wieder mit alter Schlagkraft am Werke sein. TuS. muß sich vorsehen, daß sich die 2:3-Niederlage aus dem ersten Spiel nicht wiederholt.

Germania Herne – SV. Werne.

Hier wird es einen Kampf auf Biegen und Brechen setzen, denn eine dieser Einheiten wird wohl demnächst der Wegegefährte von Essen-West auf dem Marsch in die Versenkung sein müssen. Man kann sich also ausmalen, mit welcher Energie die Punkte umstritten sein werden. Herne spielte seinerzeit 3:3 und wird nun wohl aus dem Remis einen Sieg machen.

Gruppe B.

Germania Bochum – Schalke 04.

Siegt in diesem Spiel der alte Titelträger, dann wird ihm niemand mehr den Gruppensieg streitig machen können. Es ist jedenfalls nicht anzunehmen, daß Schalke in den dann noch ausstehenden Spielen gegen Preußen Bochum und Rotthausen — beide steigen in der Glückauf-Kampfbahn — Punkte abgeben wird, die Germania ein Näherrücken ermöglichen würden. Es ist selbstverständlich, daß die Auseinandersetzung des Sonntags auf dem Germanen-Sportplatz eine lebhafte Anteilnahme auslösen wird, denn immerhin: die Möglichkeit einer Sensation ist gegeben! Die Germanen haben bislang eine so gute Figur gemacht, daß sie der Meister bestimmt nicht über die Schulter ansehen wird, denn er würde prompt die Quittung bekommen. Man darf aber voraussetzen, daß sich Schalke der Bedeutung des Kampfes bewußt ist und mit allen Kräften am Werke sein wird, um den Sieg heimzuführen. Spielen die „Knappen" in alter Frische, wird es auch nach Kampf gelingen ...

SV. Rotthausen – VfL. Hörde.

Eine Auseinandersetzung, in der besonders VfL. Hörde an den Punkten interessiert sein wird. Er hat auch alle Ursache dazu, denn nach Lage der Dinge kann ihn noch leicht der Abstiegsstrudel erfassen. Aber auch den SV. Rotthausen wird die Angelegenheit nicht ganz kühl lassen. Zwar kümmern ihn die Punkte weniger, aber er wird sich noch erinnern, daß man ihn damals in Hörde (1:1) nur mit einem blauen Auge davonkommen ließ. Kann er die Lücken in der Elf einigermaßen schließen, wird er sich auch seiner Revanchegedanken entledigen.

Schwarz-Gelb Gladbeck – Preußen Bochum.

Der Kampf zweier Einheiten, die noch tief in der Patsche sitzen. Beide bangen sie noch um ihre sonderklassige Existenz, haben aber dennoch noch ihre Hoffnungen. Besonders die Preußen, die noch mit den Spielen im Rückstand sind und noch allerlei gutzumachen gedenken. Und wenn Gladbeck nicht mehr zeigt, als am letzten Sonntag in Hörde, wo man das Toremachen ganz und gar verlernt hatte, wird man genau so ins Hintertreffen kommen wie seinerzeit, wo man 1:3 verlor.

Gelsenkirchen 07 gegen Erle 08

Vor der Entscheidung in der 1. Bezirksklasse.

Nicht immer spitzt sich der Wettbewerb um die Meisterschaft in einer Gruppe derart zu einer Angelegenheit zweier Vereine zusammen, wie es in diesem Jahre in der Gruppe Gelsenkirchen der 1. Bezirksklasse der Fall ist. Mehr und mehr haben Gelsenkirchen 07, der abgestiegene Sonderligist, der gerne das verlorene Terrain wieder aufholen möchte, und Erle 08, das ein ähnliches Ziel im Auge hat, sich an die Spitze gedrängt, so daß es zwischen diesen Vereinen zu einem heißen Duell in der Meisterschaftsfrage kommen muß. Hinzu kommt, daß die übrigen Vereine sämtlich weiter abgefallen sind und für die Tabellenspitze ernstlich nicht mehr zur Debatte stehen. Mehrmals gelang es der „Gelben Gefahr" einen Vorsprung, der zum Endsieg zu langen schien, vor den Leuten vom Forsthaus zu erringen, aber immer wieder kam es anders, als man erwartet hatte. Die Lage ist heute so, daß die Bismarcker bei gleicher Spielzahl um einen Punkt günstiger dastehen als die Erler. Wenn nicht alles trügt, so sollte am Sonntag die Entscheidung fallen. Die übrigen Spiele sind von geringerer Bedeutung. Immerhin sind einige Verschiebungen in der Tabelle leicht möglich.

Gelsenkirchen 07 – Erle 08.

Wie gesagt, dieses Treffen wird höchstwahrscheinlich die Entscheidung in der endgültigen Gestaltung der Tabellenspitze bringen. Diese Tatsache wird auch den beiden Kontrahenten, die sich morgen in Bismarck gegenüberstehen, wohl vertraut sein. Beide Vereine und ihre Anhängerschaften wissen, daß das Hinspiel am Erler Forsthaus mit einem knappen Sieg der Erler endete. Sicherlich ist die Entscheidung gefallen, wenn 07 gewinnt, denn dann würden die „Gelben" mit drei Punkten Vorsprung im Rennen liegen, und da sie ihren schwersten Gegner geschlagen hätten, kaum noch aufzuholen sein. Gewinnt Erle, so liegen die Grünen zwar mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze, doch könnte jeder einzige Punktverlust die Situation wieder verwickelt gestalten. Daß 07 den Aufstieg wohl verdient, wird niemand abstreiten. Eine gute Mannschaft, einheitlich in ihrem Aufbau, wuchtig und durchschlagskräftig. Die Erler stellen eine keineswegs weniger kraftvolle Mannschaft. Auch ihnen wäre der Aufstieg in die Sonderliga wohl zu wünschen, denn die Erler haben auch in anderen Spielen gezeigt, daß sie Sonderklassenstärke besitzen. Es ist eine flinke, wendige Elf, aus der im Sturm einige gute Kräfte herausragen. Und im Tor ist Rienhaus gewiß ein Bollwerk. Der größere Eifer, die bessere Tagesform werden entscheidende Faktoren sein. Wir glauben aber, daß diejenige Mannschaft tatsächlich sehr nahe vor dem Sieg steht, der es gelingt, sich schnell zu finden, Harmonie in den Spielaufbau zu bringen. Ein Unentschieden liegt trotz allem im engen Bereiche des Möglichen.

Gelsenkirchen 06 — Schalke 96. Die Begegnung der beiden Tabellenletzten ist für beide von großer Wichtigkeit. Heßler kann im Falle eines Sieges noch die vorstehenden Vereine erreichen und so aus der unmittelbaren Abstiegsgefahr herauskommen. Für Schalke gilt es den Beweis zu führen, daß nicht nur verloren werden kann, daß vielmehr in der Mannschaft mehr Kraft sitzt, als die bisherigen Ergebnisse und der letzte Tabellenplatz angeben. Allerdings werden die Schalker auf verschiedene Kräfte verzichten müssen, was die Aussichten auf ein gutes Abschneiden merklich schmälert. Die Gastgeber dagegen haben den Vorteil des eigenen Platzes für sich, was vielleicht genügt, das Unentschieden des Vorspieles in einen Sieg umzuwandeln.

Buer 07 gegen Spvgg. Röhlinghausen. Hier treffen zwei Pole aufeinander, die sich im großen ganzen „ganz gut" geschlagen haben. Zwar sind die Aussichten auf die Meisterschaft dahin, aber noch haben beide Vereine ziemlich gute Aussichten, noch einen günstigen Tabellenplatz einzunehmen. Röhlinghausen liegt gegenwärtig an vierter Tabellenstelle, während die Bueraner in kurzem Abstande folgen. Da die Röhlinghauser nach Buer müssen, sind ihre Aussichten noch längst nicht unbedingt siegversprechend. Ein Sieg der Gäste ist dann leicht möglich, wenn die Bueraner sich nicht recht finden, wie es oft der Fall war. Immerhin lassen wir den Ausgang des Treffens einstweilen offen.

Preußen Wanne — TV. Eickel.

Auch hier stehen zwei Mannschaften im Kampf, die sich spielerisch nicht viel nachgeben. Die Wanner liegen nur um zwei Verlustpunkte mehr ungünstiger im Rennen. Dieser Nachteil wird durch den Vorteil des eigenen Platzes für die Wanner wieder aufgehoben. Daß Wanne wohl zu kämpfen versteht, das haben sie oft bewiesen. Wir brauchen nicht mehr besonders auf die beiden Siege gegen Erle 08 hinzuweisen. Andererseits sind aber auch die Eickeler, die schon seit längerer Zeit die dritte Tabellenstelle einnehmen, sehr gewiegte Taktiker, die morgen alles daran setzen werden, die Punkte mit nach Hause zu nehmen, wenn mittlerweile auch die Hoffnungen auf die Gruppenmeisterschaft sehr gering geworden sind. Immerhin sollte der dritte Tabellenplatz den Eickelern sicher sein.

Resse 08 — SC. Hassel. Zwei Gegner, die schon manches heiße Treffen untereinander bestritten haben. Mit wechselndem Erfolg. Die Hasseler werden den Gang zur Resser Kampfbahn kaum als eine Kleinigkeit auffassen, denn die häufigen Begegnungen haben die Mannschaften mit der gegnerischen Spielweise vertraut gemacht. Dann hat Resse den Vorteil des heimischen Geländes. Hassel verliert sehr viel, wenn es am Sonntag Punkte-Einbuße erleiden sollte, denn nach Verlustpunkten stehen sie mit den an dritter Stelle liegenden Turnerbündlern aus Eickel gleich und können sie also im günstigsten Falle noch erreichen. Diese Tatsache wird der Mannschaft zwar ein Ansporn sein. Wir glauben aber noch nicht, daß Hassel deswegen schon gewonnen hat.

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

Meisterschaftsspiele.

SuS. Küppersbusch gegen VfR. Schalke 31. Diese Begegnung findet bereits heute auf dem Platz an der Fürstinnenstraße statt. Im ersten Spiel konnten die Werkssportler nicht überzeugend siegen. Nach der Niederlage gegen Beisen haben die Schalker keine Aussicht zu siegen. Die Punkte werden bei dem Platzverein bleiben. Anstoß 15.15 Uhr.

BV. Altstadt gegen Rot-Weiß. Die Rot-Weißen haben einen schweren Gang vor sich. Will die Mannschaft ihren Platz in der Tabelle behalten, so muß man mit dem nötigen Ernst in den Kampf gehen, denn die Ballspieler werden nicht ohne Kampf die Punkte abgeben. Ein Sieg der Ballspieler würde nicht sonderlich überraschen. Anstoß 15 Uhr.

BV. Beckmann gegen Schwarz-Rot. An der Dessauerstraße wird es zu einem spannenden Treffen kommen. Der Platzverein verlor vergangenen Sonntag recht unglücklich und wird diesmal versuchen, den Sieg und die Punkte zu erringen, eine Niederlage würde dem Platzverein um den Aufstieg bringen. Die Tagesform wird entscheidend sein. Anstoß 15.30 Uhr.

Ballfreunde Bismarck gegen Sportfreunde Beckhausen. In diesem Treffen geht es für beide Mannschaften um den Aufstieg. Der Sieger wird aufsteigen. Der Platzverein zeigt in Gesellschaftsspielen mehr wie in den Punktekämpfen. Man wird diesmal wohl den nötigen Ernst aufbringen müssen, und sollten die Ballfreunde knapp Sieger bleiben. Anstoß 14.15 Uhr.

Wacker Bismarck gegen Grün-Weiß Buer. Der Spitzenführer Wacker wird auch in diesem Treffen seine Stellung durch einen Sieg sicherstellen, haben doch die Grün-Weißen bereits Samstag ein schweres Spiel. Unterschätzen darf man den Gegner allerdings nicht.

Gesellschaftsspiele.

Sportfrd. GHS. gegen TuS. Katernberg-Beisen. Die Hüttenleute haben die kampfstarken Beisener zu Gast. Noch vergangenen Sonntag dokumentierten die Gäste mit einem 11:1-Sieg ihre Spielstärke. Auch die Hüttenleute weisen eine spielstarke Elf auf. Mit einem spannenden Treffen ist jedenfalls zu rechnen. Platz: Vogelheide.

Rot-Weiß 1b gegen BV. Union-Teutonia. Die spielstarke Reserve der Rot-Weißen empfängt die erste Elf von Teutonia zum Freundschaftstreffen. Bei all dem guten Können der Rot-Weißen werden sie doch den Gästen den Sieg überlassen müssen. Anstoß 11 Uhr. Mebringshof.

Spielv. Feldmark gegen Grillo-Funke. Einen spielstarken Gegner haben die Feldmarker zu Gast. Auch die Elf des Platzvereins hat in den letzten Wochen stark an Spielstärke gewonnen. Der Sieger aus diesem Treffen ist schwer im voraus zu bestimmen. Anstoß 14.30 Uhr.

Schwarz-Weiß Bochum gegen VfR. Schalke. Die Schalker haben eine schwere Fahrt vor sich, zählen doch die Schwarz-Weißen zu den Besten ihres Bezirks. Nur bei größtem Eifer und Willen ist ein gutes Abschneiden der Rasensportler zu erwarten, zum Sieg wird es nicht kommen.

Grün-Weiß Buer gegen Lohmania Bochum. In Bochum verloren die Grün-Weißen mit einem Tor Unterschied. Man wird bemüht sein, heute die Bochumer mit einer Niederlage nach Hause zu schicken, die aber äußerst knapp ausfallen dürfte. Das Spiel findet in der Löchtersiedlung statt.

Grillo-Funke: Sonntag 10 Uhr Versammlung. — **Schirivereinigung:** Samstag, den 11. Februar 19 Uhr Versammlung.

Zurückhaltung um den Wurfkreis.

Handball der Turner.

Tv. Heßler gegen Tllb. Herne. Nach Beendigung der Meisterschaftsspiele hat der Turnverein Heßler eine längere Spielruhe eintreten lassen und tritt nun wieder auf den Plan. Als Gegner hat man eine Mannschaft aus dem benachbarten Kreise verpflichtet, die dort als sehr spielstark gilt. Dieses Treffen ist insofern sehr interessant, weil es wieder einmal eine Vergleichsmöglichkeit über das Können der Vereine aus den beiden Kreisen 8a und b gibt. Anwurf um 15.15 Uhr auf dem Orangenplatz. Vorher spielt eine kombinierte Elf gegen WTSV. Jgd.

WTSV. Hugo gegen Tllb. Gelsenkirchen 74. Wenn die 74er sich auf die entscheidenden Spiele um die Bezirksmeisterschaft vorbereiten wollen, so haben sie in WTSV. Hugo gerade den richtigen Gegner. Diese Mannschaft gehört zwar noch zur A-Klasse, ist dort aber unstreitig die stärkste Mannschaft, und nach dem Aufstieg wird sie im nächsten Jahre auch in der Bezirksklasse bestimmt mit in die Entscheidung eingreifen. Anwurf erfolgt um 14.15 Uhr.

Tbd. Beckhausen gegen TV. Erle. Beiden Mannschaften stehen schwere Spiele bevor. Beckhausen muß übernächsten Sonntag um die Bezirksmeisterschaft kämpfen, während Erle der zweite Vertreter beim Kampf um die Westfalen-Meisterschaft ist. Beide gelten als sehr spielstark, und da es dazu noch ein Lokaltreffen ist, wird dieser Kampf wohl seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Tllb. Bismarck gegen Tschft. Dahlbusch. Wenn diese Mannschaften in diesem Jahre noch nicht an den Meisterschaftsspielen teilgenommen haben, so haben sie sich doch zu achtbaren Leistungen emporgekämpft. Absehen von dem Vorteil, den die Bismarcker durch den eigenen Platz haben, wird sich diese Mannschaft auf Grund ihrer reiferen Spielweise durchsetzen. Anwurf 10.30 Uhr.

Tv. Horst gegen Tv. Altenessen. Wenn die Altenessener auch im Essener Bezirk manches schöne Spiel mit gutem Erfolg geliefert haben, in Horst ist nicht leicht zu gewinnen. Mögen nämlich die Horster einen noch so starken Gegner haben, wenn er nach Horst kommen mußte, gab es für ihn selten einen überzeugenden Sieg. Dieses Spiel findet um 10.30 Uhr statt, nachdem vorher die Jugendmannschaft gegen die gleiche vom Tllb. Gelsenkirchen 74 gespielt hat. Beide Spiele werden zugunsten der Winterhilfe ausgetragen.

Bei den Sportlern.

SpV. Rotthausen gegen TV. Wattenscheid 01. Am Sonntag hat die geschwächte erste Garnitur von Rotthausen die Turner aus Wattenscheid zu Gast. Wenn sie ganz aus sich herausgehen, werden sie vielleicht doch mit dem Ersatz einen knappen Sieg erringen. Das Spiel beginnt um 11 Uhr an der Mechtenbergstraße. — Vorher um 10 Uhr spielt die 2. Mannschaft von SpV. gegen die 1. von Wanne Unser-Fritz. Ziemlich aussichtslos werden sie gegen die Neulinge aus Wanne in den Kampf gehen.

Polizei Gladbeck gegen Union Gelsenkirchen. Im Hinspiel erzielten die Polizisten ein 4:4 Unentschieden. Auf Grund ihres Platzvorteils dürfte es diesmal zum Siege reichen.

Gelsenkirchen 07 gegen Polizei Recklinghausen
Röhlinghausen gegen Eintracht Bochum
VfL. Herne gegen Germania Herne

Gruppe Essen-Gladbeck.

Karnap 07 — Preußen Gladbeck. Wäre Karnap in letzter Zeit nicht bedenklich aufgekommen, so würde man den Gladbeckern den Sieg ziemlich sicher voraussagen können. Der Auftakt war für die Leute an der Emscher alles andere als verheißungsvoll und der drohende Abstieg schien sich nicht mehr abwenden zu lassen. Nun scheint doch wieder Leben in die Elf gekommen zu sein, denn schon mancher gutstehende Verein mußte mit einer bitteren Enttäuschung aus Karnap von dannen ziehen. Der Papierform nach ist aber ein Sieg der Gladbecker zumindest wahrscheinlich. Da für Preußen der Ausgang des Spiels auch noch von Bedeutung ist, werden sie sich sehr anstrengen, doch sollte ihr Eifer durch einen knappen Sieg belohnt werden.

Gruppe 1:

Dortmund 95 — Sportfreunde Dortmund.
TuBV. Mengede — Borussia Dortmund.
Dortmund 08 — Arminia Marten.
SV. Schüren — Alemannia Dortmund.
Hörder SC. — Dorstfelder SV.

Gruppe 2:

Witten 07 — Preußen Steele.
SC. Dahlhausen — Castrop 11.
Hattingen 04 — Westfalia Bochum.

Schwerathletik.

Essen 88 gegen Deutsche Eiche Gelsenkirchen. Dieser mit Spannung erwartete Kampf um die Ruhrgau-Meisterschaft findet Sonntag 11 Uhr in Essen in der Turnhalle Heinickestraße statt. Der Vorkampf endete unentschieden. Deutsche Eiche wird nichts unversucht lassen, den Sieg an sich zu reißen.

Essen-West 03 gegen Deutsche Eiche Gelsenkirchen. Die Gewichtheber-Mannschaft obiger Vereine tragen am Sonntag, 18 Uhr, im Saal Kippels, Essen-West, Altendorferstraße 299, einen Freundschaftskampf im olympischen Dreikampf aus.

Eichenkreuz.

Schalke-West/Heßler. Sonntag Jugendmannschaft gegen Katernberg. — Montag 20 Uhr Besprechung der 1. Mannschaft in der Turnhalle. — Samstag, den 11. Februar, Spieler- und Turnersitzung.

Stadtverband für Billardsport.

Am Sonntag werden auch in der 2. und 3. Klasse die letzten Spiele zu den Klubmeisterschaften durchgeführt. In spielerischer Hinsicht werden die beteiligten Mannschaften alles versuchen um ihre Position in der Tabelle zu behaupten. Die Tabellenletzten jeder Gruppe müssen ganz besonders aus sich herausgehen und versuchen, durch einen Sieg dem drohenden Abstieg zu entgehen. Die Gegner sind wie folgt gepaart:

2. Klasse: Roth. Billardklub gegen Weindorf, Gelsenkirchen 3 2. M. gegen Bfr. Altstadt 1, Emscherburg 1 gegen Grün-Weiß-Rot. Grüner Tisch 2 gegen Elsenbein 1. Bfr. Bulmke 2 gegen Grünes Tuch.

3. Klasse: Grünes Tuch 2 gegen Neustadt 3. Fortuna 2 gegen Dreiball 2. Grün-Weiß-Rot 2 gegen Fortuna 3. Emscherburg 2 gegen Gut Ball 2.

*

Billardfreunde Bulmke — Billardclub Neustadt. Am Sonntag findet im Lokale Porchers, Hohenzollernstraße, das Rückturnier obiger Verein, statt. Anstoß um 15 Uhr. Das Hinspiel am vergangenen Sonntag endete mit dem knappen Ergebnis.

Kegelsport.

Keglerverband Gelsenkirchen und Umgegend. Nachdem die 4 mal 100 Kugeln geschoben sind, gelangen nunmehr die letzten 200 Kugeln zur Austragung. Beginn der Kämpfe morgen auf der Kegelbahn Schmidtmann, Fürstinnenstraße. Die Reihenfolge ist: Sie trackeln 10 bis 18 Uhr. Damen des Verbandes 18 bis 20 Uhr. Freie Bahn Schalte 20 Uhr bis Schluß. Die weiteren Kämpfe sowie das Resultat der 400 Kugeln werden noch bekannt gegeben.

Schach

Abschluß

der Schach-Meisterschaften Buer-Horst.

Nach langem Ringen ist das Turnier um die Meisterschaft des neuen Verbandes Buer-Horst zu Ende gegangen. Bekanntlich gingen aus den Gruppen A und B des Hauptturniers Wilzek und Stoffers bzw. Platzek und Röver als Sieger hervor, die in einem doppelrundigen Viererturnier den Meister ermittelten. Aus diesem Turnier ging Stoffers vom Schachverein Buer mit 5½:½ Punkten als Sieger hervor. Es folgen Wilzek 3:3, Platzek 2½:3½, Röver 1:5. Die drei Gruppensieger des Nebenturniers beitritten ebenfalls ein doppelrundiges Turnier. Hier siegte Straup mit 2½:1½ Punkten, der sich damit den Aufstieg zum nächsten Meisterturnier sicherte. Es folgen Trier mit 2 und Timpe mit 1½ Punkten. Für die spielerische Gleichwertigkeit der Endrundenteilnehmer spricht die Tatsache, daß von insgesamt 18 Partien 8 mit einem Remis endeten. — Am Donnerstagabend fand bei Neukirchen die Siegerehrung statt. Rektor Röver, der Vorsitzende des Schachverbandes Buer-Horst, beglückwünschte die Sieger und überreichte Stoffers und Straup ein Diplom. An der Beratung über die weitere Führung des Schachverbandes beteiligten sich die Vertreter der Vereine, die vollzählig erschienen waren. Es wurde in Erwägung gezogen, in nächster Zeit einen Städtewettkampf zu veranstalten, ferner ein Simultanspiel, zu dem ein Großmeister verpflichtet werden soll. Schließlich soll in einigen Monaten mit der Austragung der Mannschaftsmeisterschaft des Verbandes begonnen werden. — Nach der Erledigung des offiziellen Teiles folgte ein Blitzturnier, aus dem Wilzek, Stoffers und Maaß mit je 6 Punkten als Sieger hervorgingen; es folgten: Röver 5, Timpe, Florian je 3½, Zalisch 3, Beck 2 und Jäger 1 Punkt. Endsieger wurde Wilzek vor Maaß und Stoffers. (Wi)

Vor wichtigen Entscheidungen bei den „Unteren".

Gruppe Gelsenkirchen.

Die Vereine in der Tabellenspitze werden morgen zu beweisen haben, daß sie ihren Platz zu recht einnehmen. Da sie durchweg auf starke Gegner treffen, werden sie alles daran setzen müssen, um sich zu behaupten. Das gilt besonders von CfR. Rotthausen, der seinen Platz „an der Sonne" trotz einiger Schnitzer noch gut zu verteidigen wußte. Der Gegner von Sonntag — Anstoß 11 Uhr — heißt Wanne 11, der an dritter Tabellenspitze liegt und nach einer Niederlage für die Tabellenspitze kaum noch in Frage kommt. Wollen sich die Wanner diese Aussicht nicht entgehen lassen, dann hat der CfR. noch längst nicht gewonnen, selbst auf eigenem Platz nicht. Die Aufgabe, die Rot-Weiß Leithe zu lösen hat, ist kaum leichter, denn Alemannia Gelsenkirchen hat in den letzten Meisterschaftsspielen keine Punkteinbuße mehr erlitten. Im Falle eines Sieges von CfR. ist für Rot-Weiß jeder Punktverlust von größter Tragweite und kann den Wettbewerb für sie aussichtslos gestalten. Angesichts der Wichtigkeit der Spiele werden jedoch die beiden Tabellenersten alles daran setzen, um die Punkte zu Hause zu behalten. — Rasensport 08, augenblicklich an zweitletzter Tabellenstelle, hat nicht unbegründete Aussicht, seine Position im Spiel gegen Rasensport Wanne zu bessern, denn die Wanner sind in letzter Zeit arg abgefallen. Einfluß auf die Gestaltung der unteren Hälfte der Tabelle könnte auch das Treffen Wattenscheid 09 gegen Wattenscheid-Ost bringen. In dem zwischen Lokalrivalen gewöhnlich besonders harten Kampf geben wir jedoch 09 die etwas besseren Aussichten. — Reichsbahn Wanne sollte den Tabellenletzten SuS. Rotthausen 19/30 sicher niederhalten, da die Lage der Rotthauser sowieso ziemlich aussichtslos ist. — Wattenscheid 15 hat BV. 12 Gelsenkirchen zu Gast und wird sich auf eigenem Platze gewaltig anstrengen müssen, um Punktverlust zu vermeiden. Wir glauben aber kaum, daß ihnen das gelingen wird.

Gruppe Buer.

Eine Vorentscheidung um die Placierung am Tabellenende wird das Treffen Dahlbusch gegen Westfalia Schalke bringen. Die Gegner sind sich zwar der Papierform nach ziemlich ebenbürtig, doch geht man wohl nicht fehl, wenn man den Dahlbusch-Turnern ein kleines Plus voraussagt. — Der Spitzenreiter Beckhausen 05 weilt in Gladbeck bei Schwarz-Blau und sollte die Punkte für sich buchen. Leicht wird ihm das nicht werden, denn die Gladbecker ließen am vergangenen Sonntag wieder eine kleine Formverbesserung erkennen. Auch der Tabellenzweite, Sportfreunde Gladbeck, hat in Westerholt noch nicht so ohne weiteres gewonnen. Immerhin bleibt ein Sieg der Sportfreunde zu erwarten. Der Tabellenletzte, Holsterhausen 20, wird sich an Hansa Scholven wohl eher die Zähne ausbeißen, ehe es ihm gelingt, ein Pünktchen von Hansa zu erben. Ob VfJ. Gelsenkirchen bei Westfalia Buer seinen „Punkt-koffer" füllen kann, bleibt abzuwarten. Westfalia ist auf eigenem Platz ein gefährlicher Kämpe. Das sechste und letzte Spiel — alle Mannschaften sind also auf dem Plan — bestreiten Hervest-Dorsten und Erle 19 untereinander. Den Erlern wird die Reise an die Lippe nicht leicht werden. Beide Mannschaften haben bisher mit wechselndem Erfolge gekämpft, so daß man den Ausgang des Treffens als durchaus offen bezeichnen muß.

Gruppe Katernberg-Kray.

Gruppe 1.

Da der Tabellenführer Schonnebeck 1810 am Sonntag nicht in Aktion tritt, ist es leicht möglich, daß sich Sportfreunde Katernberg gefährlich in den Vordergrund bringt. Zwar wird der Lokalgegner Eintracht auf eigenem Platz die Punkte nicht leichtfertig verschenken; immerhin ist ein Sieg der Sportfreunde doch sehr wahrscheinlich. — VfB. Borbeck, das die Hoffnungen auf den Endsieg auch noch nicht aufgegeben hat, wird gegen Rhenania zwar hart kämpfen müssen, doch sollten die Bemühungen für die Borbecker mit dem erhofften Erfolg gekrönt sein. Der Tabellenletzte, Reichsbahn Essen, hat sich in letzter Zeit — wenn auch erfolglos — bemüht, vom Tabellenende fortzukommen. Sollten sie mit demselben Eifer auch gegen Vorwärts Essen auf dem Plan sein, dann sollte ihnen der Wurf wohl gelingen. Weitere Spiele:

Essen 05 gegen Blau-Weiß Essen
Essener FV 12 gegen Union Frintrop
Eintracht Essen gegen Kettwig

Gruppe 2.

Der Spitzenreiter, Kupferdreh 09, hat zwar gegen Werden 1912 keinen leichten Stand, sollte aber trotzdem das bessere Ende für sich behalten. Kray 04 wird sich gegen Altendorf ebenfalls strecken müssen, um zum Siege zu kommen. Nach dem Abschneiden der Krayer in letzter Zeit zu rechnen, sollte aber unter allen Umständen ein Erfolg herausspringen. Bonifacius Kray hat die eifrige Elf der Kruppschen Turngemeinde zu Gast, die aber trotz ihres Eifers nicht immer die Glücklichen sein konnten. Wer am Sonntag gewinnt, muß vorläufig abgewartet werden. Die Tagesform sollte den Ausschlag geben. Weitere Spiele:

Frillendorf gegen Steele 03
Steele 11 gegen Bredeney
Kellinghausen 08 gegen Kray-Leithe.

Gauklasse.

In der Gruppe Gelsenkirchen finden am Sonntag keine Meisterschaftstreffen statt. Fortuna benutzt den spielfreien Tag zu einem Gesellschaftsspiel gegen die hiesigen Postsportler. Das Hinspiel am Neujahrstag endete mit einem 2:1-Sieg der Leute von der Post. Fortuna wird darum alles daran setzen, die Schlappe wettzumachen. — Auch in der **Gruppe Buer** herrscht bis auf das Treffen Borkener FV. gegen Zwecdel, dessen Ausgang offen ist, Spielruhe.

Die Gruppe Katernberg-Rotthausen sieht zwei Spiele vor. Katernberg 87 und Einigkeit 92 sind zwei ebenbürtige Gegner, wenigstens der Papierform nach. Ein Sieg von 87 liegt trotzdem näher als das gegenteilige Ergebnis. Der gänzlich ohne Verlust führende SV. Delog sollte seinem Siegesreigen einen weiteren Sieg anreihen, denn der Tabellenletzte, Schalke 30, wird sich sicherlich nicht bei Delog an Punkten bereichern können.

Gruppe Wanne-Herne. Holsterhausen muß zum Turnklub Herne und wird sich erst nach dem Einsetzen aller Reserven in den Besitz der Punkte setzen können. SuS Holsterhausen hat seinen Namensvetter aus Herne zu Gast und wird sich kaum ungerupft aus der Affaire ziehen können. Auch Blau-Weiß Wanne hat in Herne gegen die Grün-Weißen „nichts zu lachen". Weitere Spiele:

Dingen gegen Konstantin
Castrop-Nord gegen Fortuna Wanne
Herne 16 gegen Viktoria Herne
Fortuna Herne gegen Preußen Herne
Rasensport Herne gegen Unser-Fritz
Alemannia Herne gegen Union Wanne (Wi)

Aus den Sportvereinen.

Hüllen 07. Heute 20 Uhr im Vereinsheim Hullmann: Monatsversammlung.

Verein für Jugendpflege. Heute 19 Uhr im Vereinslokal Heiden Monatsversammlung.

VfB. Gelsenkirchen. Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung.

Turn-Sportv. Gelsenkirchen 3. Sonntag Gerätewettkampf. Treffpunkt der ersten Riege im Vereinslokal

TuS. Rheinelbe. Heute 20 Uhr im Kasino Rheinelbe Versammlung Besprechung des Werbeabends. Morgen Nachmittagswanderung Stadtwald Buer—Westerholt—Löchterheide—Rathaus Buer. Treffpunkt an der Hauptpost Gelsenkirchen. Abfahrt 13.16 Uhr mit Straßenbahnlinie 2 bzw. 11 bis Zentralfriedhof vor Buer.

Tus Schalke 30. Sonntag 9 Uhr im Restaurant Dittmar, Herzogstraße, außerordentliche Versammlung. Abmarsch 12.30 Uhr.

Turngemeinschaft Dahlbusch. Turn- und Sportabt. Sonntag 17 Uhr im Vereinslokal Laux Jahreshauptversammlung.

Spiel- und Sportverein Delog Rotthausen. Heute im Vereinslokal Schlitt Jahreshauptversammlung. Beginn 20 Uhr. Eine Stunde vorher Vorstandssitzung.

Der Rad-Sportverein Adler Hafertamp hält am Sonntag um 10 Uhr im Vereinslokal, Marienstraße 87, seine Versammlung ab.

Radsportverein „Staubwolke" Gelsenkirchen. Heute 20 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

Tisch-Tennis-Club Grün-Weiß Gelsenkirchen. Sonntag 14 Uhr Generalversammlung; 13.30 Uhr Vorstandssitzung. Heute Wettspiel gegen Ueckendorf.

Schwimmvereinigung „Jahn". Der Schwimmabend findet nicht mehr Donnerstags, sondern jeden Montag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Halle statt.



80 Jahre alt.

Morgen wird der Schreinermeister W. Spalholz sen., Schonnebeckerstr. 17, 80 Jahre alt. Fünf Jahrzehnte führt er sein Geschäft und war der erste und ist jetzt der älteste Schreinermeister in Rotthausen. Herr Spalholz ist Gründer der Sterbekasse „Rotthausen-Mitte", diente beim ehemaligen Husaren-Regiment Nr. 11, Düsseldorf, und ist der älteste Husar des Stadtteils.

Tennis.

Tennis-Club Blau-Weiß. Seine Jahreshauptversammlung hielt der Club Donnerstag im Stadtgartenrestaurant ab. Der vom Kassierer F. Kausfeld erstattete Jahres- und Kassenbericht ergab, daß der Club im vergangenen Jahr trotz Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten sowohl in finanzieller, als auch in organisatorischer Hinsicht einen Aufschwung nehmen konnte. Ebenfalls ergab der Spielbericht des Spielwart H. Kerl jun., die erfreuliche Feststellung, daß der Club auch in spielerischer Hinsicht im vergangenen Jahr zahlreiche Erfolge bei Turnierveranstaltungen verbuchen konnte. Die sich dem Spielbericht anschließenden Wahlen ergaben folgende Neu-Zusammensetzung des Vorstandes: 1. Vorsitzender E. Volkmar, 2. Vorsitzender und Spielwart H. Kerl jun., 1. Schriftführerin Frau Klein, 2. Schriftführer M. Klein, 1. Kassierer F. Kausfeld, 2. Kassierer Krafft, Rechnungsprüfer P. Böhmer und R. Feistorn. Die Wahl des Spielausschusses wurde bis zum Saisonbeginn verschoben. Bezgl. des Beitrages war man einstimmig der Ansicht, den Beitrag in der bisher erhobenen Höhe bis einschließlich Oktober ds. Js. bestehen zu lassen. Die Clubabende sollen wieder regelmäßig Donnerstags abends im Hotel „Monopol" stattfinden.

Rätsel Fisch.

Wie alt wird er? — Kann er schlafen?

Das Alter der Fische ist ein ungelöstes Rätsel. Es gibt Karpfenarten, deren Vertreter 100 Jahre und älter werden, ohne eine Spur von Alter zu zeigen, wie man sie bei Tieren auf dem Land findet, deren Arterien, Muskeln und Organe sich verändern. Natürlich sterben zahlreiche Fische an Parasiten, werden von größeren Fischen verschlungen oder von Fischern gefangen. Es leben wohl einige Fische solange, wie auf Grund ihrer Lebensfähigkeit zu erwarten wäre. Ein anderes Rätsel ist der Schlaf der Fische. Man sieht Fische oft auf dem Grund seichter Gewässer an der Spitze, und es scheint, als ob sie schliefen, sich ausruhten, auf Beute warteten oder anderen Raubfischen entgegen wollten. Es ist nicht anzunehmen, daß Fische schlafen, da sie keine Augenlider haben und ihre Augen daher nicht schließen können.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Kremöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Lhzerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Unterricht.

Die Freiherr vom Stein-Schule in Recklinghausen ist eine staatliche Aufbauschule nach dem Typus der Deutschen Oberschule und darüber hinaus eine Lehranstalt, die stark den Gedanken einer westfälischen Heimatschule verkörpert. Sie liegt an der Grenze zwischen dem Raume uralter bäuerlicher Kultur und den Stätten und Siedlungen der Industrie. In gleicher Weise und ohne jede Einschränkung dient sie dem Kreise, den Aemtern und den Landgemeinden wie der Stadt Recklinghausen. Ihre Schüler und Schülerinnen setzten sich aus allen Schichten der Westfälischen Kulturscheibe zusammen. Sie ist die seit den Freiheitskriegen von den besten deutschen Männern ersehnte nationale höhere Schule. Schüler nach vollendetem sieben- oder achtjährigem Besuch der Volksschule werden in die Untertertia aufgenommen. Voraussetzung sind in allen Fällen gute Begabung, Arbeitsfreude und körperliche Widerstandsfähigkeit.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 5. Februar 1933.

Groß-Gelsenkirchen.

Alt-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Heynen (Kirchenchor), anschließend an den Gottesdienst Verpflichtung der wiedergewählten Presbyter der Altstadt. 9,30 Uhr P. Bönnebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Heynen. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen, P. Jordan. 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, P. Jordan. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr P. Mückelen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Mückelen. — Evang. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Jordan, anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswochen: Altstadt: P. Heynen; Neustadt: P. Bönnebruch.

Heßler. 9,30 Uhr P. Mittorp. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Edelhoff. 12 Uhr Taufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Mittorp anzumelden.

Schalke. Friedenskirche. Samstagabend 8 Uhr Beichte und Abendmahl, P. Bischoff. — Sonntag 8,30 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche. Samstagabend 8 Uhr Beichte und Abendmahl, P. Kluge. — Sonntag 8,30 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Bismarck. Christuskirche. 8,30 Uhr, P. Schumacher. 9,30 Uhr Beichte, P. Schumacher. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, P. Dr. Schmidt. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen. — Gemeindehaus Westbismarck. 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst und 12 Uhr Kirchentaufen, P. Wiele. — Die Amtswoche vom 5. bis 11. Februar hat P. Dr. Schmidt.

Bulmke. 8,30 Uhr P. Plate, hl. Abendmahl. 9,30 Uhr P. Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Hüllen. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. F. Plate. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Kirchentrauungen, P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Krämer. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Kandidat Wiele (Abendmahl). 10 Uhr Krankenhaus, P. Sewing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kirchentaufen, Sup. Hußmann. — Die Amtswoche vom 5. bis 11. Februar hat P. Blindow.

Rotthausen. 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, P. Meyer. 9,45 Uhr Festgottesdienst, P. Kirchhoff, Marienberghausen (Kirchenchor und Posaunenchor). 11 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. 11,30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Stadtteil Buer.

Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Hilfsprediger von der Heide. 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle, P. Leckebusch. 9 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit nachfolgender Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Leckebusch. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Hilfsprediger von der Heide. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Erle. Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rauch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Pruß. 2 Uhr Taufen.

Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Gutjahr. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Barlen. 11,20 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Schülerchors, P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Stadtteil Horst.

Horst. Sonntag (Reichserziehungssonntag) 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hartmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller, Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufstunde, P. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Podzeiny. — Krankenhaus. 10 Uhr P. Sichtermann. — Kapelle zu Höntrop. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Gemeindehaus zu Leithe. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Amtswoche P. Müller.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Höfker. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 3 Uhr Gottesdienst für die Alten im Kindergarten.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche. 8,30 Uhr P. Weidmann. 10 Uhr P. Winter (Einführung der neuen Presbyter). 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. Donnerstag 15,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche. 10 Uhr P. Bunte (hl. Abendmahl). 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Amtswoche P. Weidmann.

Wanne-Süd. 9,30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst, P. Keinath. 11 Uhr hl. Abendmahl. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr hl. Taufe.

Eickel. 8 Uhr P. Beckmann. 10 Uhr P. Reuter (Einführung der neugewählten Presbyter), anschl. Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr Krankenhaus, P. Beckmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Maennel. 12,15 Uhr Taufen, P. Beckmann. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Maennel.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Krahn. 9 Uhr Beichte. 9,30 Uhr Gottesdienst mit Evangelisationsansprache von Volksmissionar Schopen (Feier des hl. Abendmahls). 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Essen-Land.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr P. Hänsch. 10 Uhr P. Ueberfeldt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Kirchentaufen. 12,30 Uhr Kirchentrauungen.

Schonnebeck. Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Langhard, Essen. 11 Uhr Kirchentaufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Kray. Sonntag 8,30 Uhr P. Schmidt. 10 Uhr P. Fuchs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Umgegend.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. Sonntag 7,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heilmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Heilmann. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Heilmann. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — **Gladbeck-Brauck.** Pauluskirche. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Bartels. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Bartels. 12 Uhr Taufgottesdienst, Vikar Bartels. — **Rottkirche Zweckel.** Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Meier.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Barlen. Die evangelischen Jugendkreise und alle Konfirmierten, die sich anschließen wollen, treffen sich zu gemeinsamem Kirchgang um 8,30 Uhr am Jugendheim in Westerholt. Die vorderen Bänke in der Kirche mögen für die Jugend freigehalten werden. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masur. Andacht.

Hüls. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, Kandidat Hirsch aus Drewer. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Lenkerbeck. Sonntag 14,30 Uhr Andacht im Betsaal, Kandidat Hirsch.

Marl. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Marl, P. Glauert, Dorsten. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 10 Uhr Gottesdienst Drewer, P. Lehmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Scherlebeck. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bülow. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masurische Bibelstunde.

Herten. Sonntag 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Pohlmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Pohlmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Sonstige Gottesdienste.

Baptisten-Gemeinde. Amtswoche Prediger Hahne. Zionskirche, Blumenstraße 19. Sonntag 9,30 Uhr Predigt, Gemeindeältester Koch. 10,45 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Predigt, Prediger Hahne, anschließend Jugendversammlung. Donnerstag 7,30 Uhr Bibel- und Gebetstunde. 8,30 Uhr Orchesterprobe. Freitag 8 Uhr Jugendstunde. — Saal Erle, Mittelstraße 7. Sonntag 9,30 Uhr Predigt und Abendmahl. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr siehe Zionskirche. Donnerstag 5,30 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Saal Katernberg, Mittelstraße 48. Sonntag 9,30 Uhr Predigt und Abendmahl. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr siehe Zionskirche. Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Saal Rotthausen, Hilgenbaumstraße 83. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr siehe Zionskirche. Donnerstag 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Franz-Bielefeldstraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 und 5 Uhr Predigt, Prediger O. Ortmann. 11 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Jungmännerverein. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag 3 Uhr Frauenmissionsverein. 8,15 Uhr Chorprobe des Gemischten Chors.

Evangelische Gemeinschaft, Günnigfeld, Parallelstraße 23. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Sonntag 8 Uhr Männerchor. 9,50 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr biblischer Vortrag „Um unsere Seele". 5 Uhr Jugendstunde. Donnerstag 7 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Bertlich, Kleinkinderschule. Sonntag und Mittwoch 7,30 Uhr: Christliche Versammlung, Prediger E. Müller.

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 7,30 Uhr Predigt, anschließend Gemischter Chor. Dienstag 7,45 Uhr Jugendbund. 9 Uhr Männerchor. Mittwoch 4 Uhr Frauenmissionsverein. Donnerstag 7,30 Uhr Bibelstunde, anschließend Gemischter Chor.

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Karl-Brassert, Agnesstraße 12. Sonntag 3 Uhr Eröffnung der Evangelisationswoche. Gesamtthema: Schicksalsschwere Scheidungen in jedem Menschenleben. Montag 6 Uhr: Glaube oder Verderben; Dienstag: Klarheit oder Verblendung; Mittwoch: Freiheit oder Sklaventum; Donnerstag: Erlösung oder Religiosität; Freitag: Kraft oder Schwäche. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Stadtmission und Jugendbund für EC., Ottilienstraße 5. Sonntag 15 Uhr Jahrestagung des Jugendbundes. 20 Uhr Evangelisation. In dieser Woche sind jeden abend um 20 Uhr Evangelisationsvorträge. Um 15 Uhr ist jeden Nachmittag Bibelstunde.

Evang.-luth. Gebetsverein, Gelsenkirchen, Viktoriastraße 26. Sonntag 14 Uhr Gottesdienst mit Posaunen- und Sängerchören.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. 11—12 Uhr Sonntagschule. 7—8 Uhr Evangelisationsversammlung. Mittwoch 8—9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag 4 Uhr Frauenverein. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde 2, Florastraße 101. Sonntag 10,30 Uhr Sonntagschule. 5 Uhr Predigt, Prediger Gollücke, anschließend Abendmahl und Nachversammlung für Freunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 4 Uhr Frauenverein. Mittwoch 8 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde, Prediger Gollücke. Jedermann ist willkommen.

Die Heilsarmee, Hohenzollernstraße 83. Sonntag 8 Uhr Gebetstunde. 9,30 Uhr Heiligungsversammlung. 18 Uhr Freiluftgottesdienst am Neumarkt. 19,30 Uhr Heilsversammlung. Montag 20 Uhr Jugendliga. Mittwoch 17 Uhr Heimbund. 19,30 Uhr Heilsversammlung. Freitag 19,30 Uhr Heiligungsversammlung. Kindergottesdienste: Sonntag 13,30 Uhr Sonntagschule. Dienstag 17 Uhr Liebesbund.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung Gelsenkirchen, Brockhoffstraße 9. Sonntags-Gottesdienst 10 Uhr vormittags. Mittwochabend 8 Uhr Zeugnisversammlung. Auszug aus der Bibellektion für Sonntag, den 5. Februar. Thema: Geist. Goldener Text: Johannes 4, 24: Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Predigt. Bibel: Galater 5, 18: Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zu Heiligen Schrift" von Mary Baker Eddy 259: Gott, Geist, wirkt geistig, nicht materiell.

Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche.
Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr, Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntagvorm

Tagen seine Generalversammlung ab. Durch den Vorstand wurde über die bisherige Arbeit der Zweigorganisation berichtet, deren Tätigkeit durch den großen Zusammenschluß der Kriegsbeschädigten einen neuen Auftrieb erfahre: Die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahr war in Buer sehr lebhaft. In 38 Beratungsstunden konnten annähernd 120 Auskünfte an die Kameraden erteilt werden. Die Kassengeschäfte entwickelten sich durchaus gut. Die Vorstandswahl ergab u. a. die Wahl des 2. Vorsitzenden zum 1. Vorsitzenden. (kg)

Stadtteil Horst

Horster Sport für die Winterhilfe.

Morgen tritt der Horster Sport unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle und der Sängervereinigung „Westfalia" mit interessanten Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Den ganzen Tag über finden im Horster Stadion Rasenspiele statt. Um 10 Uhr findet ein Handballspiel zwischen Turnverein Horst und Tv. Altenessen statt. Anschließend gibt die Schupo auf dem Sparkassenvorplatz ein Konzert. Nachmittags steigt nach einem Alte-Herren-Treffen zwischen Spiel- und Turnvereinigung Horst und DJK. Horst der Hauptkampf des Tages in der Fußballbegegnung Spiel- und Turnvereinigung Horst 1. gegen DJK. Horst 1. Dieser um 15 Uhr beginnende Kampf wird großem Interesse begegnen.

Der Sportsonntag findet seinen Abschluß in Abendveranstaltungen in allen Sälen des Gesellenhauses, wo die „Westfalia" mehrere Lieder zu Gehör bringt und die Feuerwehrkapelle mit musikalischen Darbietungen aufwartet. Der Eintrittspreis im Stadion beträgt 30 Pfg. Der Besuch der Saalveranstaltungen kostet ebenfalls 30 Pfg. Die Horster Bevölkerung wird gebeten, durch zahlreichen Besuch den Zweck des Sportsonntags zu fördern und den finanziellen Erfolg sicher zu stellen.

*

Wo ist Hildegard Krause?

Vermißt wird seit dem 22. Januar die am 17. Juni 1914 geborene Haustochter Hildegard Krause aus der Eckerstraße. Es ist anzunehmen, daß sie sich umhertreibt. Sie ist etwa 1.65 Meter groß, schmächtig, hat dunkelblondes Haar (Bubikopf), bleiches Gesicht, braune Augen. Bekleidet war die K. mit einem roten Pullover, mit blau, grau und rot gestreiftem Kleid, lila Unterrock, braunen Strümpfen und braunen Schuhen, ohne Kopfbedeckung und ohne Mantel. Sämtliche Polizeidienststellen nehmen Nachricht über den Aufenthalt der Person entgegen.

*

Grober Unfug!

Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde der Metzger St. an seinem Verkaufsstand von dem Invaliden Hugo K. arg belästigt. St. und K. sind alte Gegner, die sich, wenn sie sich sehen, reiben müssen. Es gab einen Menschenauflauf und die Polizei mußte für Ruhe sorgen. Hierauf entfernte sich K. mit seinem Begleiter R. über die Wilhelmstraße und im Vorbeigehen schlug K. an der Wohnung des Kaufmanns Biegmann mit der Hand eine Scheibe aus lauter Uebermut entzwei. Dann zog K. mit seinem Begleiter R., der sehr stark angetrunken war, zur Nordsternstraße weiter, wo der Begleiter R. infolge des zu reichlich genossenen Alkohols zusammenbrach und liegen blieb. Ein Polizeibeamter sorgte dafür, daß R. mit einer Handkarre durch einen städtischen Arbeiter zu seiner Wohnung gefahren wurde.

*

Verkehrsunfall auf der Schloßstraße.

Personenkraftwagen zwischen Straßenbahn und Hauswand.

Wiederum ereignete sich am Freitag um 10 Uhr auf der engen Schloßstraße ein Verkehrsunglück, das durch die Enge der Straße herbeigeführt wurde. Als der Personenkraftwagen des Autobesitzers Kröchel aus Horst-Süd von der Essenerstraße kommend in die Schloßstraße einbiegen wollte, sah sich der Lenker des Wagens vor einem dort haltenden Straßenbahnwagen der Linie 17. Er bog weiter nach links ab und wollte sich eine Fahrbahn suchen, als sich im gleichen Augenblick ein Straßenbahnwagen aus Horst-Süd näherte. Da sich beide Fahrzeuge vorwärts bewegten, wurde das Auto, das auf den Bürgersteig gefahren war, von der Straßenbahn erfaßt und zwischen dieser und einer Hauswand eingeklemmt. Es mußte, um aus seiner mißlichen Lage herauszukommen, gehoben werden. Straßenbahn und Kraftwagen erlitten stärkeren Sachschaden, dagegen sind Personen nicht verletzt worden. Die Polizei erschien sofort an der Unglücksstelle und traf die nötigen Feststellungen.

Dieser Fall zeigt wieder so recht die Erklärung der Schloßstraße zur Einbahnstraße als eine nicht zu umgehende Notwendigkeit.

Jugendlicher Räuber. Am Mittwoch wurde gegen 20.15 Uhr auf der Viktoriastraße eine Verkäuferin, die sich auf dem Heimweg befand, von einem 13jährigen Burschen hinterrücks überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Der Junge lief in Richtung Verbindungsstraße davon. Die Handtasche konnte später wiedergefunden werden.

Brieftaubenausstellung. Am heutigen Samstag und morgen findet im Zentrallokal Bölinger eine große Brieftaubenausstellung der Reisevereinigung statt. Zur Unterhaltung findet ein Konzert statt. (g)

Ankündungen.

Der Gastspielabend der Haaß-Berkow-Truppe

am Mittwoch in der Stadthalle wird zu den stärksten Wirkungen gehören, die den Theaterbesuchern hier in den letzten Jahren von der Bühne her geworden sind. Die Künstler gastieren einmalig mit Ibsens fünfaktigem Schauspiel „Brand". Der um die Idee, um ein Geistiges ringende Mensch tritt uns in „Brand" entgegen. Sein Streben und Opfern um die innere Freiheit erschüttert und erhebt uns. Ein Ausspruch Ibsens kann am besten die Dichtung zu unserer Zeit in das rechte Verhältnis bringen: „Aber zunächst und vor allem werde ich zufrieden sein, wenn meine Arbeit mithelfen kann, die Geister für diejenige Arbeitsepoche zu stärken, welche nachher kommt." Die Hauptrollen sind besetzt von Johannes Zaddach, Maria Gietz, Karl Egerer, Annemarie Schmüser, Gerhard Uhde, Gottfried Haaß-Berkow und Tordis Haaß-Berkow. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr; sie wird außer Vormiete gegeben. Eintrittskarten zu 2.50, 2.00, 1.50, 1.00 und 0.50 Mark im städtischen Bildungsamt (Weststraße 12/14), in den Vorverkaufsstellen und am Mittwoch an der Abendkasse. In Buer nehmen Kartenbestellungen entgegen: Buchhandlung Arenhold, Urbanusbuchhandlung und Verkehrsverein; in Horst: Zigarrenhaus Marcus, Essenerstraße 14.

*

Vereinigung für Kunst und Wissen.

Am kommenden Dienstag veranstaltet die Vereinigung um 20.15 Uhr im kleinen Saal des Hotel Hans Sachs (Eingang Mundelstraße) einen Wilhelm-Busch-Abend. Der beste Busch-Interpret der Gegenwart, Hans Balzer-Hamburg wurde für diesen Abend verpflichtet. Wir glauben, unseren Mitgliedern mit dieser Veranstaltung etwas besonderes zu bieten, so daß man wohl mit einer zahlreichen Beteiligung rechnen darf. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1 RM., für Schüler 0.30 RM. im Vorverkauf beim Portier im Hotel Hans Sachs, Schülerkarten nur an der Abendkasse.

*

Am 5. Februar keine kammermusikalische Morgenfeier.

Die ursprünglich auf den 5. Februar festgesetzte vierte kammermusikalische Morgenfeier des Westdeutschen Trios mußte auf den 12. März verlegt werden.

Das am 30. Januar ausgefallene städt. Sinfoniekonzert findet Ende April statt.

*

Ein seltener musikalischer Genuß.

Alle Freunde gediegener Musik möchten wir darauf aufmerksam machen, daß am Dienstag 20 Uhr in der evangelischen Pauluskirche zu Bulmke eine musikalische Feierstunde ganz besonderer Art stattfindet. Der Russische Kirchenchor Berlin, unter Leitung seines Dirigenten Dr. W. Kudriawzeff, bringt russische Kirchengesänge und geistliche Lieder zu Gehör. Der Chor befindet sich auf einer Konzertreise und bietet uns die seltene Gelegenheit, die russische musica sacra in ihrer überwältigenden Eigenart kennen zu lernen. Der kleine Chor, der nur aus zehn Stimmen besteht, darunter einer der gewaltigen, abgrundtiefen russischen Bässe, bringt eine Klangwirkung hervor, die auf dem Gebiete der Vokalmusik ganz einzigartig ist und überall tiefen Eindruck hinterlassen hat.

Die Konzertreise der russischen Sänger findet im Auftrage und zum Besten der Russischen Bruderhilfe statt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, sich der schweren Not der zu Tausenden in unserm Vaterlande lebenden russischen Vertriebenen anzunehmen, brüderliche Gemeinschaft mit den russischen Christen zu pflegen und in unserm Volke die so dringend nötige Aufklärung über die der Christenheit vom Bolschewismus drohende Gefahr zu geben. Der Eintrittspreis für die Feierstunde, die von einer kurzen Ansprache des russischen Evangelisten unterbrochen wird, beträgt 30 Pfg. für Erwachsene, 15 Pfg. für Schüler und Erwerbslose. Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, diesen Chor zu hören.

*

Auf das Winterhilfe-Konzert,

das der Stahlhelm heute abend im Hans-Sachs-Haus veranstaltet, wird nochmals hingewiesen. Die Stahlhelmkapelle und der Spielmannszug bringen auserlesene Militärmusik zum Vortrag. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

*

Bunter Abend

zum Besten der Winterhilfe.

Heute um 20 Uhr findet der „Bunte Abend" in sämtlichen Räumen des Restaurants Mehring, Bismarckstraße, statt. Für ein reichhaltiges Programm sorgt die „Jugendgruppe Bismarck". Mögen viele kommen, um dadurch die Winterhilfe zu unterstützen.

*

Hans Grimm,

der Dichter des deutschen Kolonialgedankens.

Am Freitag kommender Woche veranstaltet der Kolonialbund Deutscher Frauen im Bismarckklub einen Nachmittagskaffee, in dessen Rahmen Studiendirektor Bruns einen Vortrag halten wird über das Thema „Hans Grimm, der Dichter des deutschen Kolonialgedankens". Gerade in den letzten Tagen hatten wir in Gelsenkirchen Gelegenheit, uns näher mit Hans Grimm, der sich durch sein grandioses Werk „Volk ohne Raum" in den Vordergrund stellte, zu befassen. Er war Gast in der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer, und wenn wir aus berufenem Munde nun wieder etwas über ihn hören, so kann uns das nur recht sein.

„Fest der Optimisten" auf Schloß Horst. Schloß Horst steht nicht nur im Zeichen des 650jährigen Jubiläums, sondern jetzt auch im Zeichen des Karnevals 1933. Heute soll ein „Fest der Optimisten" steigen. Eigens aus Köln wurde der bekannte Büttenredner Peter Hilden hergeholt, der vor der großen Kölner Karnevals-Gesellschaft mit der einmütig festgestellten besten Rede der Saison stieg. Auch in Horst wird er auf der ganzen Linie siegen. Auch Willy Ebert finden wir im Programm, diese Kanone, die beinahe in dem diesigen Best jedes Schulkind kennt. Ueberraschen wird auch er durch neue Büttenreden. Und der Clou ist Pepi Rainer, vom Metropol-Theater Wien, ein Tenor großen Formats. Mit lustigen Gesangs-Vorträgen dürfte er bestimmt seine Freunde finden. Red Heat und sein prominentes Rundfunk-Orchester spielen wiederum zum Tanz; er wird erstmalig seine große weitbekannte Bühnenschau zeigen. Die Polizeistunde ist bis morgens verlängert und eine zweite Kapelle sorgt auch in den Keller-Räumen für Unterhaltung. Der Eintritt ist frei, auch wurde der heutigen Zeit angepaßt von Wein- und Gedeckzwang abgesehen. Es soll ein Karnevalsfest sein, so recht nach rheinischer urfröhlicher Art, und daß dieses gelingt, ist uns heute schon vollends klar. — Auch Sonntag gastiert Red Head mit seinen 12 Solisten und wird ab 16 Uhr zum Kaffee-Konzert spielen. Pepi Rainer singt auch nachmittags und abends hören wir im Rahmen eines Bunten Festes nochmals Peter Hilden.

Die Theater-Gesellschaft „Alt-Heidelberg" feiert Sonntag im Saale Kuhlmann, Schalkerstraße 82, einen geschlossenen Familienabend mit Einführung. Verbunden mit Theater und Tanz. Einlaß 18 Uhr. Anfang 19 Uhr.

Laienspielvereinigung „Germania 91". Die Versammlung findet nicht morgen, sondern am Sonntag, den 12. Februar, 18 Uhr, im Vereinslokal statt.

Tambour-Corps „Blau-Weiß" Schalke 1932. Morgen um 10 Uhr im evang. Vereinshaus, Grillostraße 110, Monatsversammlung.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Gelsenkirchen 2. Morgen 15 Uhr Versammlung im Lokale Ecke Grenz- und Kronprinzenstraße.

Bund „Saarverein", Ortsgruppe Gelsenkirchen. Morgen Monatsversammlung. Festschriften zur Saarkundgebung können im Vereinsheim abgeholt werden.

Großmütter-Verein „Einigkeit" Schalke-Bismarck. Dienstag 16 Uhr im Vereinslokal Zimmermann Monatsversammlung.

Verband ehem. Polizeibeamten Preußen. Die Ortsgruppe Gelsenkirchen hält heute um 20 Uhr ihre Versammlung bei Oeldemann ab.

Rheinland-Westfalen.

Der Fall Oberbürgermeister Sperlich

vor den münsterischen Stadtverordneten.

Münster, 3. Febr.

Bekanntlich beschlossen die Stadtverordneten in Münster 1931, von der Wiederwahl Dr. Sperlichs zum Oberbürgermeister abzusehen. An seine Stelle wurde Oberbürgermeister Dr. Zuborn gewählt. Der damalige Beschluß erregte weit über Münsters Grenzen hinaus großes Aufsehen und wurde zu heftigen Angriffen benutzt. Dr. Sperlich führte einen scharfen Kampf gegen den Magistrat, dem er vorwarf, bewußt rechtswidrig in der Angelegenheit seiner Gehaltsbezüge gehandelt zu haben und daß man ihn und seine Familie wirtschaftlich habe vernichten wollen. Auf Grund der preußischen Notverordnung wurden seinerzeit die Gehälter der höheren Kommunalbeamten heruntergesetzt, durch eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes wurde diese Verordnung hinsichtlich dieses Punktes abgeändert. Der Magistrat war jedoch rechtlich erst in der Lage, die daraus resultierenden Nachzahlungen vorzunehmen, sobald ein Erlaß der preußischen Regierung vorlag. Dr. Sperlich verlangte jedoch, wie der Magistrat erklärt, unter Klagandrohung schon eine vorherige Auszahlung. Diese Erklärung des Magistrats bezeichnete Dr. Sperlich dann als unrichtig. Gleichzeitig verlangte er wiederholt die Veröffentlichung des gesamten Briefwechsels, den er mit dem Magistrat geführt habe.

Der Magistrat beschloß, dieser Aufforderung nachzukommen und veröffentlichte den Briefwechsel, der 327 Seiten umfaßte.

Dieser Briefwechsel beweist, daß sowohl der Magistrat als auch die preußische Aufsichtsbehörde bei der Ablehnung der vorzeitigen Gehaltsnachzahlung durchaus im Rahmen des Rechtes handelten.

Die Stadtverordneten beschäftigten sich jetzt mit dem gesamten Briefwechsel. Stadtverordneter Dr. Dieckmann (Z.) verurteilte das Vorgehen des früheren Oberbürgermeisters und nahm besonders die angegriffenen Persönlichkeiten der Staatsaufsicht in Schutz. Sozialdemokratie, Evang. Volksdienst, Mittelstandspartei und Deutsche Volkspartei stellten sich gleichfalls auf den Standpunkt, daß das Vorgehen Dr. Sperlichs abzulehnen sei. Es wurde eine Entschließung angenommen, die dem Verhalten des Magistrats in der Angelegenheit Dr. Sperlich die volle Billigung ausspricht.

Dr. Sperlich beantragt Disziplinaruntersuchung.

In einer Erklärung an die Bürgerschaft, die zu der Stadtverordnetensitzung Stellung nimmt, sagt Dr. Sperlich: Ich habe bei dem Regierungspräsidenten den Antrag gestellt, im Wege des Disziplinarverfahrens Untersuchungen gegen mich und sämtliche beteiligten Mitglieder des Magistrats anzustellen über die Vorgänge um die Oberbürgermeisterwahl, insbesondere den Zusammenhang der Verhinderung meiner Wiederwahl. Des weiteren über Vorgänge beim Bau der Städtischen Sparkasse und dem 40 000-Mark-Prozeß der Erben Wessel gegen die Stadt sowie die Verwendung von Hauszinssteuer- und sonstigen öffentlichen Mitteln zur Förderung der privaten Bautätigkeit. Bis zur Erledigung dieser Fragen bitte ich die Bürgerschaft sich bezüglich meiner Beurteilung nur an das zu halten, was sie in 23 Jahren meiner Amtstätigkeit und meines öffentlichen Auftretens in Münster von meinem Handeln und Wirken gesehen haben.

Oberhausen, 3. Febr. (Selbstmörder.) In der Nähe des Stadions Niederrhein spielte sich in den gestrigen Mittagsstunden ein aufregender Vorfall ab. In vollkommen betrunkenem Zustande passierte ein Mann die Grafenbuschstraße, die einen starken Autoverkehr hat. Passanten machten ihn auf die Gefahr aufmerksam, doch schlug der Mann die Warnungen aus. Beinahe wäre er schon von einem Personenauto überfahren worden, aber der Lenker konnte den Wagen noch rechtzeitig zur Seite reißen. Kurz darauf näherte sich ein mit Kohlen beladener Lastkraftwagen und als der Mann diesen kommen sah, warf er sich blitzschnell vor die Räder. Der Kopf wurde ihm völlig zermalmt.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 3. Febr. (Drahtb.)

Die bevorstehenden Wahlen prägten sich an der Börse stärker aus. Das Geschäft ist außerordentlich zusammengeschrumpft. Die Aktienmärkte waren bei minimalen Umsätzen größtenteils gehalten, teilweise aber auch noch weiter abgeschwächt. Erneutes Angebot kam am Rentenmarkt heraus. Altbesitzanleihe verloren 1¼ Prozent, Neubesitz 35 Pf. Mittelstahlobligationen gaben um 1¾ Prozent nach. 27er Krupp verloren ½ Prozent. Reichsbahnvorzugsaktien waren ¼ Prozent schwächer. Nennenswertes Angebot war aber auch am Rentenmarkt nicht festzustellen. Verstimmend wirkte auch eine amerikanische Meldung über eine Vertagung der Stillhaltekonferenz bis nach den Reichstagswahlen. Diese Meldung trifft aber nach unseren Informationen nicht zu. Auch englische Blätter berichten von einem guten Fortschreiten der Verhandlungen, die, falls nicht Unerwartetes geschehe, bereits eine Rückkehr der englischen Vertreter in der nächsten Woche ermöglichen würden. Die schwächeren Auslandsbörsen wirkten störend. Im einzelnen waren Farben ¾ Prozent schwächer, AEG. konnten ihren Anfangsgewinn von ½ Prozent im Zusammenhang mit den gestern schon von uns mitgeteilten Informationen später nicht ganz behaupten. Siemens waren 1¼ Prozent höher. Elektrische Lieferungen verloren 1½. Montanwerte waren ½ bis 1 Prozent niedriger. Kohlenwerte waren dagegen gefragt. Harpener + ¾, Eintracht Braunkohlen, die mit ++Zeichen erschienen, + 3½, Bubiag + 1. Etwas Interesse zeigte sich für Nordlloyd (+ ¼). Das Unternehmen soll durch Verkauf von Dampfern im Dezember rund 4½ Millionen erhalten haben. Tarifwerte waren knapp behauptet. — Tagesgeld entspannte sich auf 4⅝.

9,92 Milliarden Sparkasseneinlagen

Ende Dezember 1932 im deutschen Reich.

Die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen beliefen sich Ende Dezember 1932 auf 9917.01 Mill. RM. gegenüber 9797,87 Mill. RM. am Ende des Monats November 1932. Der Berichtsmonat weist mithin eine Zunahme um 119.14 Mill. RM. auf, nachdem bereits im Vormonat eine Zunahme um 38,29 Mill. RM. zu verzeichnen war.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A. G., Bochum. Der Absatz der Brauerei erreichte in dem am 30. September 1932 abgelaufenen Geschäftsjahre einen Tiefstand, wie er bisher nicht zu verzeichnen war. Der Geschäftsertrag (nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) stellt sich auf 5,74 Mill. RM., außerordentliche Erträge brachten 0.13 Mill. RM. Nach Abschreibungen usw. verbleibt einschließlich 0.04 (0.03) Mill. RM. Vortrag ein Reingewinn von 352 013 (317 395) RM., aus dem wieder 5 Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Actienbierbrauerei Essen. Die GV. erledigte die Regularien und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Der für das verflossene Geschäftsjahr ausgewiesene Gewinn von 35 596 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Es wurden einige Satzungsänderungen angenommen, so u. a. daß in der GV. in Zukunft je 100 RM. des nachgewiesenen Aktienbesitzes eine Stimme vertreten.

Viehmarkt in Wanne. Am Dienstag fand im Stadtteil Wanne (Moltkeplatz) ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. Auftrieb: 104 Schweine. Die Preise waren wie folgt: 6—8 Wochen alte Schweine kosteten 10 bis 15 Mark, 8—10 Wochen alte 15 bis 23 Mark, 10—12 Wochen alte 23 bis 27 Mk.

„Der Troubadour" im Bühnenvolksbund

Auftakt zu einer Bestschen Oper?

Der Bühnenvolksbund vervollständigte sein musikalisches Programm am Donnerstag mit Verdis großer Oper „Der Troubadour". Es war ein guter Gedanke, wenn es nun einmal ein Verdi sein sollte, nicht ein Stück zu wählen, das eine seit einigen Jahren bestehende Verdi-Renaissance, die sich freilich als etwas spekulativ herausgestellt hat, aus dem Dunkel der Vergessenheit wieder in den Opernspielplan hereingenommen hatte — ich denke etwa an „Die Macht des Schicksals" — sondern eine der allgemein anerkannt großen Opern des ebenso großen italienischen Maestro zu wählen, die in aller Welt zum eisernen Bestand der Erfolgsopern gehört: den „Troubadour". Und ein Erfolg war es auch dieses Mal für den Bühnenvolksbund, äußerlich in der Zahl der Besucher, und, wenn auch nicht in dem gleichen Maße, auch künstlerisch.

Nun läßt sich zwar nicht verheimlichen, daß Verdi künstlerisch vollkommenere Werke geschaffen hat als den „Troubadour". Die Handlung ist einer recht ausschweifenden Phantastik entsprungen mit Entführungen, Hexenverbrennungen, blutiger Rache und was solcher Requisiten mehr sind. Die Musik ist nicht so einheitlich im Stil wie etwa in der „Aida" oder im „Rigoletto" und auch nicht so gleichmäßig durchgearbeitet. Aber das wird alles aufgewogen durch die fast unerhörte Kraft der Charakteristik, die in dieser Musik liegt. Hier werden tiefste Leidenschaften in Liebe und Haß aufgewühlt, werden heißblütige Menschen auf die Bühne gestellt, die in Melodien von unheimlicher Leuchtkraft ihr Herz verströmen. Daher auch die gewaltige musikdramatische Schlagkraft, die diesem Werk innewohnt, und die man auch noch spürt, wenn nicht alles so ist, wie es sein sollte. Denn — und das darf man nicht vergessen — diese Musik ist eigentlich für Italiener geschrieben, namentlich aber für italienische Sänger und Sängerinnen und es ist von jeder uns Deutschen schwer gefallen, das Werk so mit heißblütigem Leben zu füllen, wie es dem Südländer ohne weiteres gegeben ist. Aber gerade weil dem „Troubadour" solche starken Werte eigen sind, gehört er zu den Lieblingsstücken des Publikums und bewies das auch am Donnerstagabend in der Stadthalle aufs neue.

Diese Vorstellung erhielt eine besondere Bedeutung dadurch, daß sich Direktor Leo Schottlaender erstmalig dem Gelsenkirchener Publikum mit einem neu zusammengestellten Ensemble vorstellte, sozusagen „auf Anstellung", denn er beabsichtigt nicht mehr und nicht weniger, sich mit diesem Opernensemble in unserer Stadt niederzulassen und von Buer aus das ganze West Recklinghausen zu bespielen. In den unterrichteten Kreisen hatte man daher diesem Abend mit einiger Spannung entgegengesehen. Wenn man das Gesamturteil vorwegnehmen will, so wird man sagen dürfen, daß der „Troubadour", wenn man von einzelnen Mängeln absieht, wenn auch nicht überragend, so doch gut war. Der größte der Mängel war ohne Zweifel die Unlebendigkeit des Spiels, die in erster Linie in den Ensembleszenen namentlich der ersten Bilder auffiel, aber auch bei den Solokräften zu bemerken war. Sie war zeitweilig sehr störend, ist aber ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß das Ensemble noch nicht lange genug zusammen ist, um sich genügend einzuspielen und daß bei der Kombarserie die Anzahl der Proben noch nicht genügte, um ihnen auf der Bühne die nötige Bewegungssicherheit zu geben.

Die Solokräfte waren nicht einheitlich zu bewerten. Unter den Damen überragte Maria Spilg als Azucena ihre Kolleginnen bei weitem. Ihr warmer Alt — eigentlich mehr Mezzosopran — war nicht nur von bemerkenswertem Umfange sie sang auch mit feinster Stimmkultur und Beseelung, und war dazu auch schauspielerisch, durchaus auf der Höhe. Ihre Leistung wurde von Paulamaria Wentzel als Leonore nicht ganz erreicht, wenn sie auch gegen den Schluß zu mehr in ihre Rolle hineinwuchs. Unreinheiten, wie sie in der Szene vor dem Kerkerturm passierten hätten vermieden werden müssen. Rita Keller als ihre Vertraute Inez war farblos. Unter den Herren konnte eigentlich keiner ohne Einschränkung restlos gefallen. Der Tenor Artjur Bednarczyks als Manrico war belegt, was sich namentlich in den Kopftönen unangenehm bemerkbar machte; sein Spiel litt besonders unter der erwähnten Unlebendigkeit. Besser war da schon der Bariton Holger Börgesen als Graf von Luna; er verstand es vor allem, das Dramatische dieser Musik lebendig werden zu lassen. Ueber einen gut durchgebildeten, wenn auch nicht sehr tragfähigen Baß verfügte Rudolf Mau als Ferrando.

Berücksichtigt man, daß das Ensemble an diesem Abend zum ersten Male zusammen spielte, so muß man trotz der gekennzeichneten Mängel die Aufführung als Ganzes gleichwohl als eine durchaus achtbare Leistung anerkennen. Bei längerem Zusammenspiel wird sich gewiß auch noch manches abschleifen. Ein Lob gebührt unbedingt der szenischen und musikalischen Leitung Leo Schottlaenders. Die Aufteilung in acht Bilder war gut durchgeführt, der Szenenwechsel klappte reibungslos; auch die Bühnenbilder waren gut und die Kostüme ansprechend. Von dem Orchester können wir verraten, daß es aus Gelsenkirchener Künstlern bestand, und zwar aus Kräften des Philharmonischen Orchesters Gelsenkirchen und des Orchesters Nagel in Buer. Hier blieben zwar noch einige Wünsche offen, doch hat es nach der kurzen Probezeit, die zur Verfügung stand, unter der seinen und tüchtigen Leitung Leo Schottlaenders Anerkennenswertes geleistet.

Der Aspekt des Unternehmens ist so, im ganzen gesehen, nicht ungünstig. Inwieweit die oben gekennzeichneten Pläne reifen, hängt noch von dem Ausgang der Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Organisationen und sonstigen Stellen ab. Dr. N.

*

„Der Rastelbinder."

Gastspiel des Oberhausener Stadttheaters in der Schauburg Buer.

Nach dem Erfolg, den das Oberhausener Theater vor einigen Wochen mit seiner Operette „Der Teufelsreiter" in Buer zu verzeichnen hatte, war zu erwarten, daß auch bei seinem Gastspiel am Donnerstag sich wieder viele Buerische Theaterfreunde einstellen würden. Und das war auch der Fall — das Theater war gut besucht, als das Orchester zum Vorspiel überleitete. Franz Lehars Musik schmeichelte sich von Anfang an in die Herzen des Publikums und hielt es bis zum letzten Klang in seinem Bann. Das Buch zu dieser Lehar-Operette schrieb Viktor Leon. Der Oberhausener Schauspielkörper stellte sein ganzes Können zum Gelingen der Aufführung zur Verfügung — und so wurde den Besuchern etwas geboten, das begeisterte, — sonst würde der Beifall am Schluß und manchmal auch sogar auf offener Bühne nicht so herzlich ausgefallen sein. Martin Knapfel zeichnete als Regisseur verantwortlich, die musikalische Leitung lag in Händen Hanns Friedrich Noltes, Friedel Adrians Ideen entstammten die Tänze und Hermann Gottensträters die Bühnenbilder. Die Operette „Der Rastelbinder" zerteilt sich in ein Vorspiel und die eigentliche Handlung, dazwischen liegt eine Zeitspanne von 12 Jahren. Im Vorspiel erlebten die Zuschauer den Augenblick, in dem der Slowakenjunge oder Rastelbinder Janku auf die Wanderschaft geht. Eine Sitte, die jeder echte Rastelbinderbube mitmacht, nur der reiche Bauernsohn kann zu Hause bleiben. Die Jugendgespielin des Rastelbinders Suza — Christine Wagner — begleitet ihn bis zum Dorfausgang — Eine ganz große Rolle spielte hier Martin Knapfel als jüdischer Zwiebelhändler. Im Hauptteil der Operette sind aus den Kindern große Menschen geworden. Fritz Keilhols verkörpert in urwüchsiger Art den ehemaligen Rastelbinderbuben Janku, jetzigen Geschäftsführer des Spenglermeisters Glöppler — Peps Graf. Agi Morasch als seine Tochter Mizzi erobert sich wieder einmal die Herzen des Publikums im Sturm. Suza — Licca Cornes — gibt ein echtes Mädel vom Lande. Mit Hanns Werner Dienes als Korporal Milosch bringt sie die Handlung einmal zum Höhepunkt, als beide die ewigjunge Melodie „Wenn sich zwei sich lieben, steht es geschrieben ..." singen, zwei entzückende, feiche Wiener Madeln geben Friedel Adrian und Margret Timmer ab. Auch hier gebührt noch einmal Martin Knapfel ein besonderes Lob, den übrigen Spielern eine volle Anerkennung. (ch)

Gott der Herr nahm gestern morgen, nach kurzer, schwerer Krankheit, meine innigstgeliebte Gattin, die treusorgende Mutter ihrer Kinder, Tochter, Schwester, Schwägerin

Frau Luise Stichmann

geb. Pohl

im Alter von fast 44 Jahren, zu sich in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer:

Hermann Stichmann
Karl Stichmann
Theodor Stichmann
Hermann Stichmann

Gelsenkirchen-Bismarck, den 3. Februar 1933.
Hermann-Löns-Straße 56

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 3 Uhr, von der Westfriedhofshalle in Heßler aus.
Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Unser Leben währet 70 Jahre,
Und wenn es hoch kommt so sind es 80 Jahre.
Und wenn es köstlich gewesen ist,
So ist es Mühe und Arbeit gewesen.
Psalm 90, 10

Gott der Herr nahm heute morgen 11 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager

Ernst Nienstedt

im Alter von 83 Jahren zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Robert Hohage

Gelsenkirchen, den 1. Februar 1933.

Die Beerdigung findet heute Samstag, den 4 Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Viktoriastraße 102, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Grewer Tee

Das billigste und beste Getränk für kalte und nasse Tage. Original-Paket von 100 Gramm oder lose:

Ningchow	RM 0.60
Ceylon Orange	„ 0.76
China-Mischung	„ 0.80
Ostfriesische Mischung	„ 0.90
Holländische Mischung	„ 1.00
Russische Mischung	„ 1.20
Englische Mischung	„ 1.30
Hochland-Mischung	„ 1.70
Mandarinen-Mischung	„ 1.80
Java-Orange-Pecco	„ 1.00
Ceylon-Orange-Pecco	„ 1.20
Gold-Darjeeling	„ 1.60

Außerdem viele andere Sorten, das Pfund von Rm. 2.80 an. Größtes Teelager am Platze.

Heinrich Grewer, Tee-Einfuhr
Kreuzstraße 11 — Buer, Marienstraße 12

Unser Leben währet 70 Jahre,
Und wenn es hoch kommt so sind es 80 Jahre.
Und wenn es köstlich gewesen ist,
So ist es Mühe und Arbeit gewesen.
Psalm 90, 10.

Mittwoch abend 9¾ Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager u. Onkel

Herr Wilhelm Herschel

im vollendeten 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Karl Buttler und Frau
Emma geb. Herschel
nebst Enkeln u. 4 Urenkeln und Verwandten.

Gelsenkirchen, den 3. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6 Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Wannerstr. 142 aus, zum Ostfriedhof statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Milchversorgung Gelsenkirchen.

Unser langjähriges Mitglied und lieber Kollege

Karl Brüner

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Martinstr. 7 aus statt.

Zum letzten Ehrengeleite versammeln sich die Kollegen um 3½ Uhr im Vereinslokale.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Wirteverein Gelsenk.-Rotthausen, e. V.

Wir setzen hiermit unsere Mitglieder von dem Ableben der

Ehefrau Heinrich Schniderjahn

geziemend in Kenntnis.

Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 6. Februar, vormittags 8 Uhr, am Trauerhause, Karl Meyerstr.

Der Vorstand.

Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und unvergeßliche Tante

Frau Witwe Wilhelmine Speckenbrink

geb. Riegels

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Witwe Marie Klemm
geb. Riegels

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Februar 1933, nachmittags 3½ Uhr von der Friedhofshalle des evangl. Altstadtfriedhofes, Kirchstraße.

Trauerfeier eine viertel Stunde vorher.

Beginne mit dem heutigen Tage meine praktische Tätigkeit

G. Schieling

Naturheilkundiger — Homöopathie

Vereinsstraße 50, I. Etg., Ruf 259 13

Sprechstunden: tägl 9-11.30 und 2.30-5.30 Uhr Samstags 9-11.30 und 2.30-4 Uhr

---

Gelsenkirchener Schützenbund e. V.
Abteilung Neustadt

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Schützenbruders

Karl Brüner

in Kenntnis zu setzen.

Zum letzten Ehrengeleite tritt die Abteilung am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 3.30 Uhr, im Vereinslokale des Majors Kaimer, Bochumerstraße, an.

Der Hauptmann und Kompagnieführer.

Sämtliche Fahnen, Deputationen und dienstfreien Schützen der übrigen Kompagnien treten ebenfalls um 3.30 Uhr im Lokale Kaimer, Bochumerstraße, an.

Der Bundesvorstand.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen unseren **herzlichen Dank.**

Frau Marie Sewing und Kinder.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter sprechen wir hiermit unseren

herzlichen Dank aus.

Familie Samuel Gralla.

Gelsenkirchen, im Februar 1933.

Ev. Frauenhilfe Bismarck-Ost
Sterbekasse.
Nach kurzer schwerer Krankheit rief der Herr unser liebes Mitglied
Frau Luise Eleonore Stichmann
geb. Pohl
heim.
Die Beerdigung findet Montag, den 6. Febr. 1933, um 3 Uhr, ab Leichenhalle Friedhof Heßler statt.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Vertreter
von alt., gut eingeführt. Krankenkasse d. Beamten- u. Mittelstandes gesucht. Hohe tägl. bare Verdienstmögl., außerd. gute Provision.
Ang. u. A. Z. 115 an die Allg. Ztg.

Auto-besitzer!
Wir such. sof. für Gelsenkirchen einen geschäftsgew. Herrn od. Chauffeur mit eig. Personenwagen bei gut. dauerndem Verdienst. **Steube,** Grenzstraße 137.

Mädchen
bis 18 Jahre alt. für leichte Büroarbeit gesucht. Vorzustell. Samstagnachm. **Schlüterstraße 1.**

Suche für sofort ein fleißiges
Lehrmädchen
mit gut. Zeugnis.
Johannes Troks
Wilhelminenstr. 80
Kolonialwaren

Saal
mit anstoß. Zimmer besond. geeign. für Versammlungen od. als Werkstatt zu vermieten. Näheres **Franz-Bielefeldstr. 35** 1. Etage.

Ladenlokal
mit einem dahinterlieg. Zimmer nebst Toilette sof. bill. zu vermieten. Näheres **Wannerstr. 28 u. 30** 1. Etage rechts.

Eckladenlokal
Küppersbusch- und Boniverstraßen-Ecke, worin seit ca. 20 J. ein Lebensmittel-Geschäft betrieb. wurde, evtl. mit kompletter Ladeneinrichtung u. 2 oder 4 Zimmerw., zu vermieten. Auch geeign. f. Metzgereifiliale. Näheres **Ed. Boch,** Baugeschäft Vereinsstraße 72, Tel. 245 33.

Werkstätte
mit Kraftanschluß sofort zu vermieten. Schlosser wird bevorzugt. Ang. u. A. Z. 112 an d. Allg. Z.

2 große oder
3 kleine Zimmer
z. 1. April gesucht od. **3 Zimm. 1 Mansarde** im Neub. geg. 3 Zimm. im Altbau
zu tauschen
Off. u. A. Z. 114 an die Allg. Ztg.

Brautp., in Arbeit steh., s. März-April
2 Zim.-Wohnung
in Gelsenkirchen.
M. Wachhorst, Wanne-Eickel, Kürassierstr. 1

4 Zim.-Neub.-Wohn.
m. Zubeh. i. Stadtteil Rotthaus. zum 1. April zu vermieten. **G. Lehwald,** Karl-Meyerstr. 13.

Abgeschlossene
4 Zimmer-Neubauwohnung.
mit allem Zubehör billig zu vermieten. **Ueckendorferstr. 166.** Näher. bei Lindner, Südstr. 1, 2 Trepp.

1 vierräumige Neubauwohnung.
1. Etg., nebst Diele Bad, evtl. Garage, mit reichl. Zubehör ausgestattet, sofort zu vermieten.
Näh. **Wannerstr. 28 u. 30,** 1. Etg. rechts

Moderne Wohnung
5 Zimm. mit allen Nebenräumen und Zentralheiz. preisw. zu vermieten.
Augustastraße 4, gegenüb. Geb. Alsberg

4 Zim.-Wohng.
für bald od. später in Stadtm. von Beamt. in fest. Stellg. **gesucht.**
Off. unt. A. Z. 56 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene
2. Etage
6 Zimm. m. od. oh. Mans. in bess. ruh. Hause zum 1. April zu vermieten.
Luitpoldstraße 12 p.

Schöne 6räumige
1. Etage
Wohnung m. Badezimm. u. Vorratsk. sofort zu vermieten **Franz Schwering** Essenerstraße 2.

Abgeschlossene
vierräumige Neubauwohnungen
mit all. Zubeh. zu vermieten. Miete: 55 ℳ bzw. 57,50 ℳ **Sedanstraße 54.**

Endlich Geld!
für Entschuldung, zum Kauf von Möbeln, Motorrädern, Autos, Maschinen und für jeden Zweck. Wartezeit nur 1 Monat langfristig u. unkündbar. Monatliche Rückzahlung pro 100 Mk. nur 1 Mk. durch **Pg. S.-A. Mann Otto Platzeck, Bochum,** Feldsiepenstraße 112. Bei Anfragen Rückporto.

Herrschaftliche Wohnung
7 große Räume mit Wintergarten Bad, Diele und Nebenräumen, mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten.
Wilh. Jaeger, Ringstraße 46/48.

3 Zimmer-Neubauwohng.
mit all. Zubehör zu vermieten. **Schwiete** Hildegardstraße 31.

Abgeschlossene
3- und 4räumige Neubauwohnungen
mit all. Zubehör zu vermieten. **Popp** Hildegardstraße 4

Neubauwohng.
in ruh. Hause, 3 u. 4 Zimm. sof. zu vermiet. Besicht. Samstagvorm. 10—12 Uhr **Florastr. 103, III.**

3-4 Zim.-Wohng
von kinderl. Ehep. z. 1. April gesucht.
Ang. m. Preis u. A. Z. 113 an Allg. Z.

2-3 Z.-Wohng.
v. Gärtner in Stellung gesucht. :7167
Ang. u. A. Z. 119 an die Allg. Ztg.

3 Zimmer
evtl. 2 Zimmer, 1 Mans., z. 1. März gesucht. 881
Zu erfr. Allg. Ztg.

Junggeselle sucht
leeres Zimmer
mögl. m. Keller zu mieten. Ang. u. A. Z. 122 an Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht, nicht über 15,— ℳ. Nähe Grenzstraße.
Ang. u. A. Z. 116 an die Allg. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ahstraße 25, I.

Möbl. Zimmer
m. el. L. zu verm. **Waldstr. 13** N. Hbf.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. :7164
Waldstraße 20.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof zu vermieten.
Bochumerstr. 39, II.

Gutmöbl. Zimm. als
Schlafstelle
billig zu vermieten.
Olgastraße 27, I. r. am Bulmk. Stadtg.

10 40 Ps Opelwagen
offen, 550,— RM. **7/34 Ps NSU-Limousine**
6 Zyl. für 500,— RM. zu verkaufen.
Fahrzeughaus Süggeler, Hattingen (Ruhr), Bruchstr. 10

8 gebrauchte
sehr gut erhaltene
Pianos
von Mk. 200,— an, auch geg. kl. Raten **Pianohaus Rating, Hindenburgstraße 5.**

Selbstverfertigte
Küchen-Möbel
alle Schreinerarbeiten äußerst preiswert
L. Tumbrink
Peterstr 14. Ruf 27723

Piano
für 330 ℳ zu verk.
Johannesstr. 19 prt.
Pianohandlung.

Ingenieur-Schule Lage — Automobilbau, Flugzeugbau
Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizungsbau
Lippe-Detmold
Leipziger anerkannt

Tanzschule Bendorf
Kampstr 43, gegr. 1859, Ruf 22388
Ausbildung im
Gesellschaftstanz
in Kursen, Privatzirkeln und Einzelstunden

Billiges Holz
für Lauben, Zäune, Fußböden. — Sperrholz sowie alle Bausstoffe liefert
Robert Sprungmann G. m. b. H., Wickingstraße.

Das feine Wäsche-Geschäft
LEMBECK
nur Kirchstraße 10

Wir drucken:
- Empfehlungsschreiben
- Briefbogen
- Rechnungen
- Umschläge
- Postkarten
- Werbeblätter
- Zeitungsbeilagen
- Kataloge

in ein- und mehrfarbiger Ausführung
schnell und billig
Buchdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27 Fernruf 21641
Gelsenkirchen

Eilt! Großer Schweineverkauf
Kaute Schweine direkt von Züchter ohne Zwischenhandel, deshalb bin ich in der Lage, dieselben **staunend billig** abzugeben. Leiste für jed. Ferkel 8 Tage Garantie, nichtfressende Tiere tausche ich bereitwilligst um. - Größte Auswahl, reellste Bedienung, billigste Preise
Karl Wise, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20 — Telephon 26700

Große Winterhilfe-Lotterie
2 Ziehungen: 16.—17. Februar und 11.—16. März
Lose zu 1 RM — Für beide Ziehungen gültig
Degenhard • Georgshaus

Felle (inabes Füchse **Pelze** gerbt, färbt, veredelt, bleicht und verfärbt. Ausstopfen von Tieren u. Vögeln. **Elke** Kirchstr. 39 Tel. 25959

Angebote
von gewerbsmäßigen Vermittlern auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet
Allgemeine Zeitung

Winterhilfe-Lotterie
1. Ziehung 16. u. 17. Februar — 2. Ziehung 11. bis 16. März
61378 Gewinne u. 2 Prämien i. Gesamtwerte von
500 000 RM
Höchstgew. 1 Doppellos **150 000**
Höchstgew. a. 1 Einzellos **75 000**
Hauptgewinne 2 mal je **50 000**
2 mal je **25 000**
4 mal je **15 000**
4 mal je **10 000**
Sämtl. Gewinne auf Wunsch 90% bar
Lose 1 RM • Doppellose 2 RM
gültig ohne Nachzahlung für beide Ziehungen
Glücksbrief mit 5 Losen a. verschied. Taus. 5 RM
Glücksbrief m. 5 Doppellosen a. verschied. Taus. 10 RM
Porto und 2 Listen 50 Pfg. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch
Gust. Pfordte
Essen, Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7884

Degenhard, Georgshaus
Staatl. Lotterie **Franke,** Bochumerstr. 11

Wenig gespielt. kl.
Bechstein-Flügel
aus Privathand für nur 850,— ℳ, gebr.
Steinway-Piano
für 400 ℳ abzugeb.
Piano-Conzen, Essen Bredeneyerstr. 5.

Schweine
zum Weiterfüttern hat billig abzugeb. **Bismarckkolonie 25.**

Fast neue :7181
Federhandkarre
billig zu verkaufen.
Bühlweg 2 unt. r.

Küppersbusch

Verkaufsstelle große Auswahl
Schulte & Kampmeyer
am Neumarkt



Oefen Kamine in großer Auswahl
Prüss
Bahnhofstraße 30
Klosterstraße 3

2 Schlafzimmer
Nußb. pol., Büfett 2 Meter, Vitrine, Tisch und Stühle, Eiche, Büfett 1,80 Kredenz, Tisch und Stühle, zu den billigsten Preisen sof. zu verkaufen, auch in Raten. **Wilhelm Mette, Schalkerstr. 86**

Wer leiht einer Schneiderin sofort 50 Mark Zurückgabe geg. hohe Zinsen. Ang. u. A. Z. 120 an d. Allg. Z.

Mark 250,— aus Privathd. geg. Sicherheit **zu leihen gesucht.** In monatl. Raten zurückzahlbar Ang. unt. A. Z. 121 an die Allg. Ztg.

RM 20 Belohnung
Am Mittwochabend 2 Aktentaschen aus einem Auto am Bahnhofshotel **gestohlen worden.** Inhalt Fahrradteile. Muster, für Finder wertlos. Abzugeben in der Allg. Ztg. od. bei **Ernst Kämper,** Vereinsstraße 48.



Tage oder Wochen würden Sie gebrauchen, um Tausende für Ihr Verkaufsangebot oder Ihre Empfehlung zu interessieren, wenn es den schnellen und billigen Helfer, die Anzeige in der **Allgemeinen Zeitung** (Ruf 21641) nicht gäbe?

Achtung Vertreter!
Neuheit am Küchenherd, solide, reell, konkurrenzlos, jede Hausfrau begeistert, soll an Private auf Teilzahlung vertrieben werden. Guter Verd. u. dauernde Existenz. Auto wird gestellt. Nur wirklich tüchtige, geschäftsgewandte Herren woll. sich melden am Montag, den 6. 2., von 9—1 und 3—6 Uhr **Hotel Berliner Hof Bierstuben,** Vereinsstraße.

Zeitgemäße
Bürobedarfsneuheit
die in verschiedenen Gebieten Deutschlands mit größtem Erfolg verkauft und nachbestellt wird, soll auch am hiesigen Platz eingeführt werden. Zu diesem Zwecke werden **Provisions-Vertreter,** tüchtig und energisch, gesucht. Kapital nicht erforderlich. Vorzustellen am Montag, den 6. Februar, von 9 bis 11 Uhr, Hotel zur Post, bei Herrn Linder.

Kranke im Flammenmeer.

Riesiger Krankenhausbrand in Cleveland.

Zehn Patienten verbrannt.

In einer psychiatrischen Klinik in Cleveland (Ohio) brach ein Brand aus, der bald großen Umfang annahm. Einige Stationen waren in ein Flammenmeer gehüllt und ihre sämtlichen Ausgänge vom Feuer versperrt. Trotz heldenmütigster Anstrengung der Krankenwärterinnen fanden zehn Patienten den Tod. Die Hilfeschreie der in dem brennenden Gebäude Eingeschlossenen waren weithin hörbar.

Die Stadt Cleveland wurde bereits am 15. Mai 1929 von einem schweren Krankenhausbrand heimgesucht. Damals kamen 124 Personen ums Leben, zum Teil durch die Flammen, zum Teil durch giftige Dämpfe, die durch verbrennende Filmstreifen entstanden waren.

Schwere Explosion in Providence.

Vier Tote, mehrere Verletzte.

In Providence (Rhode Island) wurden die Kühlanlagen der großen Gummifirma United States Rubber Co. durch eine schwere Explosion zerstört. Bisher wurden vier tote und mehrere verletzte Personen festgestellt. Die Explosion war so stark, daß die Fensterscheiben in weitem Umkreis zersprungen sind. Anschließend entstand ein Brand, der jedoch schnell gelöscht werden konnte.

Ein Lorbeerkranz zum Andenken an die „Emden".

Eine australische Anerkennung deutschen Mutes.

An Bord des soeben aus Australien nach Deutschland zurückgekehrten Hapagdampfers „Magdeburg" befand sich in einer Kiste ein Eisblock mit einem eingefrorenen Lorbeerkranz, der die Reichsmarine als Empfänger hat. Der Kranz wurde von der australischen Regierung auf den Weg gebracht und ist eine großzügige Anerkennung deutschen Mutes. Ursprünglich wurde der Kranz am 9 November in Sidney an dem Siegesdenkmal, das man dem Andenken an die Vernichtung der „Emden" einst errichtete, niedergelegt, dann aber dort fortgenommen und über die deutsche Botschaft nach Deutschland geschickt. Um ein Vertrocknen oder Verderben des Kranzes zu verhüten, hat man ihn eingefroren. Der Kranz hat die Reise im Eis gut überstanden. Da der Chef der Reichsmarine seine Entscheidung noch nicht gefällt hat, wohin der Kranz gebracht werden soll, muß er bis auf weiteres in einer Lagerhalle warten. Man verhandelt zur Zeit noch zwischen Berlin und Wilhelmshaven, ob man in der Garnisonkirche den Kranz niedergelegt sehen möchte.

Luftschiffhafen in Sevilla.

Winterluftschiffverkehr Sevilla—Amerika beabsichtigt.

Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, ist der Vertrag über die Zeppelinbauten in Sevilla von der Stadt Sevilla auf die Regierung übergegangen, die im Begriff steht, die direkten Verhandlungen mit Kapitän Lehmann zum Abschluß zu bringen.

Nach dem Vertrag wird die spanische Regierung in Sevilla einen Luftschiffhafen mit Ankermast, Luftschiffhalle und Gasfabrik unter der Bedingung errichten, daß jährlich 18 Luftschiffandungen stattfinden. Es ist außerdem beabsichtigt, daß während der Wintermonate Sevilla Ausgangshafen für Zeppelinfahrten nach Amerika wird.

Geheimrat Pfundtner zum Staatssekretär im Reichsinnenministerium ernannt. Wie verlautet, ist zum Nachfolger des Staatssekretärs Zweigert im Reichsinnenministerium Geheimrat Pfundtner ernannt worden.

Der Mensch im Vogelflug.

Sensationelle Erfindung eines neuen Flugapparates. – Senkrechter Start, senkrechte Landung.

Flug nach Amerika angeblich in zehn Stunden.

Rotierende Tragflächen.

Der Bau von Flugzeugen schien durch die letzte Entwicklung in bestimmte Bahnen gelenkt worden zu sein. Wesentliche technische Umwälzungen waren nicht zu erwarten. Die Flugzeugkonstrukteure richteten ihr Augenmerk auf vier Punkte: Steigerung der Geschwindigkeit, Erhöhung der Sicherheit, Verbilligung im Bau und Betrieb und Vergrößerung der Apparate. Durch die Veröffentlichung der Pläne des Flugzeugkonstrukteurs Dr. Alfred Rohrbach, der ein propellerloses Flugzeug konstruiert hat, wurde jedoch erst vor kurzem dargetan, daß im Flugzeugbau rein konstruktiv noch ganz andere Möglichkeiten schlummern als bisher ausgenutzt worden sind. Die letzte große Erfindung stammte von dem Spanier de la Cierva, der mit seinem Windmühlenflugzeug das wichtige Problem des Landens auf einer kleinen Fläche lösen wollte und zum Teil auch gelöst hat. Einer Verbreitung der Flugapparate im Sinne eines Volksflugzeugs stand und steht bis heute die Unmöglichkeit gegenüber, Apparate herzustellen, die keinen größeren Startplatz benötigen.

Der neue Apparat von Dr. Rohrbach wird nun nicht durch die Propellerkraft angetrieben, sondern durch

rotierende Tragflächen.

Zu beiden Seiten des Rumpfes sind Achsen mit je drei Schaukeln in Form von schmalen Tragflächen angebracht, die einen fast senkrechten Start des Flugzeuges ermöglichen sollen. Darüber hinaus soll der Apparat in der Lage sein, in der Luft zu stehen und sich vorwärts und rückwärts zu bewegen.

So große Sensation wie die Erfindung auch hervorgerufen hat, ist das Modell Rohrbachs doch nicht der erste Versuch, ein propellerloses Flugzeug herzustellen. Vielmehr hat schon früher der Berliner Architekt

Vincent Wisniewski

seine Erfindung, ein Flugzeug, das durch schlagartige Bewegungen der Tragflächen dem Vogel gleich sich durch die Luft bewegen wird, zum Patent in allen Staaten angemeldet. Der Erfinder ist 60 Jahre alt und hat sich schon vor dem Kriege durch eigenartige Konstruktionen im Luftschiffbau einen Namen gemacht. Er ging schon damals von dem Gedanken aus, den ja auch Otto Lilienthal verwirklichen wollte, das Fliegen dadurch zu ermöglichen, daß der Vogelflug nachgeahmt wird. Aber Wisniewski hat kein Glück gehabt. Obwohl er fast sein ganzes Vermögen für seine Arbeiten opferte, wurde er im letzten Augenblick an der Verwirklichung seiner Pläne durch einen

tragischen Zwischenfall

verhindert. Wisniewski hatte ein Luftschiff konstruiert, das nicht durch einen Propeller angetrieben werden sollte, sondern durch Flächen, die schlagartig auf die Luft wirken. Das Luftschiff wurde auch tatsächlich gebaut und hatte eine Größe von 18 500 Kubikmeter. Es war ein Luftschiff nach dem halbstarren System. Im Sommer 1914 war es fertiggestellt und lag in der Nordmarkhalle in Kiel zum Probeflug bereit. Da brach der Krieg aus. In den ersten Augusttagen wurde das Luftschiff aus rätselhaften Gründen völligzerstört. Wisniewski glaubt heute noch, daß nur ein Sabotageakt vorgelegen haben kann.

Seitdem sind fast 19 Jahre vergangen. Wisniewski hat unentwegt seine Versuche fortgeführt und dabei festgestellt, daß nicht allein durch rotierende Tragflächen die Vorwärtsbewegung von Flugzeugen möglich ist, sondern daß durch eine solche Konstruktion, die nichts anderes darstellt als den mechanisierten Vogelflug,

die Flugapparate ganz anderen Ansprüchen genügen können als bisher.

In aller Heimlichkeit hat Wisniewski seine Konstruktionen soweit gefördert, daß er jetzt in der Lage ist, ein Modell seines Apparates der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Der Erfinder hat berechnet, daß die Geschwindigkeit dieses Flugzeuges im Durchschnitt 500 Kilometer beträgt, so daß ein Flug nach Amerika in zehn Stunden durchgeführt werden kann. Bei einem Eigengewicht von 9000 Klg. vermag das Flugzeug eine Nutzlast von 2500 Klg. zu befördern. Wesentlich ist, daß das Flugzeug senkrecht starten kann und ebenso auch niedergehen. Die Betriebskosten werden nur ein Fünftel der bisherigen betragen.

Wisniewskis Flugzeug ist propellerlos. Es hat an beiden Seiten um eine Achse drehbare Tragflächen, die an doppelarmigen Kurbelpaaren befestigt sind. Falls der Pilot zu Steuerungszwecken die Lage der Tragflächen nicht verändert, sind sie immer horizontal gestellt. Eine sinnreiche Erfindung ermöglicht es, daß bei der Aufwärtsbewegung der Tragflächen sich Klappen öffnen, so daß die nach oben gehenden Tragflächen der Luft nur einen geringen Widerstand entgegensetzen. Beim Niedergehen schließen sich die Klappen und dadurch wird die schlagartige Wirkung auf die Luft erzeugt. Die Zahl der Umdrehung in der Minute ist verhältnismäßig gering. Sie ist keinesfalls mit der Propellerumdrehung zu vergleichen.

Der Flug wird fast geräuschlos sein.

Im übrigen erfolgt der Flug nicht durch Auf- und Abwärtsbewegungen des Apparates, sondern er geht in einer Ebene vor sich, wie ja auch der Vogel in einer Ebene fliegt. Der Erfinder hofft, bald nach seinem Modell den ersten Flugapparat herstellen zu können.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Berufung im Hoesch-Prozeß.

Dortmund, 3. Febr.

Bekanntlich hat vor mehreren Tagen die Dortmunder Kammer für Handelssachen zahlreiche Firmen mit ihren Ansprüchen gegen den Großindustriellen R. Hoesch, die sich auf mehrere 100 000 Mark belaufen, abgewiesen, da das Gericht die Auffassung vertritt, daß Hoesch seinerzeit bei Eingehung der Verbindlichkeiten geisteskrank im Sinne des § 104 BGB gewesen sei. Da für die Gläubiger der Ausgang des Prozesses großen finanziellen Schaden bedeutet will man, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, Berufung gegen das Dortmunder Urteil einlegen. Man beabsichtigt, den Prozeß bis zum Reichsgericht durchzuführen, da man auf der Klägerseite fest davon überzeugt ist, daß Hoesch seinerzeit geschäftsfähig war.

Arbeitsbeschaffung im Rahmen des Gereke-Planes.

In Münster für 2 Millionen RM.

Münster, 3. Febr.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm mit übergroßer Mehrheit einen von Bürgermeister Schlanstein eingebrachten Dringlichkeitsantrag zu einem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm aus dem Gereke-Plan an. Danach sollen für eine neue Hauptrohrleitung des Wasserwerkes und Verlegung von Kabeln etwa 1 Million Mark und eine weitere Million für Straßenbahn- und Gleiserneuerung, Straßen- und Wegebauten, für Erhaltung und Verbesserung städtischer Gebäude sowie für den Bau einer Brücke von den 15 Millionen Mark für den ganzen Regierungsbezirk Münster in Frage kommenden Arbeitsbeschaffungsgeldern angefordert werden.

In Duisburg für 3 147 000 Mark.

Duisburg, 3 Febr.

Der Beigeordnete Christoffel der Stadt Duisburg-Hamborn gab vor Pressevertretern bekannt, daß die Stadt Duisburg-Hamborn ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für rund 3 500 000 Mark aufgestellt habe. Die geplanten Arbeiten erstrecken sich auf die Falkschule, den Bahnhofsvorplatz, die Unterführung an der Koloniestraße, die Kölner- und Mercatorstraße, den Ausbau des Sonnenwalls, Marientors, der Kaiser-Wilhelmstraße in Hamborn, ferner auf den Brückenbau am Berta-See, verschiedene Kanalisations-Programme und das große „Nord-Süd-Straßenbauprogramm Duisburg-Hamborn".

Schreckenstat einer Wahnsinnigen.

Duisburg, 3. Febr.

Donnerstag gegen 22 Uhr stürzte sich die plötzlich wahnsinnig gewordene Ehefrau eines Oberpostsekretärs mit ihrem fünf Jahre alten Söhnchen aus dem Fenster des zweiten Stockwerks in den Hof. Die Frau war auf der Stelle tot; das Kind trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Zurzeit der Tat befand sich der Ehemann in einem anderen Zimmer.

Todessturz aus dem Eilzug.

Duisburg, 3. Febr.

Zwischen Düsseldorf und Duisburg stürzte, wahrscheinlich infolge Trunkenheit, der Angestellte Emil Nagel, der bei einer Essener Sparkasse beschäftigt ist, aus einen in Richtung Duisburg fahrenden Eilzug. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Mit dem Zuge, der zum Halten gebracht werden konnte, wurde er später mit nach Duisburg genommen, wo er kurz nach der Ankunft starb.

Neue Überraschungen unserer
WEISSEN WOCHE 1933
weiße Wert-Waren

Neue Beispiele dafür, welch' außerordentlich große Kaufvorteile in ALSBERGS WEISSER WOCHE alle diejenigen erwarten, die gute Qualitätswaren ganz besonders vorteilhaft kaufen wollen

DAS WEISSE SIEGEL DER QUALITÄT WW

Für den Herrn!

Popeline-Oberhemd weiß, durchgemuster, doppelte Brust, mit abknöpfbaren Manschetten, ausprobierte gute Bielefelder Qualität .. 3.30

Die für diese Oberhemden verwandten Popeline-Stoffe sind auf Reißfestigkeit amtlich geprüft. Außerdem wurden einige Probe-Oberhemden 30 mal gewaschen und weisen trotzdem keine nennenswerte Abnutzung auf

Herren-Kragen Mako garantiert 4fach, moderne Form, nur Bielefelder Fabrikat 3 Stück ..... halbsteil 4 Stück 95 ₰

Herren-Nachthemd aus stark ägigen Rumpfstoffen, mit Kragen und Tasche, ca. 120 cm lang, mit modernen waschechten Besätzen und Paspelierungen 2.80 1.80

Trikotagen

Damen-Hemdhosen mit 5-Knopf-Beinschluß, vorzügliche Fabrikation, mit Trägerband, Größe 42-48 98 ₰

Unterzieh-Schlüpfer schöne Feinripp-Qualität, völlige Weiten bis Größe 48 ... 48 ₰

Damen-Wäsche

Prinzeßrock aus maschenfestem Charmeuse oder Tramatine, mit hübschen Marok-Motiven ... 2.95, 2.45, 1.95 1.45

Schlüpfer aus maschenfestem Charmeuse oder Tramatine, zu allen Röcken passend . 1.65, 1.25, 95 88 ₰

Modewaren

Kutscher-Kragen neue Form, in Hammerschlag-Crêpe, mit flotter Banadschleife ... 1.65

Bubikragen Kunstseiden-Hammerschlag-Crêpe, mit schöner Schleifengarnitur .. 85 ₰

Papier-Servietten weiß Crepé mit gerafftem Rand, für jed. Haushaltungszweck, 100 Stück 28 ₰

Kristallschale 20 cm Durchmesser, auf 3 Füßen, reich geschliff. Verkauf im 3 Stock .. 4.50

Oeffentliche Warenprüfungsämter haben unsere Weißen Wertwaren als sehr gut anerkannt

Im Erfrischungsraum spielt die Künstler-Kapelle Goé Wiener

ALSBERG GELSENKIRCHEN

Rundfunk

Samstag, 4. Februar.

6.45—7.00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
Anschl. (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten**
9.00—9.35 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Berufs- und Fachschulen. Gewerbeoberlehrerin Hohenhaus: **Der Einfluß des Verbrauchers auf die Rationalisierung**
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.05—11.15 **Mensch und Welt** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

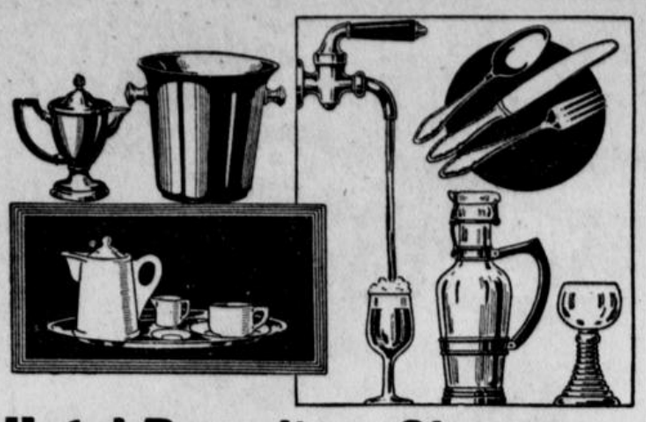
10.10—10.40 Intermezzo
Von der Norag Hamburg
Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an
Aus Sand wird lebendige Welt

11.20—11.50 **Funkwerbung mit Schallplatten**
12.00—12.50 **Schallplattenkonzert**
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13.00—14.30 von 13.00—14.00 auch über den Bayrischen Rundfunk München, von 13.30—14.30 auch über den Südfunk Stuttgart
Mittagskonzert, Leitung: Wolf
Solistin: Fiffy Brüning (Alt). Begleitung: Grap
1. Ouvertüre zur Operette „Carneval in Rom" — Strauß
2. Schneeballen-Walzer — Ziehrer
3. Drei Lieder für Alt — Brahms
Komm bald / Mainacht / Auf dem See
4. Zweite Orchestersuite „Peer Gynt" — Grieg
5. Ballett der Düfte — Popy
6. a) Still wie die Nacht — Bohm
b) Liebesfeier — Weingartner
7. Dur und Moll, Potpourri — Schreiner
8. Melodien aus der Operette „Der Obersteiger" — Zeller
9. a) Musik für Kaiserle — Gabriel-Marie
b) Die frechen Spatzen, Charakterstück — Löhr

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**
14.35—15.25 **Wochenend-Konzert** (Schallplatten)
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50—16.10 **Kinderstunde.** Els Vordemberge: **Das Märchen vom Rumpelstiltschen.** Am Flügel P. Klug
16.10—16.30 **Deutsches Vaterland.** Fritz Forschepiepe: **Der Raum der deutschen Geschichte**
16.30—17.00 **Englische Lesestunde.** Oberstudienrat Professor Hase

RADIO-FRENZEL
Jetzt: Kirchstr. 21, an der Vereinsstraße
Auf Bastelteile 25% Rabatt
Der große Schlager:
4 Musikstücke auf einer Kristallschallplatte nur 1.50 Mk.

17.00—18.10 Uebertragung aus dem Kammermusiksaal der Stadthalle Hagen
Vesperkonzert
Allgemeiner Konzertverein „Volkschor", Hagen (Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes), Leitung: Alfred Söding; Josef Schwan (Klavier)
1. Chöre:
a) Ich sag ade
b) Es ritten drei Reiter
c) Die Sonne scheint nicht mehr
d) Die Blümelein, sie schlafen
2. Intermezzo
a) Intermezzo aus op. 116 — Brahms
b) Capriccio aus op. 116 — Brahms
Josef Schwan
3. Chöre:
a) Es dunkelt im Walde
b) Quellen rauschen
c) Die Primel
d) Die Nachtigall
4. Intermezzo
„Aus meinem Tagebuch", op. 82 — Reger
(Kleine Stücke für Klavier)
Josef Schwan
5. Chöre:
a) Liebesleid
b) Der hübsche Tambour
c) Liebespein
d) Das Gänschen
18.10—18.30 **Der westfälische Lebensraum**
Dr. Wilhelm Frings: **Sterbende Emscherwälder, verlorenes Tierparadies**
18.30—18.50 **Frauenstunde.** Hulda Pankok: **Was erwarten die neuen Philosophen von der Frau?**
18.50—19.00 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19.00—19.20 Die Welt im Buch
Dr. Franz Rodens: **Gericht über unsere Tage**
Hermann Kesserling: „Südamerikanische Meditationen" / Franz Werfel: „Können wir ohne Gottesglauben leben?" / Jean Richard Bloch: „Vom Sinn unseres Jahrhunderts" / Eugen Diesel: „Der Weg durch das Wirrsal" / Martin Buber: „Zwiesprache"
19.20—19.30 **Vom Tage**
19.30—19.55 **Natur und Geist**
Universitätsprofessor Dr. Robert Wintgen: **Die Atome und ihre Bausteine**
19.55 **Erste Abendmeldungen**
20.00—22.30 auch über die Norag Hamburg
Uebertragung aus der Sauerlandhalle in Altenhundem
Oeffentlicher lustiger Abend zum Besten der Winterhilfe des Westd. Rundfunks
Leitung: Neumann
Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Eysoldt
Hedi Haas, Valerie Lindner, Manny Ziener, Gerhard Ebeler, Erwin Eckersberg, Walter Kortl, Merslowsky, Josef Plaut, Heinrich Priemer, Arnold Risch
22.30 **Letzte Meldungen Bericht über das geistige Leben Sportbericht**
23.00—24.00 Vom Südfunk Stuttgart
Tänze aus Jahrhunderten
Das Philharmonische Orchester Stuttgart. Leitung: Emil Kahn
24.00—1.00 **Meister des Jazz**



Hotel-Porzellan u. Glaswaren

Sektgläser — Weingläser
Likörgläser
zu bekannt billigen Preisen

KAMPHAUS
Das führende Haus

Im
Café-Restaurant „Ringeck“
heute Samstag und Sonntag: Gastspiel der in allen Großstädten Deutschlands bekannten russischen Künstler-Kapelle
UKRAINA
Russische Musik, Tänze und Gesang
Eintritt frei — Zeitgemäße Preise

Gasthof zur Eisenbahn
in Bismarck
Sonntag vollständig neues Programm.
Josef Neuhäuser
das Neueste vom Neuesten.
Stimmung — Tanz — Humor
Eintritt frei — Kein Aufschlag
Heinz Fammler.

Achtung! Sonntag abend Achtung!
Konzert und Tanz
Restaurant Johann Görsmeier
Kaiser- und Grillostr.-Ecke

STADTKELLER
Alter Markt 6
Heute Samstag und morgen Sonntag:
Karnevalistische Abende
mit Tanz.

Café POSCH
Während des Karnevals-Monats Februar jeden **Mittwoch und Samstag ab 8 Uhr:**
Bunter Abend
Kapelle **Rolf Zimmermann**, der Geiger von Klasse spielt zum **Tanz.**

PALAST-CAFE BUER
Das Tagesgespräch:
Unsere Liliputaner-Gruppe
Dazu:
die fünf Fritzels
Heute und morgen nachmittag:
Vorstellung
Preise wochentag nachmittags:
1 Tasse Kaffee 0.27
1 Glas Bier 0.27

Versammlungs-Kalender
der Parteien usw

Die 3spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Der Stahlhelm BdF., Ortsgruppe Schalke-Hebler. Heute 15,45 Uhr Gruppendienst der Ortsgruppe in der Halle Vogelheide.

Schalker Frauenbund. Heute Werbefest bei Laarmann, Schalkerstraße 159. Für einen genußreichen Abend ist gesorgt worden. Gäste sind willkommen. Anfang 20 Uhr.

Der Stahlhelm BdF., Ortsgruppe Bismarck-West. Sonntag 9 Uhr Jungstahlhelm, 10 Uhr alle übrigen Kameraden Wehrsportdienst. Sportplatz: Dienstanzug.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 4. Febr., 20 bis 22,45 Uhr Außer Vormiete: „Morgen gehts uns gut“, Posse mit Gesang von Ralph Benatzky. Preise 0,40 bis 2,40 M.
Sonntag, 5. Febr., 20 bis 22,30 Uhr Grüner Ring 4 u. Blauer Ring 7 „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich v. Kleist
Montag, 6. Febr., 20 bis 22,45 Uhr Außer Vormiete und Volksbühne Serie 1: „Der eingebildete Kranke“ von Moliere. — Danach „Komödie der Irrungen“ v. W. Shakespeare.
Dienstag, 7. Febr., 20 bis 22,15 Uhr **Zum ersten Male!** B. 19 „Flieger“ Drama von Hermann Roßmann.
Mittwoch, 8. Febr., 20 bis 22,15 Uhr A. 18 u. Wahlvorstell. für alle Ringe: „Mister Wu“, Oper von Eugen d'Albert.
Donnerst., 9. Febr. 20 bis 22,15 Uhr **Zum letzten Male!** Außer Vormiete: „Freie Bahn dem Tüchtigen“, Lustspiel von August Hinrichs. Preise 0,30 bis 2,— M.
Freitag, 10. Febr. 20 bis 22,45 Uhr Weißer Ring 7: „Morgen gehts uns gut“.
Samstag, 11. Febr. 20 bis 22,30 Uhr Brauner Ring 7 und Volksbühne Serie 2: „Prinz Friedrich von Homburg“.
Sonntag, 12. Febr., 16 bis 18,15 Uhr Außer Vormiete: „In jeder Ehe“, Komödie von C. Chesterton und R. Neale. Preise: 0,30 bis 2,— M. 20 bis 22 Uhr: Außer Vormiete: **Einmaliges Gastspiel!** Tanzgruppe Hellerau - Laxenburg. Gruppen- u. Einzeltänze nach alter und neuer Musik.

Städt. Bühnen Essen

Opernhaus.

Samstag, 4. Febr., 19,30 bis nach 23 Uhr: Carmen.
Sonntag, 5. Febr., 15 bis 17,30 Uhr: Tiefland. Kl. Pr.: 0,40—2,50 M. 19,30 bis 22 Uhr: Eine Nacht in Venedig.

Schauspielhaus.

Samstag, 4. Febr., 16 bis 18 Uhr: Geschloss. Schülervorstellung: Peterchens Mondfahrt. 20 bis 22.15 Uhr: Das Schweineschlachten.
Sonntag, 5. Febr., 15,30 bis 17,30 Uhr: Peterchens Mondfahrt. Kleine Pr.: 0.40—2,00 M 19,30 bis 21,30 Uhr: Verstehen wir uns?



Haus Standuhren
direkt von der bekannten Spezialfabrik im Schwarzwald
von **RM 53.-** an
Mehr als 30000 zufr. Kunden tausende freiwill. **Dankschreiben** ferner **Wanduhren, Tischaufsatzuhren, Taschen- und Armbanduhren.** Neueste moderne Formen, staunend bill. Preise, angenehm. Teilzahlg. **Ein Versuch wird auch Sie angenehm überraschen!**
Verlangen Sie sofort **kostenlos** neuesten Katalog Nr 142
E. Lauffer
Spezial-Fabrik
mod. Hausstanduhren
Schwenningen a.N.
Schwarzwald
Zietenstraße 55

Evangelischer Arbeiterverein
Heßler.

Am Sonntag, 5. Febr., 16 Uhr, findet bei Bonnkamp die
General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesen der Niederschrift, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Jahres- und Kassenbericht, 4. Wahlen, 5. Musikfrage, 6. Verschiedenes, 7. Zahlung der Beiträge. Wegen der Wichtigkeit u. Reichhaltigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Leithe-Lohrheide.

Sonntag, den 5. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr, im Vereinsheim
Versammlung.
Um restlose Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand

Ankauf
von Gold, Silber
Platin. Hochstr. 83 III

Ein billiger Sonderposten
Trainings-Anzüge

Kinder-Trainingsanzug	marineblau, Knopfverschluß aus guten imprägniert. Stoff.	**1.65**
Kinder-Trainingsanzug	marineblau, a. gut. imprägn. Stoffen mit Reißverschluß	**2.50**
Kinder-Trainingsanzug	marineblau, Reißverschluß, aus gut. imprägniert. Stoff. mit bunt., hübschem Kragen	**3.50**
Damen-Trainingsanzug	marineblau, aus besten imprägnierten Stoffen	**3.50**
Herren-Trainingsanzug	marineblau, aus guten imprägnierten Stoffen	**3.75**
Trainingshosen	aus guten imprägnierten Stoffen	**1.25**

Sämtliche Trainingsanzüge und -Hosen sind imprägniert, d. h. wasserabstoßend!

MOSBACH
Bahnhofstraße 80/82/84

DAS FEST der OPTIMISTEN
steigt SAMSTAG, 4. Febr. • 8 Uhr abends
Verlängerte Polizeistunde
Es knobeln an
Willi Ebeetz der Bewährte — Peter Hilden das Kölner Original — Pepi Rainer singt
Es spielt das Rundfunkorchester **Red Head** zum TANZ • 12 Solisten der SONDERKLASSE
Eintritt frei • Tischbestellungen Ruf: Gelsenkirchen 37200
SONNTAG, 5. Febr. spielt nachm. u. abends **RED HEAD** und sein Orchester in Nationaltracht
4 Uhr: KONZERT - Abends:
Buntes Fest mit Peter Hilden und Pepi Rainer
SCHLOSS HORST

Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

Schauburg
2 Erstaufführungen!
Der lustige Wintersportfilm
Abenteuer im Engadin
mit den Ski-Akrobaten
Guzzi Lantschner, Walter Rimi
2.40, 6.10, 9.50 Uhr
II.
Ein Tonfilm in deutscher Sprache
Der Mut zum Glück
Norma Shearer, Clark Gable
4.25 und 8.05 Uhr
Lustspiel / Kulturfilm
Ufa-Ton-Woche
Wochentags ab 2.25, Sonntags ab 2 Uhr
Beachten Sie unsere neuen Preise!

Industrie-Kino
Georg Bancroft
in seinem ersten deutschspr. Tonfilm
Wer hat hier recht?
2.25, 5.50, 9.20
—
Der beste Tonfilm mit Maurice Chevalier, Jean. MacDonald
Schloß im Mond
4.20, 7.50
Lustspiel
Neue Tonwoche

Apollo-Theater
Die schönste und neueste
Paul-Abraham-Operette
Glück über Nacht
mit
Magda Schneider, Hermann Thimig, Szöke Szakall
2.25, 5.40, 9.20
—
Fritz Schulz, Ehmi Bessel in dem lustig. Tonfilm
Das Mädel vom Montparnasse
4.00, 7.45
Beiprogramm
Neue Tonwochenschau

Das große Welt-Sensations-Orchester
ALEXANDER
spielt im
BAHNHOFSHOTEL
heute ab 4 Uhr ZUM TANZ-TEE in den oberen Räumen
Gedeck 0.82 RM
Ab 7 Uhr mit der gesamten Kapelle im Restaurant
IM GLÜCKAUF-BRÄU
Sonntag von 11.30 — 1.00 Uhr: MATINEE
Nachmittags ab 5 Uhr:
DAS GROSSE ABEND-PROGRAMM
Eintritt frei! — Zeitgemäße Preise!



VEREINS DRUCK SACHEN
in kürzester Frist und in neuzeitlicher Ausführung
Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27

Stauder Pilsstuben
Neustraße 11
Heute Samstag ab 6 Uhr und morgen Sonntag ab 4½ Uhr:
Konzert und Tanz
Neue Kapelle

HOTEL HANS SACHS
Samstag, 4. Februar, 8 Uhr
2. Bunter Abend
Tanz — Stimmung — Humor
Eintritt frei
Sonntag 4 Uhr: Tanztee

Ein Genuß, ein Wohlgefühl und Frische
ist Zahnpasta und Mundwasser aus Parfümerie **Günther**, Bahnhofstraße 87

Hast Du Durst dann rat' ich Dir,
Trink' das alte Klosterbier,
An der jüngst geschaff'nen Quelle
Merk' Dir:
Kaiserplatz bei Tölle.

Hotel zur Post
Gelsenkirchen
Samstag und Sonntag abend
Karnevalistisches Konzert
Sonntag: Früh-Konzert
nachm.: 4½-Uhr-Tanz-Tee

Café-Restaurant Linka
Wattenscheid, Weststraße 178
Heute **2. große Kappensitzung**
Gleichzeitig Eröffnungskonzert der neuen Hauskapelle Kapellmeister Karl Wilhelm mit seinen vielseitigen Künstlern
Sonntag ab 4 Uhr **Konzert** abds. **Kappenfest** mit Ueberraschungen.
Kaffee-Gedeck 50 Pfg. Portion Kaffee mit Bauernstuten Schwarzbrot u. Schinken 1.20 M
Durchgehender Omnibusverkehr Wattenscheid—Gelsenkirchen.

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 67
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei **freiem Eintritt.**

Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr im Hotel „Berliner Hof“, Gelsenkirchen

Große Notkundgebung

gegen die Erhebung von Berufsschulbeiträgen und gegen die unerträgliche steuerliche Belastung der Gesamt-Wirtschaft

Arbeitgeber-Verband Gelsenkirchen;
Großhandels-Verband Gelsenkirchen;
Haus- und Grundbesitzer-Verein Gelsenkirchen-Buer-Horst;
Innungs-Ausschuß Gelsenkirchen-Buer-Horst;
Vereinigte Kaufmannschaft, Gelsenkirchen-Buer-Horst;
Wirte-Verein Gelsenkirchen-Buer-Horst-Rotthausen.

Echtes Paderborner Landbrot
der Brotfabrik Reineke, Salzkotten
in altbekannter Güte und stark **herabgesetzten Preisen** täglich frisch in den **einschlägigen Geschäften** erhältlich
Wo nicht, wende man sich an den Vertreter
Jos. Mühlenhoff, Gelsenkirchen, Moltkestr. 21
Lieferung frei Haus — Telefon 21417



Achtung! Achtung!
Verkaufe heute morgen ab 10 Uhr auf d. Hofe Heinr. Dammkröger Uecken-dorf Schillstraße 5, **1 Transport allerbester Oldenburger Schweine.**
Alfred Sicking
Schweinehandlung
Coesfeld.



Teilansicht des Mühlengebäudes der
Walzenmühle Gelsenkirchen
G. m. b. H. Gelsenkirchen, Gustavstr. 14
der Herstellerin der bestbekannten Geflügelfuttermittel **„Tuckalla“** und **„Flugkraft“.**

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.